Bundesministerium
Digitalisierung und
Wirtschaftsstandort

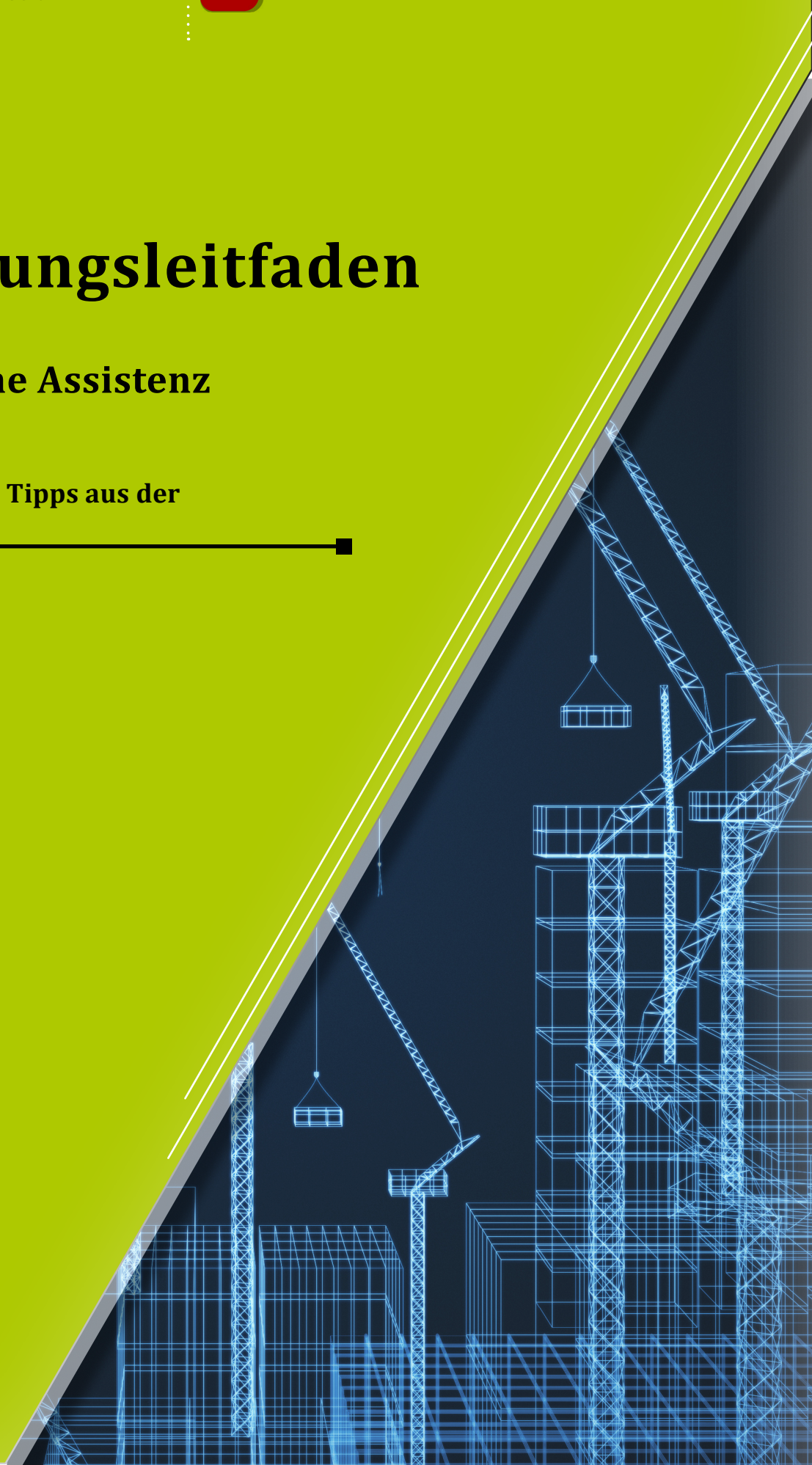
Bundesministerium
Arbeit

LEHRE.FÖRDERN

Ausbildungsleitfaden

Bautechnische Assistenz

mit Beispielen und Tipps aus der beruflichen Praxis



ibis acam

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber
ibis acam Bildungs GmbH
Geiselbergstraße 15-19
1110 Wien
www.ibisacam.at

Redaktionsteam
Mag.ª Isabella Wotava, MBA
Mag.ª Alexandra Furtenbach
Mag. Roland Pichler
Mag.ª Marlene Gerber
Mag.ª Daniela Kirchmeir
Eva Niederkrottenthaler
Sarah Parnreiter, MA

Wien, November 2021

Die Erstellung des Ausbildungsleitfadens wurde gefördert von:

Bundesministerium Digitalisierung und Wirtschaftsstandort
Bundesministerium Arbeit
LEHRE.FÖRDERN

Feedback

Liebe Ausbilder_innen,

mit dem vorliegenden Ausbildungsleitfaden wollen wir Ihnen einen klaren Überblick über die Ausbildungsziele geben. Zusätzlich haben wir zahlreiche Beispiele und Tipps von erfolgreichen Praxisbetrieben gesammelt.

Wir hoffen, Sie sind mit dem Ergebnis zufrieden, und freuen uns auf Ihr Feedback! Gerne nutzen wir Ihre Erfahrungen in der Arbeit mit dem Leitfaden, um diesen weiterzuentwickeln.

So können Sie uns Feedback geben:

Online: einfach den Feedbackbogen unter folgendem Link ausfüllen
http://tinyurl.com/qualitaetleitfaeden
– eine Teilnahme ist anonym möglich. Wenn Sie Ihre Kontaktdaten hinterlassen, melden wir uns aber gerne bei Ihnen.

Telefonisch oder per Email:
qualitaetsmanagement@ibisacam.at
Redaktionsteam Leitfäden: +43 50 4247 20 445

Vorwort



Sehr geehrte Ausbilderin, sehr geehrter Ausbilder,

jungen Menschen die Grundlagen ihres Berufes zu vermitteln, ist eine schöne und zugleich herausfordernde Aufgabe. Danke, dass Sie sich dieser Aufgabe widmen und viel Zeit und Engagement in die Ausbildung von Lehrlingen investieren.
Ihr Einsatz ist ein Grundpfeiler unserer dualen Ausbildung und sorgt dafür, dass Absolventinnen und Absolventen einer Lehre am Arbeitsmarkt als qualifizierte Fachkräfte gefragt sind.

Als Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort ist mir die ständige Weiterentwicklung der Lehrlingsausbildung ein zentrales Anliegen. Zukunftsweisend ist es, die Chancen der Digitalisierung mit dem bewährten Konzept der dualen Ausbildung zu vereinen. Maßnahmen dafür sind neue oder modernisierte Berufsbilder, die Veränderungen wie den rasanten technischen Fortschritt aufgreifen und die damit verbundenen Ausbildungsmöglichkeiten nutzen.

Rund 40 Prozent der Jugendlichen eines Jahrganges entscheiden sich für eine berufliche Ausbildung in einem der mehr als 28.000 Lehrbetriebe. Die berufliche Qualifikation der Lehrlinge fußt dabei auf der hohen Ausbildungsqualität in den Betrieben und Ihren Leistungen als Ausbildende. Wir möchten sie bei Ihrer Aufgabe möglichst umfassend unterstützen. Als Teil einer breit angelegten Qualitätsoffensive wurde dieser Ausbildungsleitfaden entwickelt. Er bietet Ihnen eine praxisgerechte Erklärung des Berufsbildes sowie Tipps und Best-Practice-Beispiele von erfahrenen Ausbilderinnen und Ausbildern als Anregung zur Vermittlung komplexer Lerninhalte.

Ich wünsche Ihnen für Ihre Tätigkeit weiterhin viel Erfolg und bedanke mich für Ihr wertvolles Engagement in der Lehrlingsausbildung.

Dr. Margarete Schramböck
Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort

Vorwort



Sehr geehrte Lehrlingsausbilderin, sehr geehrter Lehrlingsausbilder!

Eine Lehre zu machen, zahlt sich aus!

Denn eine abgeschlossene Berufsausbildung ist eine ideale Voraussetzung, um auf dem Arbeitsmarkt zu bestehen und erfolgreich am Erwerbsleben teilnehmen zu können. Junge Menschen bekommen mit einer Lehre nicht nur eine fundierte Berufsausbildung, sie profitieren auch ganz besonders von der Kombination aus Theorie und Praxis. Auch im internationalen Vergleich ist unser duales Ausbildungssystem sehr erfolgreich. Wer eine österreichische Lehrabschlussprüfung absolviert und besteht, ist bestens für den Arbeitsalltag vorbereitet, kann mit ausgezeichneten Fähigkeiten auf dem Arbeitsmarkt punkten und hat beste Chancen, seine persönlichen Ziele auf der Karriereleiter zu erreichen. Als Bundesminister für Arbeit ist es mir daher ein Anliegen, dem Lehrabschluss zu jener Anerkennung in der Gesellschaft zu verhelfen, die ihm gebührt.

Doch ohne Sie, ohne engagierte Ausbilderinnen und Ausbilder, wäre all das nicht möglich. Indem Sie junge Frauen und Männer anleiten und Ihre Erfahrungen weitergeben, öffnen Sie ihnen die Türe in eine spannende Berufswelt. Selbstverständlich muss sich die Lehrausbildung auch an die modernen Arbeitsbedingungen, den rasanten Wandel der Berufsbilder und an die digitalisierte Welt anpassen. Darauf muss sowohl beim Lehren als auch beim Lernen in Theorie und Praxis Rücksicht genommen werden.

Dieser Ausbildungsleitfaden soll Ihnen, liebe Ausbilderinnen und Ausbilder, als Unterstützung dienen und zur Strukturierung und Qualitätssicherung der Lehre betragen. Die Zukunft der Lehre wird nicht zuletzt durch Ihre Bemühungen und Ihr Engagement gesichert. Vielen Dank für Ihren Einsatz und alles Gute für Ihre weitere Tätigkeit.

Univ.-Prof. Dr. Martin Kocher
Bundesminister für Arbeit

Vorwort



Sehr geehrte Ausbilder_innen,

der technologische Fortschritt in der Baubranche schreitet zügig voran. Digitale Arbeitstechniken sind auf der Baustelle bereits Alltag und haben auch in der Ausbildung Einzug gehalten: Die Baulehre hat zuletzt innerhalb nur weniger Jahre einen beispiellosen Wandel vollzogen und wurde auf Betreiben der Bauverbände zukunftsfit gemacht: Im Zuge des Projekts „Baulehre 2020“ wurden u. a. die Bau-Lehrberufe und ihre Inhalte strategisch neu ausgerichtet. Die neuen Berufsbilder tragen dem zunehmenden Einsatz digitaler Geräte auf der Baustelle und neuer Arbeitstechniken (digitale Vermessung, elektronisches Datenmanagement, Prüfen von Vorleistungen etc.) Rechnung. Als weiteres sichtbares Zeichen der Attraktivierung der Baulehre stellen die Bauverbände den Baulehrlingen Tablets zur Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung zur Verfügung.

Die Baulehre ist spannend, abwechslungsreich und stellt daher durchaus Ansprüche an die Lernbereitschaft unserer jungen Nachwuchskräfte. Umso wichtiger sind die heimischen Ausbilder_innen. Sie sind die Wissensvermittler_innen. Sie haben es in der Hand, die Begeisterung der jungen Menschen für ihren Lehrberuf immer wieder aufs Neue zu entfachen. Sie nehmen für die Lehrlinge die Rolle von Mentor_innen und Wegbegleiter_innen ein. Sie sorgen dafür, dass die Bauwirtschaft bestens ausgebildete Fachkräfte hervorbringt. Ihnen gebührt unser aller Dank.

Dieser Leitfaden dient Ihnen als Unterstützung und Nachschlagewerk. Er enthält zahlreiche Praxisbeispiele, welche dankenswerterweise von Österreichs Baufirmen zur Verfügung gestellt wurden. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Ausbildung unserer zukünftigen Fachkräfte. Sie als Ausbilder_in sind damit ein wichtiger Baustein für die Sicherung der Qualität der Ausbildung und der Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmungen.

DI Dr. Peter Krammer
Obmann des Fachverbandes der Bauindustrie

Vorwort



Sehr geehrte Ausbilder_innen,

die heimische Bauwirtschaft braucht die besten Fachkräfte. Die Errichtung und Instandhaltung von Bauwerken erfordern hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter_innen. Die Bauverbände setzen eine Reihe von Maßnahmen, um Baufirmen bei der Ausbildung des eigenen Nachwuchses zu unterstützen. Das einzigartige triale Ausbildungssystem der heimischen Bauwirtschaft – bestehend aus Betrieb, Berufsschule und Lehrbauhof - garantiert ein hohes Ausbildungsniveau: Grundsätzlich bildet der Betrieb seinen Nachwuchs aus und schafft die quantitative und qualitative Basis. Die Berufsschule sichert die notwendigen fachtheoretischen Kenntnisse. Die Lehrbauhöfe ergänzen und vertiefen die Ausbildungsinhalte des Berufsbildes. Dieses Wechselspiel von Theorie und Praxis ist die wesentliche Stärke des trialen Ausbildungssystems und garantiert eine umfassende Berufsausbildung.

Österreichs Baufachkräfte gehören im internationalen Vergleich zu den besten. Das haben sie auch heuer wieder unter Beweis gestellt: bei der Berufs-Europameisterschaft 2021 in Graz konnten die rot-weiß-roten Teilnehmer_innen EM-Gold in beiden Bau-Kategorien (Hochbau und Betonbau) erringen. Damit wurde einmal mehr das hohe Ausbildungsniveau der trialen Lehrlingsausbildung unter Beweis gestellt.

Der wichtigste Eckpfeiler im gesamten Ausbildungssystem sind jedoch Sie: die Ausbilder_innen! Sie vermitteln dem Nachwuchs alle notwendigen Kenntnisse. Sie bereiten die jungen Menschen auf einen Beruf vor, der ihnen täglich das Erlebnis sichtbarer Wertschöpfung ermöglicht. Sie leisten Vorbildwirkung. Für Ihren Tag für Tag gelebten Einsatz möchte ich mich im Namen des gesamten Baugewerbes recht herzlich bedanken!

Um Sie in Ihrer Arbeit bestmöglich zu unterstützen, wurde dieser Ausbildungsleitfaden produziert. Ich hoffe, dass die nun folgenden Inhalte für Sie eine praxisgerechte Hilfestellung bei der Ausbildung unserer zukünftigen Facharbeiter_innen bieten.

Vielen Dank für Ihr Engagement!

Bmstr. Ing. Robert Jägersberger
Bundesinnungsmeister der Bundesinnung Bau

Arbeiten mit dem Leitfaden

Sehr geehrte/r Lehrlingsausbilder_in,

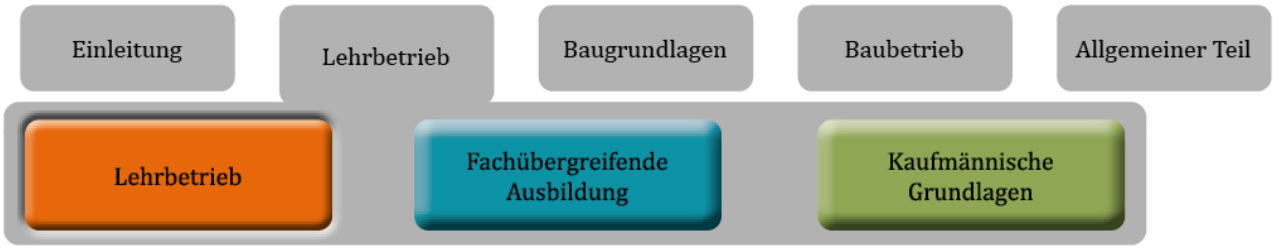
dieser Leitfaden hat zum Ziel, Sie in Ihrer täglichen Arbeit mit Lehrlingen zu **unterstützen** und Ihnen als **Nachschlagewerk** für alle Themen rund um die Lehrlingsausbildung zu dienen. Dafür haben wir ein breites Spektrum an Ausbildungstipps und Best-Practice-Beispielen für Sie gesammelt.

Wir haben den Leitfaden wie das Berufsbild - der rechtlichen Grundlage für die Ausbildung - aufgebaut und für die Ausbildungsmodule jeweils ein Kapitel gestaltet:



Zusätzlich haben wir im Kapitel **Allgemeiner Teil** allgemeine Informationen über die Ausbildung zur Bautechnischen Assistenz wie z.B. Lehrabschlussprüfung, Förderungen, Ansprechpartner_innen und vieles mehr für Sie zusammengefasst.

Sämtliche Kapitel sind über die **Navigationsleiste** am Kopf jeder Seite rasch zu erreichen. Klicken Sie dazu einfach auf das Kapitel oder blättern Sie zur entsprechenden Seite. Manche der Kapitel sind außerdem in Unterabschnitte gegliedert. Zu diesen Abschnitten können Sie ebenfalls über die Navigationsleiste springen, indem ein Untermenü eingeblendet wird, sobald Sie den entsprechenden Abschnitt ausgewählt haben:



Die Unterabschnitte haben unterschiedliche Farben, sodass Sie sich schnell im Leitfaden zurechtfinden können. Diese Farbgebung erstreckt sich über die gesamten Tabellen und Abschnitte. Alle Kapitel und Abschnitte sind grundsätzlich gleich aufgebaut:

In jedem Abschnitt finden Sie unter der Überschrift in der Tabelle die entsprechenden Lernziele aus dem Berufsbild aufgelistet. Die Überschriften der Kapitel finden Sie auch im Inhaltsverzeichnis wieder - Sie können darüber zu den entsprechenden Abschnitten navigieren.



Arbeiten mit dem Leitfaden

In den folgenden Tabellen werden die Positionen aus dem Berufsbild in der linken Tabellenhälfte aufgelistet. Unter den Positionen werden Beispiele angeführt, welche diese näher erläutern und mögliche Inhalte der Position wiedergeben. In der rechten Tabellenhälfte wird die Zuordnung der entsprechenden Lehrjahre zu den Berufsbildpositionen farblich markiert. Am Ende der Tabellen sind Expert_innentipps und Best-Practice-Beispiele angeführt.



Übersicht „Lehrlingsausbildung“

Berufsbildposition	Lehrjahre		
Beispiel	**1.**	**2.**	**3.**
Kenntnis der Betriebs- und Rechtsform des Lehrbetriebes *z.B.: Rechtsform (AG, GmbH, OG), Dienstleistungsbetrieb, Anzahl der Mitarbeiter_innen, Standort(e)*			
Kenntnis des organisatorischen Aufbaus und der Aufgaben und Zuständigkeiten der einzelnen Betriebsbereiche *z.B.: Betriebsbereiche und Teams, Schnittstellen der Zusammenarbeit, Lehrlingsausbilder_innen, Sicherheitsvertrauensperson, ev. Abteilungen und Hierarchien, Zuständigkeiten der einzelnen Abteilungen*			
Einführung in die Aufgaben, die Branchenstellung und das Angebot des Lehrbetriebs *z.B.: Schwerpunkte des Lehrbetriebs kennen (z.B.: Einfamilienhäuser, Renovierungen etc.),*			

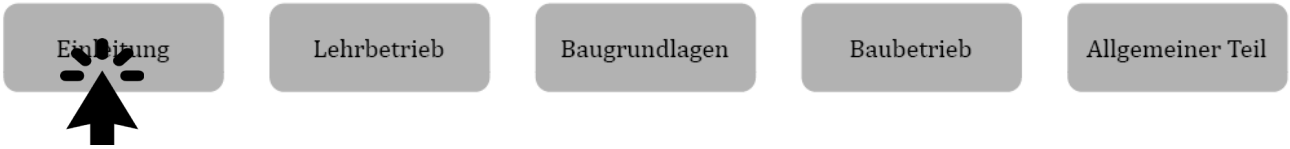
Best Practice

HAZET Bauunternehmung GmbH

Den Blick für Sicherheit schulen

Sicherheit ist ein sehr großes Anliegen der HAZET Bauunternehmung GmbH. Zum Start einer neuen Baustelle gibt es durch die Polier_innen eine Unterweisung über die spezifischen Gefahren dieser Baustelle...

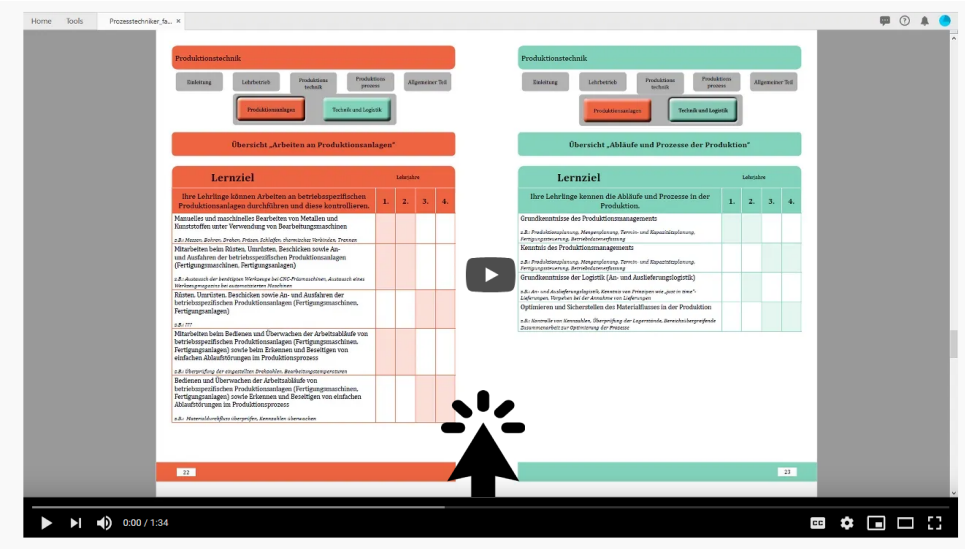
Über das **interaktive Inhaltsverzeichnis** können Sie einfach und schnell zu den einzelnen Abschnitten im Leitfaden navigieren. Dorthin können Sie über die Schaltfläche „Einleitung“ ganz links im Navigationsmenü an jeder Stelle des Leitfadens gelangen.



Um über das Inhaltsverzeichnis zu navigieren, klicken Sie in der digitalen Version des Leitfadens einfach auf die gewünschte Überschrift oder blättern Sie auf die entsprechende Seite.

Arbeiten mit dem Leitfaden

Wenn Sie mehr über die Arbeit mit dem interaktiven Leitfaden erfahren möchten, können Sie auf das Bild unten klicken, um zu einem ausführlichen Anleitungsvideo weitergeleitet zu werden.



Die im Leitfaden angeführten Beispiele sind unter Anwendung des geltenden Rechts – insbesondere dem KJBG (samt KJBG-VO), dem ASchG und dem GlBG – zu verstehen.

Danksagung

Dieser Leitfaden lebt von den praktischen Beispielen und Tipps, die uns von zahlreichen Betrieben aus ganz Österreich zur Verfügung gestellt wurden. Wir danken den Unternehmen und allen an der Leitfadenerstellung beteiligten Personen und Organisationen für ihre Unterstützung und die viele positive Energie, die sie in die Entwicklung der zukünftigen Fachkräfte stecken!
Wir haben viele unterschiedliche Betriebe (Betriebsgröße, Schwerpunkte, Bundesländer) kontaktiert. Lassen Sie sich von den angeführten Beispielen inspirieren und passen Sie diese gerne Ihren Anforderungen an.
Viel Vergnügen bei der Arbeit mit dem Leitfaden!

Unser besonderer Dank gilt außerdem dem Beruflichen Kompetenzzentrum BAABSV GmbH für die Unterstützung bei der Umsetzung von Barrierefreiheit in unseren Leitfäden.

Das Redaktionsteam

Inhaltsverzeichnis

Lehrbetrieb
Übersicht „Lehrbetrieb“ ... 14
Best Practice Sammlung ... 17
Übersicht „Fachübergreifende Ausbildung“ ... 22
Best Practice Sammlung ... 23
Übersicht „Kaufmännisch-administrative Grundlagen“ ... 26
Best Practice Sammlung ... 28
Baugrundlagen
Übersicht „Baugrundlagen und Baustellenorganisation“ ... 31
Best Practice Sammlung ... 35
Baubetrieb
Übersicht „Baubetrieb“ ... 40
Best Practice Sammlung ... 44
Allgemeiner Teil - Erstmalig ausbilden
Qualität in der Lehre ... 54
1.1. Voraussetzungen für die Ausbildung ... 55
1.2. Akkreditierung als Lehrbetrieb ... 55
1.3. Ausbilder_innenqualifikation ... 56
Allgemeiner Teil - Lehrlinge suchen und auswählen
2.1. Wie finden Sie Lehrlinge? ... 59
2.2. Wie können Sie die Auswahl der Lehrlinge gestalten? ... 64
Allgemeiner Teil - Ausbildung planen
3.1. Lehrvertragsabschluss ... 70
3.2. Rechte und Pflichten ... 72
3.3. Beschäftigungsverbote und -beschränkungen für Jugendliche ... 75
3.4. Teilqualifikation / Verlängerte Lehrzeit ... 76
3.5. Planung der Ausbildung ... 77
3.6. Baulehre digital ... 83

Inhaltsverzeichnis

Allgemeiner Teil - Lehrlinge ausbilden

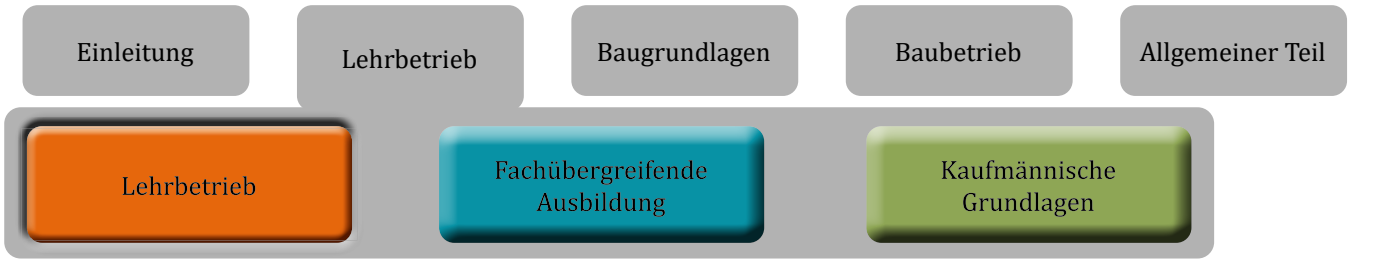
4.1. Umgang und Kommunikation mit Lehrlingen ... **86**
4.2. Umgang mit Konfliktsituationen ... **90**
4.3. Feedback und Jahresgespräche ... **93**
4.4. Zusatzangebote und Weiterbildungen ... **95**
4.5. Dokumentation der Lehrinhalte und des Lernfortschritts ... **98**
4.6. Teambuilding ... **100**
4.7. Kontakt mit der Berufsschule ... **101**
4.8. Lehrabschlussprüfung ... **103**
4.9. Förderungen ... **106**
4.10. Lehre mit Matura ... **109**
4.11. Datenschutz und -sicherheit ... **110**

Allgemeiner Teil - Ansprechpartner_innen

5.1. Berufsschulen ... **111**
5.2. Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammer ... **112**

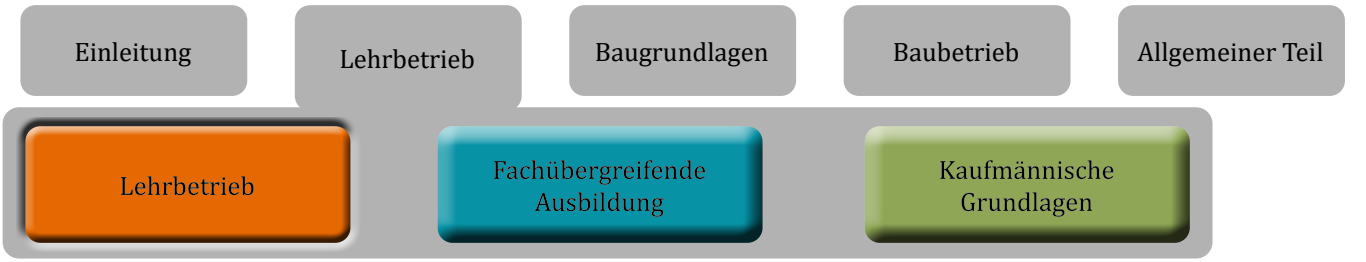
Übersicht „Lehrbetrieb“

Berufsbildposition	Lehrjahre		
Beispiel	**1.**	**2.**	**3.**
Kenntnis der Betriebs- und Rechtsform des Lehrbetriebes *z.B.: Rechtsform (z.B. Einzelunternehmen, AG, OG, GmbH), Produktions- oder Dienstleistungsbetrieb, Anzahl der Mitarbeiter_innen, Standort(e)*			
Kenntnis des organisatorischen Aufbaus und der Aufgaben und Zuständigkeiten der einzelnen Betriebsbereiche *z.B.: Betriebsbereiche und Teams, Schnittstellen der Zusammenarbeit, Lehrlingsausbilder_innen, ev. Abteilungen und Hierarchien, Zuständigkeiten der einzelnen Abteilungen*			
Einführung in die Aufgaben, die Branchenstellung und das Angebot des Lehrbetriebs *z.B.: Schwerpunkte des Lehrbetriebs kennen (z.B.: Einfamilienhäuser, Renovierungen), Überblick über das Leistungsangebot*			
Kenntnis der Marktposition und des Kundenkreises des Lehrbetriebes *z.B.: Namen wichtiger Partner_innen und Mitbewerber_innen, Branche beschreiben, an welche Art von Kund_innen (Privatkund_innen, Geschäftskund_innen, im In- oder Ausland) richtet sich das Unternehmen mit seinem Angebot?*			
Führen von Gesprächen mit Vorgesetzten, Kolleg_innen, Kund_innen und Lieferant_innen unter Beachtung der fachgerechten Ausdrucksweise *z.B.: Sprache an Gesprächssituation und Personenkreis anpassen, freundliches Grüßen, den Betrieb angemessen nach Außen repräsentieren*			
z.B.: Betriebliche Vorgehensmodelle und Routinen, Abläufe kennen, spezielle Pausenregelungen, Lagerorte kennen			
Durchführen der Arbeitsplanung: Festlegen von Arbeitsschritten, Arbeitsmitteln und Arbeitsmethoden *z.B.: Festlegen von Arbeitsschritten und Zeitplanung, Beschaffung von Arbeitsmitteln, Materialbedarf zeitlich sinnvoll planen*			



Übersicht „Lehrbetrieb“

Berufsbildposition	Lehrjahre		
Beispiel	**1.**	**2.**	**3.**
Ergonomisches Gestalten des Arbeitsplatzes *z.B.: Schreibtischhöhe und Bürostuhl an Lehrling anpassen, gutes Licht, angemessene Bildschirmgröße, richtiges Heben, Tragen und Bewegen von Lasten*			
Handhaben und Instandhalten der zu verwendenden Werkzeuge, Geräte, Maschinen, Vorrichtungen, Einrichtungen und Arbeitsbehelfe *z.B.: Richtige Positionierung und Einstellung des Nivelliergeräts oder Entfernungsmessers, ordentlicher Arbeitsplatz (keine Papierstapel, freie Arbeitsfläche)*			
Kenntnis der Maßnahmen der Qualitätssicherung *z.B.: Modelle und Standards im Lehrbetrieb kennen, Kenntnis der Relevanz einer vollständigen Dokumentation, kontinuierliche Verbesserungsprozesse*			
Mitwirken bei der Qualitätssicherung *z.B.: Dokumentation von Mängeln, Arbeitsfortschritt in einem bestimmten Zeitrahmen kennen, Abfolge der Tätigkeiten, Umgang mit Kund_innen bei Reklamationen, ressourcensparendes Arbeiten im Betrieb*			
Kenntnis der sich aus dem Lehrvertrag ergebenden Verpflichtungen (§§ 9 und 10 BAG) *z.B.: Rechte und Pflichten als Lehrling (siehe Kapitel „Rechte und Pflichten“ im allgemeinen Teil des Leitfadens)*			
Kenntnis über Inhalt und Ziel der Ausbildung sowie über wesentliche einschlägige Weiterbildungsmöglichkeiten *z.B.: Typische Tätigkeiten des Lehrberufs, Berufsprofil und -bild kennen, Ablauf der Lehrlingsausbildung, Weiterbildungsmöglichkeiten (z.B. Werkmeisterschule, Lehre mit Matura) kennen*			



Übersicht „Lehrbetrieb“

Berufsbildposition	Lehrjahre		
Beispiel	**1.**	**2.**	**3.**
Die für den Lehrberuf relevanten Maßnahmen und Vorschriften zum Schutz der Umwelt: Grundkenntnisse der betrieblichen Maßnahmen zum sinnvollen Energieeinsatz im berufsrelevanten Arbeitsbereich; Grundkenntnisse der im berufsrelevanten Arbeitsbereich anfallenden Reststoffe und über deren Trennung, Wiederverwendung, Verwertung sowie über die Entsorgung des Abfalls *z.B.: Grundkenntnisse der betrieblichen Maßnahmen zum sinnvollen Energieeinsatz im berufsrelevanten Arbeitsbereich, sparsamer Umgang mit Ressourcen, Mülltrennung, Vorschriften zum Entsorgen von Baumüll, Nachweise*			
Kenntnis der einschlägigen Bau- und Sicherheitsvorschriften (z.B. Bau-koordinationsgesetz) und Normen sowie der einschlägigen Vorschriften zum Schutz des Lebens und der Gesundheit *z.B.: ÖNORMEN, Bauvertragsnormen, Baukoordinationsgesetz, Tragen der persönlichen Schutzausrichtung (PSA), Sichern von Unfall- und Gefahrenstellen*			
Grundkenntnisse über die Erstversorgung bei betriebsspezifischen Arbeitsunfällen *z.B.: Notruf abgeben, Position des Erste-Hilfe-Kastens (falls vorhanden auch Defibrillator), Grundkenntnisse der lebensrettenden Sofortmaßnahmen nach Unfällen, Erste Hilfe leisten*			
Grundkenntnisse der arbeitsrechtlichen Gesetze, insbesondere des KJBG (samt KJBG-VO), des ASchG und des GlBG *z.B.: Welche Tätigkeiten dürfen die Lehrlinge unter welchen Voraussetzungen durchführen/ nicht durchführen? Arbeitnehmer_innenschutzgesetz, Arbeitszeitgesetz, Verordnung über persönliche Schutzausrüstung, Gleichbehandlung von Männern und Frauen (siehe Kapitel „Beschäftigungsverbote und -beschränkungen für Jugendliche“ im allgemeinen Teil des Leitfadens)*			

Best Practice Sammlung



Best Practice

Sedlak Bauunternehmen

Willkommens-Seminar

Jedes Jahr am letzten Augusttag veranstaltet die Dipl. Ing. Wilhelm Sedlak Gesellschaft m.b.H. ein Event für alle Lehrlinge. Auch die neuen Lehrlinge, die mit erstem September ihre Ausbildung beginnen, sind eingeladen. Am Vormittag nehmen sie an einem Seminar teil, in dem allgemeine betriebliche Verhaltensregeln erklärt werden und sie mehr über den Lehrbetrieb, also etwa seine Größe und Rechtsform, erfahren. Die Jugendlichen müssen sich auch selbst beschreiben und zeichnen. So können sie den anderen zeigen, wie sie gerne gesehen werden wollen. Am Nachmittag gibt es dann ein Fest, zu dem nicht nur die Ausbilder_innen und Führungskräfte, sondern auch die Eltern und Geschwister aller Lehrlinge eingeladen sind. Hier werden die neuen Lehrlinge dann offiziell ihren Kolleg_innen vorgestellt, sie erhalten die persönlichen Arbeitsutensilien und treffen zum ersten Mal auf ihre Ausbilder_innen. Dabei erfahren die neuen Lehrlinge auch, auf welcher Baustelle sie sein werden und was sie dort in etwa erwarten wird. Danach wird gemeinsam gegessen, getrunken und gefeiert.



Best Practice

GEBR. HAIDER BAUUNTERNEHMUNG

Den Betrieb kennenlernen

Ing. Martin Mandl nimmt sich am ersten Tag die Zeit, die neuen Lehrlinge bei der Gebrüder Haider Bauunternehmung GmbH persönlich zu begrüßen und ihnen die Zentrale zu zeigen. Hier werden sie ihren Ausbilder_innen und Ansprechpartner_innen vorgestellt. Außerdem erhalten sie ihren Laptop und ihre Schutzausrüstung.

„Am Anfang ist es ganz wichtig, den Jugendlichen die Angst vor dem Neuen zu nehmen. Es ist eine große Umstellung für sie, deswegen nehme ich mir ganz bewusst die Zeit, sie zu begrüßen und ihnen ihre Kontaktpersonen vorzustellen."

Ing. Martin Mandl, Lehrlingsverantwortlicher bei der Gebr. Haider Bauunternehmung GmbH

Best Practice Sammlung



Best Practice

QUERFORMAT
architektur und bauleitung zt gmbh

Das eigene Aufgabengebiet kennenlernen

Bei der Querformat ZT GmbH gibt es neben dem Geschäftsführer Gerald Amann als zentralem Ansprechpartner für Lehrlinge unterschiedliche Mitarbeiter_innen, die den neuen Lehrlingen in den ersten Tagen und Wochen unterschiedliche Bereiche und Programme vorstellen.

„Zuerst zeige ich den Lehrlingen die Infrastruktur und stelle ihnen alle Kolleg_innen vor. Die Integration geht dann ziemlich rasch. Die Neuankömmlinge werden sanft mit Informationen zugedeckt, das heißt, es passiert nicht alles am ersten Tag und sie kommen nach und nach mit bestimmten Arbeitsbereichen in Kontakt."

DI (FH) Gerald Amann, Firmengründer und Geschäftsführer, Querformat ZT GmbH



Best Practice

WIMBERGER
wimbergerhaus.at

Schulungswoche zu Beginn der Lehrzeit

Die neuen Lehrlinge bei der Wimberger Bau GesmbH nehmen gleich zu Beginn an einer Schulungswoche teil, um auf ihre Ausbildung auf den Baustellen bestens vorbereitet zu sein. Neben erstem Wissen zum Betrieb und Materialkunde wird vor allem großer Fokus auf die Arbeitssicherheit gelegt. Von einer externen Sicherheitsfachkraft werden die jungen Lehrlinge über das richtige Verhalten auf der Baustelle und den Umgang mit den verschiedenen Werkzeugen und Maschinen geschult.

Best Practice Sammlung



Best Practice

Sedlak Bauunternehmen

Sicherheit mit der AUVA Mappe

Die Lehrlinge der Dipl. Ing. Wilhelm Sedlak Gesellschaft m.b.H. dürfen ihre Ausbilder_innen gleich am ersten Tag auf die Baustelle begleiten. Dort lernen sie die Kolleg_innen kennen, können sich ein erstes Bild vom Projekt und den gerade ausgeführten Arbeiten machen und sie erfahren mehr über die Gefahren auf der Baustelle. Die Ausbilder_innen händigen den Lehrlingen dazu auch eine Mappe der AUVA aus, die sie gleich einmal durchgehen sollen. Sie lernen dabei zum Beispiel, wie wichtig es ist, aufmerksam die Augen offenzuhalten, aber auch, wann sie einen Helm aufsetzen und wo sie Sicherheitsarbeitsschuhe tragen müssen. Die Polier_innen prüfen ein wenig später mit einem kurzen Quiz ab, ob die Lehrlinge sich die Inhalte auch wirklich angeschaut haben und wie weit sie schon sitzen. Das funktioniert zumeist recht gut, da der Fokus auf das Eigeninteresse der Lehrlinge gelegt wird, sich nicht selbst zu verletzen.



Best Practice

DYWIDAG

Sicherheitsquiz auf der Baustelle

Alle Lehrlinge der Dyckerhoff & Widmann Gesellschaft m.b.H. erhalten bei jedem Baustellenwechsel eine umfassende Unterweisung über die spezifischen Gefahren dieser Baustelle. Die Inhalte werden den Lehrlingen auch in schriftlicher Form ausgehändigt, damit sie diese jederzeit nachlesen können. Während der Arbeit auf der Baustelle selbst gibt es dann zwischendurch immer wieder kleine Quizfragen. Dabei werden die Lehrlinge zum Beispiel angehalten zu schauen, welche Gefahren und sicherheitsrelevanten Aspekte sie in ihrem Umfeld aktuell erkennen können. Auch bei Vorkommnissen werden sie direkt hinzugeholt und in die Analyse miteinbezogen. So schärfen sie ihren Blick, können die Theorie mit der Praxis verbinden und verinnerlichen das Thema Sicherheit ganz besonders.

Best Practice Sammlung



Best Practice

HAZET Bauunternehmung GmbH

Den Blick für Sicherheit schulen

Sicherheit ist ein sehr großes Anliegen der HAZET Bauunternehmung GmbH. Zum Start einer neuen Baustelle gibt es durch die Polier_innen eine Unterweisung über die spezifischen Gefahren dieser Baustelle. Daran nehmen alle Arbeiter_innen und selbstverständlich auch die Lehrlinge verpflichtend teil. Die Polier_innen achten während des Baustellenbetriebs auch sehr genau darauf, ob alle Vorgaben eingehalten werden, und schauen, wo vielleicht noch Gefahren bestehen. Die Lehrlinge können bei diesen Überlegungen dabei sein und dürfen etwa auch mithelfen, wenn sicherheitsrelevante Hinweisschilder aufgehängt werden.



Best Practice

HELD & FRANCKE part of the family HABAU GROUP

Umweltschutz von Anfang an

Das Thema Umweltschutz hat einen großen Stellenwert für die Held & Francke Baugesellschaft m.b.H. und wird daher gleich zu Beginn der Ausbildung im Rahmen des Lehrlingswillkommenstags zum ersten Mal behandelt. Der Abfallbeauftragte des Konzerns hält einen Vortrag, der unter den Lehrlingen ein Bewusstsein dafür schaffen soll, dass jeder Bauschutt auch eine Ressource ist, die wieder recycelt werden kann. Häufig gibt es hier schon einen ersten Aha-Moment, wenn die Lehrlinge begreifen, dass mit Abfall vieles gemeint sein kann – also nicht nur die leere Getränkeflasche am Boden neben dem Bauzaun, sondern etwa auch Aushub und Bauschutt. Zudem werden im Vortrag auch die Kosten besprochen, die entstehen, wenn Abfälle nicht getrennt werden. Schließlich werden auch noch Verbindungen zum privaten Umfeld der Lehrlinge gezogen und es geht um ihren ganz persönlichen Beitrag zur Mülltrennung und -entsorgung.

Best Practice Sammlung

Best Practice

Sedlak Bauunternehmen

Sparsamen Umgang mit Ressourcen vermitteln

Umweltschutz ist ein sehr wichtiges Anliegen für die Dipl. Ing. Wilhelm Sedlak Gesellschaft m.b.H. und es wird daher großer Wert daraufgelegt, dass sich die Lehrlinge mit diesem Thema auseinandersetzen. So sind sie zum Beispiel in die Mülltrennung miteingebunden oder sollen darauf achten, dass nichts auf der Baustelle liegen gelassen wird. Neben dem Umweltschutzgedanken werden den Lehrlingen aber auch die damit verbundenen finanziellen Aspekte vermittelt. So lassen sich durch Mülltrennung gewisse Kosten regulieren, da zum Beispiel eine gemischte Mulde von der Deponie noch getrennt werden muss und daher bei der Entsorgung mit Abstand am meisten kostet. Im Rahmen der Bedarfsermittlung wird außerdem auch der sparsame Umgang mit Ressourcen geübt. Eine typische Aufgabe für Lehrlinge ist zum Beispiel, die richtigen Mengen für eine Bestellung zu kalkulieren, sodass einerseits der übliche Verschnitt miteinberechnet ist, andererseits später aber nichts weggeworfen werden muss. Des Weiteren wird im Unternehmen das LEAN-Management ausgeführt, in welchem es um Bauproduktionsplanung und Logistik geht. Die Lehrlinge erlernen somit, so wenig Ressourcen wie möglich zu verschwenden, egal ob Zeit oder Material.

Best Practice

DYWIDAG

Schritt für Schritt in die Arbeit hineinfinden

Die ersten Tage der Ausbildung verbringen die Lehrlinge der Dyckerhoff & Widmann Gesellschaft m.b.H. im Büro. Dort lernen sie die wichtigsten Ansprechpartner_innen kennen, erfahren ihre Arbeitszeiten und verschaffen sich einen Überblick über die Infrastruktur. Außerdem bekommen die Lehrlinge hier auch ihren ersten Einblick in die Bausoftware. Zu Beginn schauen sie noch mehr zu, doch schon bald dürfen sie auch selbst ausprobieren. Ihre ersten Aufgaben beschäftigen sich vor allem mit Messen und Eintragen und steigern sich mit dem Wissensstand. Dann geht es weiter auf die Baustelle, wo sie die Bauleiter_innen unterstützen dürfen. Die Lehrlinge lernen zum Beispiel Aufmaßblätter und Rechnungen zu kontrollieren, aber auch, wie die Ablage gemacht wird. So können sie Schritt für Schritt die Facetten eines Projekts kennenlernen.

Übersicht „Fachübergreifende Ausbildung“

Berufsbildposition	Lehrjahre		
Beispiel	**1.**	**2.**	**3.**
Methodenkompetenz *z.B.: Lösungsstrategien entwickeln, Informationen selbstständig beschaffen, auswählen und strukturieren, Entscheidungen treffen*			
Soziale Kompetenz *z.B.: In unterschiedlich zusammengesetzten Teams arbeiten, Mitarbeiter_innen führen, sich mit Kolleg_innen absprechen, Aufgaben untereinander aufteilen, gemeinsame Ziele und Regeln der Zusammenarbeit beachten*			
Personale Kompetenz *z.B.: Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein, Bereitschaft zur Weiterbildung, Bedürfnisse und Interessen artikulieren*			
Kommunikative Kompetenz *z.B.: Mit Kund_innen, Vorgesetzten, Kolleg_innen und anderen Personengruppen zielgruppengerecht kommunizieren; Englisch auf branchen- und betriebsüblichem Niveau zum Bestreiten von Alltags- und Fachgesprächen beherrschen*			
Arbeitsgrundsätze *z.B.: Sorgfalt, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Pünktlichkeit*			
Kund_innenorientierung *z.B.: Besondere Wünsche von Kund_innen berücksichtigen, verärgerten Kund_innen zuhören und deren Einwände an Vorgesetzte weiterleiten, bei regelmäßigem Kontakt mit Kund_innen freundlich und offen für Anregungen bleiben*			

Best Practice Sammlung



Best Practice

DYWIDAG

Pünktlichkeit und Verantwortung vermitteln

Pünktlichkeit hat einen hohen Stellenwert für die Dyckerhoff & Widmann Gesellschaft m.b.H. Selbstverständlich kann es vorkommen, dass auch einmal verschlafen wird, und das wird dann auch ganz entspannt gesehen. Doch wenn sich diese Vorkommnisse anfangen zu häufen, werden die Lehrlinge dazu angehalten, die Zeit wieder hereinzuarbeiten. Dies soll ihnen vermitteln, dass sie auch eine Verantwortung gegenüber ihren Kolleg_innen tragen und sich dessen bewusst sein müssen.



Best Practice

HAZET Bauunternehmung GmbH

Verhandlungen - „Learning by Example“

Die Lehrlinge der HAZET Bauunternehmung GmbH werden von Beginn an zu Verhandlungen mit Lieferant_innen mitgenommen. Dadurch lernen sie einerseits, wie Verhandlungen funktionieren, können andererseits aber auch schon frühzeitig einen Bezug zu den Lieferant_innen herstellen. Durch die Vielfalt an praktischen Beispielen erwerben die Lehrlinge zudem ein Repertoire an Verhandlungstechniken und -strategien und entwickeln dadurch nach und nach ihren eigenen Stil. Später dürfen Lehrlinge dann auch kleinere Verhandlungen, wie etwa die Bestellung mehrerer Paletten Ziegel, selbst führen. Die Ausbilder_innen sind dabei immer an ihrer Seite und haken falls nötig ein. Dadurch werden die Lehrlinge nicht ins kalte Wasser geworfen, sondern Schritt für Schritt an immer größere Aufgaben herangeführt.

Best Pracice Sammlung

Best Practice

HELD & FRANCKE
part of the family
HABAU GROUP

Lehrlingsseminare - Dreistufige Ausbildungsreihe

Die Lehrlinge der Held & Francke Baugesellschaft m.b.H. nehmen gemeinsam mit allen anderen Lehrlingen der HABAU GROUP einmal pro Lehrjahr an einem 2,5-tägigen externen Seminar teil. Zum einen sollen sich die Lehrlinge der Gruppe dabei konzernintern vernetzen. Zum anderen werden ihnen wichtige Fähigkeiten und Inhalte vermittelt, welche die betriebliche und schulische Ausbildung vertiefen und ergänzen. Im ersten Seminar liegt der Schwerpunkt auf dem Unterschied zwischen Schule und Beruf. Dabei werden zum Beispiel die Gründe der Lehrlinge für ihre Entscheidung zur Berufsausbildung sowie ihre diesbezüglichen Erwartungen reflektiert. Auch die Erwartungen an die Lehrlinge werden besprochen, denn im Unterschied zu Schüler_innen verdienen sie ja schon ihr erstes eigenes Geld. Im zweiten Lehrjahr geht es dann vor allem um Kommunikation, Konfliktlösung und Teamarbeit. Die Lehrlinge beschäftigen sich etwa damit, wie sie mit anderen gut zusammenarbeiten können, was Teamwork bringt und wie sie persönlich davon profitieren, wenn sie ihr Wissen teilen. Das Seminar im letzten Ausbildungsjahr thematisiert schließlich zum einen die Lehrabschlussprüfung und beschäftigt sich zum anderen mit Führungsthemen. Es geht darum, was eine gute Führungskraft ausmacht und wie die Lehrlinge als potenzielle zukünftige Führungskräfte später selbst einmal sein oder absolut nicht sein wollen. Dabei dürfen sie sogar ein Lama führen und können so auch einiges über das Führen von Menschen lernen.

Best Practice

DYWIDAG

Arbeitsgrundsätze lernen - Der persönliche Bautagesbericht

Die Lehrlinge der Dyckerhoff & Widmann Gesellschaft m.b.H. werden von Anfang an zum selbstständigen Handeln angeleitet. Sie sollen auf der Baustelle beispielsweise über einen Zeitraum von zwei Wochen mitschreiben und ihren ganz eigenen Bautagesbericht verfassen. Darin steht dann, was sie alles gemacht haben und was sie beim täglichen Rundgang festgestellt haben. So können die Ausbilder_innen feststellen, ob die Lehrlinge auch überall gewesen sind, wie aufmerksam sie für den Arbeitsfortschritt sind und wie genau sie ihren Rundgang ausführen.

Best Practice Sammlung



Best Practice

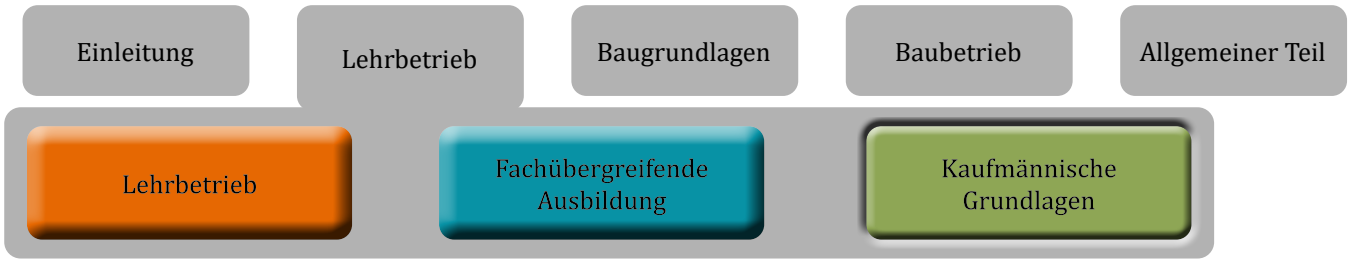
BL
BAUMEISTER LINDNER GMBH

Eigenverantwortung stärken - Entscheidungen treffen

Die Baumeister Lindner GmbH legt Wert darauf, dass die Lehrlinge auch bei Baustellenbesprechungen mit dabei sind. Zu Beginn der Ausbildung nehmen sie vor allem eine Zuhörer_innenrolle ein, um die Abläufe kennenzulernen, doch nach und nach dürfen sie dann immer mehr selbst erledigen. Zuerst verfassen sie beispielsweise eine Mitschrift und später dürfen die Lehrlinge kleinere Änderungen auch schon mal selbst entscheiden. Wenn bei einem Wohnungsumbau zum Beispiel festgestellt wird, dass ein paar Steckdosen nicht an der geplanten Stelle montiert werden können, dürfen die Lehrlinge mit den Elektriker_innen abstimmen, an welchem Platz die Steckdosen sonst angebracht werden können. Dieser Weg in die Eigenverantwortung wird von Ausbilder_innen und Lehrlingen gemeinsam gesteuert. Zum einen müssen die Lehrlinge sich die Aufgaben selbst zutrauen und zum anderen müssen die Ausbilder_innen auch das Gefühl haben, dass sie den Lehrlingen bei dieser Aufgabe schon vertrauen können.

Übersicht „Kaufmännisch-administrative Grundlagen“

Berufsbildposition	Lehrjahre		
Beispiel	**1.**	**2.**	**3.**
Grundkenntnisse der betrieblichen Kosten, deren Beeinflussbarkeit und deren Auswirkungen *z.B.: Kalkulation der Kosten für Baustoffe und Bauteile, Wissen über Faktoren der Preiszusammensetzung (Personalkosten, Nutzungsdauer, Erneuerbarkeit…), Einfluss von Materialüberschuss auf die betrieblichen Kosten*			
Grundkenntnisse über die branchen- und betriebsspezifischen Beschaffungsmöglichkeiten und über die Ermittlung des Bedarfs *z.B.: Angebote von Zulieferbetrieben einholen und vergleichen, Ermitteln von Mengen von Baustoffen und Bauteilen, Kenntnis von Leistungsverzeichnis, Positionen*			
Anwenden von Textverarbeitungs- und Tabellenkalkulationsprogrammen zur Erstellung von technischen Unterlagen wie zB Stücklisten und Dokumentationen *z.B.: Umgang mit Microsoft Office, Stücklisten mit automatischer Formelberechnung erstellen, technische Dokumentationen nach betrieblichen Vorgaben erstellen*			
Anwenden von Informationstechnologien wie von technischer Branchensoftware, Netzwerken, Intranet, Internet und Datenbanken *z.B.: Betriebliches ERP-System, Materialdatenbanken, CAD-Programme, Recherche im Internet, Versenden von E-Mails, Hochladen von Fotos in die Baudokumentation*			
Kenntnis des betrieblichen Daten- und Dokumentenmanagements *z.B.: Arbeitszeiterfassungsprogramm, Ordnerstruktur am Laufwerk kennen, Oberfläche und Handhabung des betrieblichen ERP-Systems, Datenbanken*			



Übersicht „Kaufmännisch-administrative Grundlagen“

Berufsbildposition	Lehrjahre		
Beispiel	**1.**	**2.**	**3.**
Anwenden des betrieblichen Daten- und Dokumentenmanagements *z.B.: Zeichnungen in Datenbanken abspeichern, Informationen zu Kund_innen aus dem ERP-System auslesen, Eintragen in das betriebliche ERP-System, Arbeitszeiterfassung durchführen*			
Kenntnis der Grundlagen des Datenschutzgesetzes sowie über dessen Anwendung im eigenen Arbeitsbereich *z.B.: Grundkenntnis des Umgangs mit Unternehmens- und Kund_innendaten, Passwörtern*			
Anwenden von Datenschutzmaßnahmen im eigenen Arbeitsbereich *z.B.: Regelmäßige Updates durchführen, sichere Passwörter verwenden, angemessener Umgang mit sensiblen Unternehmens- und Kund_innendaten, ordentlicher Schreibtisch (frei von sensiblen Daten)*			
Grundkenntnisse über die betriebsspezifischen Steuern und Abgaben *z.B.: Einkommensteuer, Umsatzsteuer, Lohnabgaben*			

Best Practice Sammlung



Best Practice

GEBR. HAIDER BAUUNTERNEHMUNG

Einführung in die im Betrieb genutzten Programme

Am Anfang legen die Ausbilder_innen der Gebrüder Haider Bauunternehmung GmbH den Fokus auf die im Betrieb genutzte Software. Der sichere Umgang mit dieser bildet die Basis für die weitere fachliche Ausbildung. Zunächst werden die Lehrlinge an den betriebsinternen Programmen geschult, etwa wie die Zeitaufzeichnung funktioniert oder wie mit den Kolleg_innen Kontakt gehalten wird. Danach werden sie schrittweise an Planungs-, Dokumentations- und Abrechnungsprogramme herangeführt.



Best Practice

HELD & FRANCKE part of the family HABAU GROUP

EDV-Schulungen nach individuellem Bedarf

Bei der Held & Francke Baugesellschaft m.b.H. werden keine EDV-Kenntnisse vorausgesetzt, sondern es wird zu Beginn der Ausbildung geschaut, wo die individuellen Stärken und Schwächen der Lehrlinge liegen. Abhängig von dieser praktischen Bedarfserhebung werden passende Schulungen gefunden, um die noch fehlenden Kompetenzen aufzubauen, das kann etwa ein Excel-, ein Word-Kurs oder auch eine CAD-Schulung sein. Dafür wird auf externe Anbieter wie beispielsweise das WIFI oder das BFI zurückgegriffen. So wird sichergestellt, dass die Bauleiter_innen nicht zusätzlich damit belastet sind, den Lehrlingen die ganz grundlegenden Funktionen beizubringen, die nötig sind, damit sie überhaupt etwas machen können. Außerdem sorgt dies auch für einen kontinuierlichen Wissensfluss in das Unternehmen hinein, da sich die Lehrlinge immer wieder Tricks und neue geschickte Lösungsmöglichkeiten für wiederkehrende Aufgaben von den externen Trainer_innen abschauen können.

Best Practice Sammlung

Best Practice

HAZET Bauunternehmung GmbH

Ein Gefühl für Material und Preise bekommen

Die Lehrlinge der HAZET Bauunternehmung GmbH verbringen einen Teil ihrer Ausbildung in der Buchhaltungs-Abteilung, wo sie direkt ins operative Geschäft miteingebunden werden. Bei der Rechnungsprüfung entwickeln sie ein Gefühl für die Preise und sehen später beim Besuch auf der Baustelle, was sie da eigentlich geprüft haben. Auch beim Materialeinkauf dürfen die Lehrlinge unterstützen: Sie bereiten kleinere Bestellungen selbstständig vor und gehen ihre Überlegungen im Anschluss mit den Ausbilder_innen durch. Dadurch lernen sie nicht nur die Tätigkeiten an sich kennen, sondern auch, wie sie mit Lieferant_innen umgehen oder welche Argumentationsstrategien in verschiedenen Situationen zum Erfolg führen.

Best Practice

BAUMEISTER LINDNER GMBH

Die Arbeit im Büro und auf der Baustelle verbinden

Die Lehrlinge der Baumeister Lindner GmbH sind auf vielfältige Weise in kaufmännische Kontrolltätigkeiten involviert. Eine ihrer wichtigsten Aufgaben ist es, die eingehenden Rechnungen zu prüfen. Dafür suchen sie zuerst den ursprünglichen Vertrag heraus und vergleichen ihn mit der aktuellen Rechnung. Dann fahren sie auf die Baustelle und überprüfen, ob die Massen auch wirklich stimmen. So lernen sie zu verstehen, wie die Arbeit im Büro und die Arbeit auf der Baustelle miteinander zusammenhängen. Sie sehen, was beauftragt wurde, was genau sie später abrechnen sollen, und überprüfen, ob das auch übereinstimmt. Außerdem erkennen sie dadurch auch den Wert von umfassenden Ausschreibungen: Wenn schon zu Beginn alle Details inkludiert sind, müssen die Preise und Positionen später nicht angepasst werden.

Best Practice Sammlung



Best Practice

HELD & FRANCKE
part of the family
HABAU GROUP

Kosten verstehen

Die Lehrlinge der Held & Francke Baugesellschaft m.b.H. verbringen im Rahmen ihrer Ausbildung auch einige Zeit in der Abteilung Einkauf. Hier bekommen sie einen ersten Einblick in die Material- und Personalkosten, erfahren, was Aufschläge sind und wie Preise gestaltet werden. Auf der Baustelle können sie diese Kenntnisse dann durch die Arbeit mit dem Leistungsverzeichnis vertiefen. Sie lernen etwa, wie die einzelnen Positionen darin zusammenspielen und welche Faktoren die Kosten beeinflussen. Zum Beispiel sehen sie zwei Positionen für Leistensteine, die unterschiedlich verrechnet werden. Die Steine der ersten Position wurden gerade verlegt, was weniger aufwändig ist als das Verlegen der anderen Steine, die eine Kurve bilden. So verstehen die Lehrlinge nach und nach immer besser, welche Kosten es gibt und wie sie die Preisgestaltung beeinflussen.



Best Practice

HAZET
HAZET Bauunternehmung GmbH

Kaufmännische Zusammenhänge erkennen

Um den Lehrlingen der HAZET Bauunternehmung GmbH ein Gefühl für die kaufmännischen Zusammenhänge zu vermitteln, sind sie in allen Phasen vom Angebot bis zur Vergabe dabei. Nachdem beispielweise eine Bedarfsmeldung von der Baustelle kommt, dürfen sie zuerst Angebote einholen, dann einen Preisspiegel erstellen, später bei den Verhandlungen anwesend sein und schließlich bei der Bestellung mithelfen. So lernen sie nicht nur die einzelnen Abläufe verstehen, sondern entwickeln auch einen Blick für den gesamten Prozess.

„Die Lehrlinge sollen erkennen, was wirklich hinter dem Ganzen steckt. Weil es ist ja nicht so, dass man draußen baut, und das ist es. Sondern es hat im Endeffekt hinten dann alles mit Zahlen zu tun."

Michael Fried, zukünftiger Lehrlingsbeauftragter bei der HAZET Bauunternehmung GmbH

Übersicht „Baugrundlagen und Baustellenorganisation“

Berufsbildposition	Lehrjahre		
Beispiel	**1.**	**2.**	**3.**
Kenntnis der Werkstoffe und Hilfsstoffe, ihrer Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten *z.B.: Allgemeine Materialkunde, verschiedene Beton- und Ziegelarten kennen*			
Kenntnis der Arbeitsabläufe, Zusammenhänge und Zuständigkeiten bei der Herstellung eines Bauwerkes *z.B.: Wichtige Personen kennen (z.B. Bauleiter_in, Polier_in), Abhängigkeiten von Zulieferung und Vorarbeiten kennen*			
Kenntnis der Zusammenarbeit und Abstimmung der einzelnen Handwerke sowie der Schnittstellen zu diesen auf der Baustelle *z.B.: Verschiedene Arten der Abstimmung kennen (z.B. Baustellenbesprechung, Dokumentationen), Ansprechpersonen und Zuständige kennen*			
Kenntnis der Darstellenden Geometrie anhand technisch orientierter Beispiele *z.B.: Verschiedene Ansichten (Aufriss, Grundriss etc.), Schnitte, Objekte erfassen, analysieren und modellieren*			
Kenntnis der Papiergrößen, Schriftfelder, Linienarten, Linienbreiten, Liniengruppen, Kennzeichen, Symbole und Normschrift *z.B.: Voll-, Strich- und Strichpunktlinien erkennen und richtig anwenden können, Symbole in der Planlegende kennen*			

Übersicht „Baugrundlagen und Baustellenorganisation“

Berufsbildposition	**Lehrjahre**		
Beispiel	**1.**	**2.**	**3.**
Kenntnis der Bemaßung von Bauzeichnungen mit Maßlinien, Maßhilfslinien, Maßzahlen, Schalungs- und Bewehrungszeichnungen sowie Beschriftung von Bauzeichnungen *z.B.: Wissen, welcher Maßstab für welche Art von Plänen verwendet wird (z.B. Einreichplan 1:100), Maßlinien korrekt einzeichnen (Volllinie, parallel zur Maßstrecke), korrekte Platzierung von Beschriftungen, Unterschied Rohbau- und Fertigmaß*			
Anfertigen von Skizzen und Eintragen von Maßen *z.B.: Handskizze während Besprechung erstellen, Platzaufteilung und Größenverhältnisse zueinander beachten, notwendige Ansichten bestimmen, Maßlinien zeichnen, Maßzahlen eintragen*			
Anfertigen von einfachen Bauzeichnungen und Lageplänen unter Beachtung der einschlägigen Normen und Rechtsvorschriften auch unter Einsatz rechnergestützter Systeme *z.B.: Abrechnungspläne, Einzeichnen von nicht am Plan ersichtlichen Elementen (u.a. bestehende Fundamente)*			
Lesen und Interpretieren von Bauzeichnungen, Lageplänen, Ausführungszeichnungen, Schalungs- und Bewehrungszeichnungen sowie von Detailzeichnungen *z.B.: Ausrichtung des Bauwerks ablesen, Durchbrüche und Öffnungen erkennen*			
Grundkenntnisse der Baukonstruktion *z.B.: Grund- und Fachbegriffe kennen, Konstruktionsprozess erläutern, Tragsysteme unterscheiden, Maßordnung kommentieren*			

Übersicht „Baugrundlagen und Baustellenorganisation“

Berufsbildposition	Lehrjahre		
Beispiel	**1.**	**2.**	**3.**
Grundkenntnisse über die Wirkung von inneren und äußeren Kräften in Bauwerken *z.B.: Statische und dynamische Lasten unterscheiden, Druck-, Zug- und Scherspannungen beachten, Überspannen, Stützen, Aussteifen und Gründen beschreiben*			
Kenntnis über die am Bau verwendeten Werk- und Hilfsstoffe, ihrer Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten *z.B.: Projekt- und gewerksspezifische Werk- und Hilfsstoffe kennen (z.B. Dichtmaterialien, Verputze, Bodenbeläge)*			
Anwenden der persönlichen Schutzausrüstungen PSA auf Baustellen sowie Anwenden aller anderen erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen *z.B.: Tragen von Helm, Gehör- und Sichtschutz, geeigneter Arbeitskleidung, Absichern von Baugruben und Gerüsten, Sicherheitsvorschriften zum Gebrauch von Maschinen und Geräten kennen und anwenden*			
Kenntnis der Baustellenorganisation (Arbeitsplanung, Personal usw.) *z.B.: Kenntnis des Zeit- und Personalplans (u.a. Termin- und Bauzeitpläne), wissen, wie Aufgaben kommuniziert und dokumentiert werden*			
Mitwirken beim Erstellen und Abstimmen der Baustellenorganisation (Arbeitsplanung, Personal usw.) *z.B.: Mitarbeit beim Erstellen von Tages- bzw Wochenplänen, Material- und Geräteeinsatz planen*			

Best Practice Sammlung



Best Practice

GEBR. HAIDER BAUUNTERNEHMUNG

Schritt für Schritt an den Aufgaben wachsen

Zu Beginn der Lehre bei der Gebrüder Haider Bauunternehmung GmbH stehen das Kennenlernen und Beobachten der Abläufe im Mittelpunkt. Die Lehrlinge werden in die Projektabläufe miteingebunden und unterstützen beim Aufmaß und beim Vorbereiten von Unterlagen. Grundsätzlich planen die Ausbilder_innen die Vermittlung von Fertigkeiten anhand des Projektverlaufs: Schritt für Schritt werden verschiedene Themen wie die Vorbereitung, das Führen von Listen oder der Umgang mit den Programmen in das Aufgabenfeld der Lehrlinge aufgenommen. Beim nächsten Projekt sind die Abläufe dann schon vertraut und die Lehrlinge können diese selbstständiger durchführen oder sich an anspruchsvollere Aufgaben wagen.

„Unsere Lehrlinge sollen Leistungsverzeichnisse und andere wichtige Dokumente nicht nur kopieren können, sie sollen vor allem verstehen und auch erklären können, warum sie so vorgehen, wie sie es tun. Das bedeutet für mich als Ausbilder, dass ich sie zunächst einmal arbeiten lasse und damit auch Fehler machen lasse. Dann besprechen wir alles durch und korrigieren die falschen Positionen. Fehler macht man, damit man daraus lernt und sie dann nicht mehr wiederholt."

Ing. Martin Mandl, Lehrlingsverantwortlicher bei der Gebrüder Haider Bauunternehmung GmbH



Best Practice

QUERFORMAT architektur und bauleitung zt gmbh

Skizzieren und Zeichnen

Bei der Querformat ZT GmbH absolvieren alle Lehrlinge eine Doppellehre Bautechnisches Zeichnen und Bautechnische Assistenz. Daher legt man schon von Anfang an einen großen Schwerpunkt auf das Skizzieren und den Umgang mit Zeichenprogrammen. Die Lehrlinge werden für das Zeichnen einem/einer Projektleiter_in zugeteilt. Typischerweise ist die erste Aufgabe Fenster und Türen zu zeichnen und deren Aufgehrichtungen und Materialisierung richtig darzustellen.

Best Practice Sammlung



Best Practice

HELD & FRANCKE part of the family HABAU GROUP

Aufmaß-Skizzen anfertigen

Die Lehrlinge der Held & Francke Baugesellschaft m.b.H. lernen auch, wie sie Skizzen anfertigen. Oft sind dies schnelle Skizzen draußen auf der Baustelle, etwa die klassischen Aufmaß-Skizzen. Zum Beispiel soll eine Künette gegraben werden, die im Plan noch nicht eingezeichnet ist. Dafür gibt es Aufmaßblätter. Den Lehrlingen wird gezeigt, wie sie nummeriert und datiert werden oder wie sie darauf vermerken, um welche Baustelle es sich handelt. Danach zeichnen sie den Grundriss und den Schnitt. Das sind Informationen, die sie in Folge wieder brauchen werden, wenn sie die Menge der Kubatur abrechnen sollen. So begreifen sie auch sehr schnell, dass es sich auszahlt, ganz genau zu arbeiten, damit sie später bei der Abrechnung auf alle nötigen Informationen zurückgreifen können.



Best Practice

Pittel+Brausewetter

Händisch zeichnen lassen

Um auch das händische Zeichnen geometrischer Formen zu üben, gibt Ing. Hannes Geiger, Gruppenleiter bei der Pittel & Brausewetter Holding GmbH, seinen Lehrlingen unterschiedliche Aufgaben. Unter anderem hat er sie bereits an die Universität Wien geschickt, um den berühmten Arkadenhof zu zeichnen, der eine Vielzahl an architektonisch interessanten Merkmalen aufweist.

„Unsere Lehrlinge sollen sowohl mit der Bausoftware als auch mit Papier und Bleistift umgehen können. Heutzutage ist das händische Zeichnen zwar nicht mehr zentral, aber wir achten bewusst darauf, dass es im Rahmen der Ausbildung geübt wird."

Bmstr. Ing. Hannes Geiger, Stellvertretender Bereichsleiter Hochbau, Pittel & Brausewetter Holding GmbH

Best Practice Sammlung



Best Practice

GEBR. HAIDER BAUUNTERNEHMUNG

Üben von Freihandskizzen

Bei Feldaufnahmen gibt Ing. Martin Mandl, Lehrlingsverantwortlicher bei der Gebr. Haider Bauunternehmung GmbH, den Lehrlingen oft die Aufgabe, das ausgemessene Gelände bzw. Bauwerk auch als Freihandskizze darzustellen.

„Manchen Lehrlingen fällt das sehr schwer und sie würden am liebsten sofort zu einem Lineal greifen. Ich ermuntere sie aber, immer wieder zu üben, bis die Linien auch freihändig sitzen."

Ing. Martin Mandl, Lehrlingsverantwortlicher bei der Gebrüder Haider Bauunternehmung GmbH



Best Practice

DYWIDAG

Pläne lesen lernen

Pläne lesen lernen erfordert Zeit. Das weiß auch die Dyckerhoff & Widmann Gesellschaft m.b.H. und darum starten die Lehrlinge auch ganz am Anfang mit dem Aufklappen und vor allem dem Wieder-Zusammenlegen der Pläne. Nach und nach wird das Verständnis erweitert und es geht darum, sich am Plan zu orientieren. Zum Beispiel sollen die Lehrlinge beschreiben, was sie schon alles erkennen können, oder sie bekommen einen Punkt am Plan gezeigt, den sie dann auf der Baustelle finden müssen. Später lernen sie von den Polier_innen dann auch vertiefende Kenntnisse, etwa zur richtigen Leitungsführung.

Best Practice Sammlung



Best Practice

HAZET Bauunternehmung GmbH

Sich mit Plänen vertraut machen

Bei der HAZET Bauunternehmung GmbH verbringen die Lehrlinge ihre ersten drei Monate der Ausbildung in der Abteilung Kalkulation. Dort werden sie gleich zu Beginn mit Plänen vertraut gemacht. Zuerst lernen sie, die verschiedenen Farben zu verstehen, dann üben sie, den Plan selbst zu lesen, nach und nach auch das Berechnen und Kalkulieren. Diese Kenntnisse stellen die Basis für alle weiteren Aufgaben dar und das anfangs erworbene Grundwissen wird im Verlauf der Ausbildung um spezifisches Fachwissen erweitert. Die Lehrlinge werden auch Schritt für Schritt an unterschiedliche Arten von Plänen herangeführt und mit immer komplizierteren Details konfrontiert. Zu Beginn wird den Lehrlingen etwa ein Einreichplan vorgelegt, der aufgrund der Legende am unteren Rand noch ein wenig einfacher zu lesen ist. Detailpläne hingegen erfordern schon ein tieferes Verständnis und die Lehrlinge werden erst im Lauf der Ausbildung langsam mit ihnen vertraut gemacht. So lernen sie, sich nach und nach auch auf sehr komplexen Plänen zurechtzufinden.



Best Practice

WIMBERGER wimbergerhaus.at

Pläne freigeben

Eine Aufgabe, die Lehrlinge bei der Wimberger Bau GesmbH mit der Zeit übertragen bekommen, ist das Freigeben von (Teil-)Plänen, wie z.B. Stiegenplänen. Sie kontrollieren, ob diese den Vorgaben entsprechen, und geben sie zur Umsetzung frei. Dabei stehen ihnen immer die Ausbilder_innen als Ansprechpartner_innen zur Seite. Auch bei der Freigabe von Decken können die Lehrlinge mitarbeiten, indem sie z.B. kontrollieren, ob die Lichtauslässe richtig gesetzt wurden.

Best Practice Sammlung



Best Practice

HAZET Bauunternehmung GmbH

Ein Tag auf der Baustelle im dritten Lehrjahr

Die Lehrlinge der HAZET Bauunternehmung GmbH können am Ende ihrer Ausbildung schon viele Aufgaben selbstständig erledigen. Wenn sie zum Beispiel auf einer Baustelle eingeteilt sind, wird in der Früh zuerst überprüft, ob auch alle Arbeiter_innen da sind. Dafür kontrollieren die Lehrlinge die Anwesenheitsliste. Dann folgt ein Rundgang, bei dem sie feststellen, welche Bereiche schon fertig sind, wo noch Arbeiten erledigt werden müssen und welche der Mulden voll sind und ausgetauscht werden müssen. Im Anschluss arbeiten sie die weiteren Tagesaufgaben ab. Dazu zählen viele unterschiedliche Tätigkeiten vom Schreiben des Bautagesberichts bis hin zur Unterstützung der Bauleitung bei der Abrechnung.



Best Practice

BAUMEISTER LINDNER GMBH

Den Baufortschritt kontrollieren und steuern

In der Baumeister Lindner GmbH übernehmen die Lehrlinge begleitende Kontrolltätigkeiten für kleinere Projekte. Ihre Ausbilder_innen und die Kolleg_innen stehen ihnen dabei zur Seite und unterstützen sie. Zum Beispiel fahren die Lehrlinge auf eine Baustelle und überprüfen, ob alle Gewerke anwesend sind, die an diesem Tag Arbeiten ausführen sollen. Dann machen sie einen Rundgang, bei dem sie den Baufortschritt dokumentieren und darauf achten sollen, ob die Arbeiten auch ordnungsgemäß ausgeführt wurden. Haben sie Bedenken, senden sie ein Foto über die betriebsinterne WhatsApp-Gruppe an ihre Ausbilder_innen und besprechen die weitere Vorgehensweise sowie mögliche Änderungen. Die Lehrlinge dürfen diese Anweisungen im Anschluss auch weitergeben und für ihre Umsetzung sorgen. Außerdem achten sie darauf, dass alles Nötige für die Arbeiten der nächsten Tage vorbereitet ist. Falls nicht, veranlassen sie in Absprache mit ihren Ausbilder_innen auch die Ausführung der noch fehlenden Arbeiten. So verstehen die Lehrlinge nicht nur, worauf sie auf einer Baustelle achten müssen, sondern sie können auch schon frühzeitig eigene Kontakte zu anderen Unternehmen aufbauen.

Best Practice Sammlung



Best Practice

GEBR. HAIDER BAUUNTERNEHMUNG

Bei Personalplanung und Dokumentation unterstützen

Bei der Gebrüder Haider Bauunternehmung GmbH arbeiten die Lehrlinge auch mit einer detaillierten Dokumentations-Datenbank. Sie tragen ein, welche Mitarbeiter_innen mit welchen Geräten welche Tätigkeiten ausgeführt haben, und dokumentieren den Materialeinsatz. So bekommen sie mit der Zeit ein Gefühl dafür, welche Personen für welche Tätigkeiten geeignet sind, und können die Polier_innen bei der Personalplanung unterstützen.



Best Practice

Bernegger

Projekt- und Arbeitsabläufe verstehen

Die Bautechnische-Assistenz-Lehrlinge der Bernegger GmbH werden während ihrer Ausbildung einem/-r Bauleiter_in zugeteilt und begleiten diese/-n durch den Arbeitsalltag. Dadurch bekommen sie schnell einen Einblick in die verschiedensten Abläufe in den Projekten. Sie begleiten von Anfang an bei der Vermessung, helfen bei der Vorbereitung der Abrechnungsunterlagen mit und lernen die Schritte der Rechnungslegung kennen. Mit der Teilnahme an Baubesprechungen lernen sie, welche Tätigkeiten in der nächsten Woche anstehen, und können so gemeinsam mit den Bauleiter_innen und Polier_innen die geeigneten Fachkräfte sowie die benötigte Anzahl auswählen.

Übersicht „Baubetrieb“

Berufsbildposition	Lehrjahre		
Beispiel	**1.**	**2.**	**3.**
Grundkenntnisse der Normung, bautechnischen Vorschriften und des Grundbuchs *z.B.: Wissen, was Normen sind und welche für das Bauvorhaben relevant sind, Bedeutung des Baurechts im Grundbuch kennen, wichtige Baurichtlinien nennen können*			
Kenntnis der für die Abrechnung von Bauvorhaben geltenden Vorschriften sowie Empfehlungen *z.B.: Geltungsbereich und Inhalte der ÖNORM B 2110, Leistungsmodelle und Vertragsarten, Leitfaden zur Kostenabschätzung von Planungsleistungen*			
Kenntnis der Ausschreibung und Vergabe von Bauvorhaben samt deren Fachbegriffe wie zB Leistungsbeschreibung, Leistungsverzeichnis, Leistungsposition, Ausführungsposition, Grundposition, Alternativposition, Zulageposition, Eventualposition usw. *z.B.: Fachbegriffe kennen und richtig erklären sowie verwenden können, Grundkenntnisse des Ablaufs von Vergabeverfahren, Bestandteile kennen*			
Einfaches Vermessen; Aufnehmen der Naturmaße von Bauteilen und Bauobjekten und deren Umgebung auch mittels Bauaufnahmetechnik; Auswerten der Aufnahmen *z.B.: Längenmaße nehmen (mittels Maßstab oder Lasermessgerät), Umgang mit Theodoliten, Messergebnisse in Tabellen eintragen, Auswertung mittels Bausoftware*			
Durchführen grundlegender facheinschlägiger Berechnungen unter Anwendung von Formeln und Tabellen *z.B.: Maßumwandlungen, Prozentrechnungen, Massen und Volumen, Flächen, Winkelfunktionen, Festigkeit*			

Übersicht „Baubetrieb“

Berufsbildposition	Lehrjahre		
Beispiel	**1.**	**2.**	**3.**
Ermitteln von Mengen, Massen und Eigenlasten der Baustoffe und Bauteile sowie Erstellen von Stücklisten *z.B.: Wichtige Formeln kennen und anwenden können, Erstellen von Stücklisten auch mithilfe von Bau-Software*			
Grundkenntnisse der für Ausschreibungen und Abrechnungen notwendigen Dokumente und der dazu gültigen Normen *z.B.: Wissen, welche Dokumente benötigt werden und was sie angeben, z.B. Leistungsverzeichnis (Beschreiben von Leistungen, Gliedern von Kosten), Tabellen, Skizzen und Zeichnungen*			
Kenntnis und Mitwirkung beim Erstellen der notwendigen Dokumente unter Beachtung der gültigen Normen für Ausschreibungen und Abrechnungen *z.B.: Mitarbeit beim Erstellen des Leistungsverzeichnisses (Beschreiben von Leistungen, Gliedern von Kosten), Tabellen, Skizzen und Zeichnungen, Schritte kennen*			
Erstellen der notwendigen Dokumente unter Beachtung der gültigen Normen für Ausschreibungen und Abrechnungen *z.B.: Leistungsverzeichnis (Beschreiben von Leistungen, Gliedern von Kosten), Tabellen, Skizzen und Zeichnungen*			

Übersicht „Baubetrieb“

Berufsbildposition	Lehrjahre		
Beispiel	**1.**	**2.**	**3.**
Grundkenntnisse der Abrechnungen von Bauvorhaben *z.B.: Verschiedene Vergütungsgrundlagen (Pauschale vs Aufmaß) kennen, Grundkenntnisse Kostenkontrolle, Bestandteile der Abrechnung kennen (Rechnungslegung, Aufmaß, Aufmaßpläne etc.)*			
Kenntnis und Mitwirkung bei der Abrechnung von Bauvorhaben auch mittels Abrechnungssoftware *z.B.: Mithilfe beim Erstellen des Leistungsverzeichnisses, Vergleiche mit Ist-Menge durchführen*			
Abrechnen von Bauvorhaben auch mittels Abrechnungssoftware *z.B.: Bauleistungen beschreiben, Daten importieren und exportieren, Abrechnungen von Subunternehmen prüfen, Aufmaße für Rechnung zusammenstelle*			
Mitwirken beim Kontrollieren und Zuordnen von Lieferscheinen *z.B.: Lieferung einer Bestellung zuordnen, Lieferumfang und Stückzahl kontrollieren, Angaben auf Vollständigkeit überprüfen (Lieferdatum, Menge usw.)*			
Kontrollieren und Zuordnen von Lieferscheinen *z.B.: Ware und Lieferschein vergleichen, Art und Qualität der Ware kontrollieren, Abweichungen feststellen und dokumentieren*			

Übersicht „Baubetrieb“

Berufsbildposition	Lehrjahre		
Beispiel	**1.**	**2.**	**3.**
Grundkenntnisse der Abrechnungssoftware (und deren Einsatzmöglichkeiten wie Mengenermittlung/Massenermittlung, Leistungsbeschreibung, Ausschreibungs-Leistungsverzeichnis, Preisspiegel, Auftrags-LV, Abrechnungs-LV, Bauabrechnung, Baukostenermittlung, Kostenüberwachung, Baukostencontrolling) *z.B.: Benutzeroberfläche kennen, Lieferanten anlegen, Stammdaten ergänzen, Ist-Mengen eingeben, Bilder zu Leistungsverzeichnis hinzufügen, Leistungsverzeichnis als PDF ausgeben, Rechnungsstatus prüfen*			
Kenntnis der Abrechnungssoftware (und deren Einsatzmöglichkeiten wie Mengenermittlung/Massenermittlung, Leistungsbeschreibung, Ausschreibungs-LV, Preisspiegel, Auftrags-LV, Abrechnungs-LV, Bauabrechnung, Baukostenermittlung, Kostenüberwachung, Baukostencontrolling) *z.B.: Artikeldaten bearbeiten, Leistungspositionen erstellen, Kalkulation aus früherem Projekt übernehmen und anpassen, Tagespreise für Zuschlagsstoffe eingeben, Ausmaßermittlung durchführen, Belege erfassen, Rechnung erstellen, Lagerstand aktualisieren*			

Best Practice Sammlung

„Im ersten Lehrjahr habe ich gelernt auf Excel Raumbücher anzulegen und zu verwalten. Jetzt am Ende des 2. Lehrjahres kann ich schon selbstständig mit der Bausoftware arbeiten und die Massenermittlung durchführen. Am besten gefällt es mir Dinge abzurechnen, aber ich bin auch gerne auf der Baustelle, um den Baufortschritt zu sehen."

Claudia Vierthaler, Lehrling für Bautechnische Assistenz im 2. Lehrjahr, Pittel & Brausewetter Holding GmbH



Best Practice

HELD & FRANCKE
part of the family
HABAU GROUP

Von Anfang an auf der Baustelle

Die Bauleiter_innen der Held & Francke Baugesellschaft m.b.H. nehmen ihre Lehrlinge von Anfang an mit auf die Baustelle. Sie erklären ihnen, worum es bei dem Projekt geht, zeigen den aktuellen Stand der Arbeiten und welche Tätigkeiten gerade ausgeführt werden. Dabei wird auch besprochen, wie die Lehrlinge den Baubetrieb unterstützen können und was ihre ersten Aufgaben sein werden. So sehen sie, dass sie bereits jetzt etwas beitragen können. Das sind anfangs nur kleine Aufgaben und es geht etwa darum, ein Foto für die Dokumentation zu machen oder die Tiefe eines Grabens zu ermitteln. Beim gemeinsamen Rundgang sollen die Lehrlinge außerdem auch die verschiedenen Werkzeuge kennenlernen. Zuerst geht es ums Erkennen und Unterscheiden, dann auch ums Anwenden. So werden die Lehrlinge zu Beginn etwa gefragt, ob sie das Maßband finden können. Dann sollen sie eine Fläche damit aufmessen. Es wird ihnen gezeigt, wo sie anfangen sollen und wie sie die Messergebnisse dann in den Plan eintragen. Nach und nach wird so der Umgang mit allen Geräten, wie etwa auch dem Theodoliten, geschult.

„Sie kommen sofort ins Tun, weil unsere Leute auch ständig im Tun sind."

Viktoria Frühwirth, Lehrlings-Recruiting und Entwicklung bei der Held & Francke Baugesellschaft m.b.H.

Best Practice Sammlung



Best Practice

HAZET Bauunternehmung GmbH

Berechnungen üben

Auf der Baustelle üben die Lehrlinge der HAZET Bauunternehmung GmbH die praktische Arbeit mit Plänen. So erklären die Poliere den Lehrlingen am Plantisch zum Beispiel, wie bestimmte Details zu berechnen sind, zeigen interessante oder wichtige Aspekte auf und geben kleine Aufgaben zum Lösen. Wenn etwa eine Bodenplatte betoniert werden soll, sollen die Lehrlinge versuchen, die dafür nötigen Berechnungen selbstständig auszuführen. Manchmal dürfen sie dafür den Taschenrechner benutzen, doch es wird auch geübt, alles Nötige nur mit Stift und Zettel zu berechnen.



Best Practice

Sedlak Bauunternehmen

Umgang mit neuen Aufgaben

Bei neuen Aufgaben sollen die Lehrlinge der Dipl. Ing. Wilhelm Sedlak Gesellschaft m.b.H. zuerst einmal zuschauen und ihnen wird erklärt, wie die Tätigkeit funktioniert und worauf sie achtgeben müssen. Danach dürfen sie selbst versuchen, die Aufgabe zu lösen, und es wird besprochen, was gut funktioniert hat und wo Verbesserungspotential besteht. Zum Beispiel sollen die Lehrlinge verstehen, wie sie einen konkreten Projektschritt abrechnen können. Dafür wird die Aufgabe in mehrere kleinere Teilschritte zerlegt. Anhand eines Plans wird zuerst erklärt, was genau die Lehrlinge aufnehmen sollen und was dabei zu beachten ist. Sie müssen herausfinden, welche Leistungen dafür erledigt wurden, und lernen so die Arbeitsberichte kennen, die für jede Tätigkeit geschrieben werden. Mit diesen können sie dann nachvollziehen, welche Arbeitsschritte ausgeführt wurden. In Folge wissen sie dann auch, was sie alles aufnehmen und dokumentieren müssen. Ist dies erledigt und mit den Ausbilder_innen besprochen, dürfen die Lehrlinge ihre Informationen auch in das Abrechnungsprogramm eingeben und die Leistung abrechnen. So lernen sie Schritt für Schritt, auch größere Aufgaben zu bewältigen.

Best Practice Sammlung



Best Practice

QUERFORMAT
architektur und bauleitung zt gmbh

Arbeit mit dem Leistungsverzeichnis

Parallel zum Skizzieren erlernen die Lehrlinge bei der Querformat ZT GmbH in den ersten Wochen und Monaten der Lehrzeit den Umgang mit Leistungsverzeichnissen. Sie lernen die Dinge, die sie gezeichnet haben, auszuschreiben und tauchen so immer tiefer in die Materie ein.

„Zuerst sind das nur ein paar Vierecke, die sie zeichnen, und dann kommen sie sehr schnell hinein und lernen auch die Fenster und Türen im Leistungsverzeichnis auszuschreiben. So lernt der Lehrling gut in den ersten Wochen die Systematik der Arbeit kennen."

DI (FH) Gerald Amann, Firmengründer und Geschäftsführer, Querformat ZT GmbH



Best Practice

GEBR. HAIDER
BAUUNTERNEHMUNG

Übernahme kleiner Abrechnungen

Zeigen die Lehrlinge bei der Gebrüder Haider Bauunternehmung GmbH Engagement und Können, bekommen sie in den höheren Lehrjahren die Möglichkeit, kleinere Projekte selbst abzurechnen. Die Ausbilder_innen stehen ihnen jederzeit zur Seite und kontrollieren abschließend, ob alle Schritte richtig ausgeführt wurden.

„Wir lernen im Büro und in der Schule viel über Normen. Der Leiter der Kalkulation legt großen Wert darauf, dass man weiß, was in der Norm steht, bevor man abrechnet."

Claudia Vierthaler, Lehrling für Bautechnische Assistenz im 2. Lehrjahr, Pittel & Brausewetter Holding GmbH

Best Practice Sammlung



Best Practice

HELD & FRANCKE
part of the family
HABAU GROUP

Straßenbauliche Bewilligungen einholen

Die Lehrlinge der Held & Francke Baugesellschaft m.b.H. sind auch involviert, wenn straßenbauliche Bewilligungen eingeholt werden müssen. Sie lernen dabei nicht nur administrative Abläufe kennen, sondern erhalten zudem die Gelegenheit, sich in der Kommunikation mit Behörden zu üben. Es soll zum Beispiel eine Straße gesperrt werden, damit Bauarbeiten durchgeführt werden können. Dabei gibt es einiges zu beachten: Der Antrag muss entsprechend den Vorgaben und rechtzeitig geschrieben werden. Kommt der Bescheid zurück, geht es darum, ihn zu „entziffern", und schließlich muss er auch richtig umgesetzt werden. Die Lehrlinge sind bei allen Schritten dabei und lernen unter anderem zu erkennen, wo in einer Straße Gas- oder Stromleitung liegen, wie sie diese anzeichnen, wo sie für bestimmte Bescheide ansuchen müssen, welche Informationen von den Behörden zurückgeschickt werden und wie sie zu interpretieren sind.



Best Practice

HAZET
HAZET Bauunternehmung GmbH

Ein Projekt in allen Phasen verstehen

Die Lehrlinge der HAZET Bauunternehmung GmbH beginnen gleich in den ersten Monaten ihrer Ausbildung mit der Abrechnungssoftware zu arbeiten. In der Abteilung Kalkulation lernen sie, wie das Leistungsverzeichnis zu Beginn vorbereitet und am Ende dann abgerechnet wird. Die Lehrlinge können also nicht nur Schritt für Schritt die Funktionen der Software kennenlernen, sondern sehen auch alle Phasen eines Projekts von Anfang bis Ende in seinen Zusammenhängen. Sie wissen zum Beispiel, welcher Preis pro Kubikmeter Beton kalkuliert worden ist und somit auch, wieviel dafür abgerechnet werden muss. Das Projekt ist dadurch in sich schlüssig und bildet eine nachvollziehbare und verständliche Einheit im selben Programm.

Best Practice Sammlung



Best Practice

HELD & FRANCKE
part of the family
HABAU GROUP

Mit Theodoliten arbeiten

Der Umgang mit Theodoliten und anderen Geräten wird den Lehrlingen der Held & Francke Baugesellschaft m.b.H. von den Polier_innen oder Ausbilder_innen praktisch auf der Baustelle vermittelt. Zu Beginn werden ihnen noch recht einfache Aufgaben gestellt, die sich nach und nach steigern. Eine der ersten Tätigkeiten für Lehrlinge ist es zum Beispiel, mit dem Theodoliten Höhen abzulesen und diese am Plan einzutragen. Die Ausbilder_innen stehen ihnen dabei zur Seite und unterstützen sie darin, immer selbstständiger zu werden. Sobald der Umgang mit dem Theodoliten gelernt wurde, sind die Lehrlinge auch in die Kontrolle involviert und überprüfen beispielsweise die richtige Höhe der ausgeführten Bautätigkeiten.



Best Practice

WIMBERGER
wimbergerhaus.at

Digitale Lehrlingsmappe

Die Lehrlings-App der Wimberger Bau GesmbH dient nicht nur zum Erstellen der Arbeitsberichte, sondern auch als ausführliches Nachschlagewerk. Neben allgemeinen Informationen zum Betrieb nennt Herbert Steinmetz, Lehrlingsverantwortlicher bei der Wimberger Bau GesmbH, die Ausführungsdetails als praktischen Inhalt:

„Wenn wir den Lehrlingen eine Aufgabe geben, etwa die Bestellung einer Dämmung, können sie in der Lehrlings-App selbstständig bei den Ausführungsdetails nachsehen, wie diese Dämmung aussehen soll und welche Spezifikationen sie haben muss."

Herbert Steinmetz, Lehrlingsverantwortlicher bei der Wimberger Bau GesmbH

Best Practice Sammlung



Best Practice

QUERFORMAT
architektur und bauleitung zt gmbh

Aufmessen lernen

Wenn die Lehrlinge bei der Querformat ZT GmbH bereits selbstständig Ausschreibungen machen können, erlernen sie das Aufmessen und das Abrechnen. Beim Aufmaß geht der Lehrling zunächst einmal mit auf die Baustelle, wo ihm von Techniker_innen gezeigt wird, wie man mit dem Laserpointer umgeht. Dort assistiert er z.B. dabei, Wände und Fliesen aufzumessen. Nach drei bis vier Malen sollte der Lehrling dann schon selbstständig aufmessen können. Eine beliebte Aufgabe ist es, auf der Baustelle einen ganzen Grundriss aufzumessen und das dann im Büro zu zeichnen.



Best Practice

BL
BAUMEISTER LINDNER GMBH

Baustellenrunden

Die Lehrlinge der Baumeister Lindner GmbH nehmen auch an den Baustellenrunden des Betriebs teil. Es handelt sich dabei um eine Art Besichtigungstour, bei der nacheinander die laufenden Baustellen des Unternehmens besucht werden. Auf jeder Baustelle geben die zuständigen Polier_innen einen Überblick über den Baufortschritt und die aktuell ausgeführten Tätigkeiten. Dies hilft den Lehrlingen unter anderem dabei, die Verbindung zwischen den Arbeiten, die im Hintergrund passieren, und den Arbeiten auf der Baustelle herzustellen. Sie sehen in Realität, was sie zuvor auf dem Papier abgerechnet haben und sie gehen über einen Bereich, für den sie am Computer schon einen Plan gezeichnet haben. Dadurch lernen sie, dass ihre eigene Arbeit in ein ganzes Netzwerk an Prozessen eingebunden ist, und sie können erkennen, wie sie selbst zum Baufortschritt beitragen.

Best Practice Sammlung



Best Practice

HELD & FRANCKE
part of the family
HABAU GROUP

Fortgeschrittene Aufgaben auf der Baustelle

Die volljährigen Lehrlinge der Held & Francke Baugesellschaft m.b.H., die über einen eigenen Führerschein verfügen, werden auf verschiedenen Baustellen eingesetzt, um kleinere Aufgaben selbstständig auszuführen. Zum Beispiel sollen sie eine Pflasterfläche aufmessen. Auf der Baustelle angekommen, führen sie gemeinsam mit den zuständigen Polier_innen die nötigen Vermessungsaufgaben aus, zeichnen danach die Aufmaß-Skizze, kehren mit den Informationen zurück ins Büro und rechnen diesen Projektschritt schließlich auch selbstständig ab. Am Ende wird von den Ausbilder_innen kontrolliert, ob auch alles passt. So können die Lehrlinge nicht nur bauliche Zusammenhänge erleben und damit besser verstehen, sondern durch die selbstständige Übernahme von Aufgaben zudem auch ihr Selbstvertrauen stärken.



Best Practice

Bernegger

Verantwortung übernehmen - Lehrlingsprojekt

Der Lehrling, der zuletzt bei der Bernegger GmbH zur Bautechnischen Assistenz ausgebildet wurde, konnte in den höheren Lehrjahren bereits eigene Aufgabengebiete von Projekten übernehmen. Eine Kernaufgabe war z.B. die Konstruktion eines digitalen 3D-Geländemodells mittels CAD-Programms für die GPS-gesteuerten Arbeitsmittel (Bagger, Raupe und Grader) und die Erstellung der Transformation für die GPS-Geräte. Schlüsselpunkte wurden nach Erstellung einer Koordinatenliste mittels GNSS-Empfängers abgesteckt und mit Holzpflöcken gekennzeichnet. Die größte Herausforderung für den Lehrling war die stete Kontrolle des Baufortschritts dahingehend, ob die Erdarbeiten nach Plan durchgeführt wurden. Die Abrechnung des Projekts wurde anhand der zuvor gefertigten Pläne und mit Unterstützung der Bauleitung abgewickelt. Diese Verantwortung bereitet engagierte Lehrlinge optimal auf den Berufsalltag als ausgelernte Fachkraft vor. Die Ausbilder_innen stehen dabei stets zur Seite, falls es Fragen oder Bedenken gibt.

Best Practice Sammlung



Best Practice

QUERFORMAT
architektur und bauleitung zt gmbh

Verantwortung übergeben

Wenn sich die Lehrlinge bei der Querformat ZT GmbH gut eingearbeitet haben, bekommen sie je nach Geschick und Motivation bereits erste Verantwortungen übertragen. So konnte ein Lehrling, der davor bereits eine Schlosserlehre absolviert hatte und sich als sehr talentiert und engagiert erwiesen hat, bereits nach dem ersten Lehrjahr im Architekturbüro eine tragende Rolle in einem Projekt übernehmen.

„Bei einem Projekt bauen wir neun Häuser um, die alle ungefähr gleich sind. Beim ersten Haus war der Lehrling in einer begleitenden Rolle und konnte alle Arbeitsschritte lernen – das waren zirka acht bis zehn Monate. Die anderen Häuser, die in den Folgejahren gemacht wurden, wurden dann aktiv vom Lehrling gemanagt. Er hat immer noch nicht die alleinige Verantwortung getragen, durfte aber vieles selbst entscheiden und ist so immer mehr in eine führende Position hineingewachsen. Das wäre natürlich nicht mit jedem möglich, wir haben einfach gemerkt, dass dieser Lehrling sehr geschickt ist. Und wenn jemand sich als gut und verlässlich erweist, soll er auch schneller wachsen dürfen."

DI (FH) Gerald Amann, Firmengründer und Geschäftsführer, Querformat ZT GmbH

Best Practice Sammlung



Best Practice

HELD & FRANCKE
part of the family
HABAU GROUP

Ein Gefühl für die Preisgestaltung entwickeln

Damit Lehrlinge der Held & Francke Baugesellschaft m.b.H. ein gutes Gefühl für die Preisgestaltung entwickeln können, haben sich Aufgaben im Nachtragsmanagement bewährt, also wenn nachträglich noch eine Position angeboten werden soll. Die Lehrlinge sind dann schon in das Bauvorhaben involviert und kennen die Rahmenbedingungen. Mit den Bauleiter_innen besprechen sie zuerst, was ausgeschrieben ist, dann, welche Tätigkeiten dafür nötig sind, und schließlich geht es ans Kalkulieren des Preises. Solche kleinen, übersichtlichen Aufgaben verdeutlichen, wie gewisse Prozesse funktionieren, ohne die Lehrlinge zu überfordern, und können von ihnen schon bald recht selbstständig übernommen werden.

ALLGEMEINER TEIL

Mit vielfältigen weiterführenden Inhalten u.a. zu den Themen Rekrutierung von Lehrlingen, Lehrabschlussprüfung, Teambuilding, Ansprechpartner_innen und vielem mehr



Qualität in der Lehre

Qualität in der Lehrlingsausbildung ist ein wesentlicher Faktor, um nachhaltig junge Leute für die duale Ausbildung zu begeistern und die Deckung des Fachkräftebedarfs sicherzustellen. Wir unterstützen Sie im allgemeinen Teil des Ausbildungsleitfadens mit Tipps für die Lehrlingssuche, die beste Auswahl von Lehrlingen für Ihren Betrieb und die Einführung neuer Lehrlinge.

Wichtige Infos und Links:

Das Berufsausbildungsgesetz (BAG) für alle Lehrberufe:
https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10006276#

Ausbildungsmappe mit rechtlichen Informationen, Tipps und Formularen:
https://www.wko.at/service/bildung-lehre/Ausbildungsmappe-fuer-Lehrbetriebe.html/#

Detaillierte Rekrutierungshilfe:
https://ibw.at/bibliothek/id/298/#

Liste aller Lehrbetriebe, sortiert nach Branche und Region:
https://lehrbetriebsuebersicht.wko.at/#

Eine Übersicht über verschiedene Fördermöglichkeiten finden Sie im Kapitel 4.9 Förderungen des Leitfadens und unter:
https://www.lehrefoerdern.at/#



Digitaler Tipp

Auf der Seite www.qualitaet-lehre.at/# finden Sie zahlreiche Informationen, Vorlagen und Best-Practice-Beispiele für eine erfolgreiche Lehrlingsausbildung.



1.1. Voraussetzungen für die Ausbildung

Grundsätzlich hat jeder Betrieb, unabhängig von Betriebsgröße, Rechtsform und Anzahl der Mitarbeiter, die Möglichkeit Lehrlinge auszubilden. Folgende Voraussetzungen müssen aber erfüllt werden:

Voraussetzungen für die Ausbildung von Lehrlingen:	
Akkreditierung als Lehrbetrieb durch Feststellungsbescheid	Ausbilder_innenqualifikation durch Ausbilder_innenprüfung, Ausbilder_innenkurs oder Prüfungsersatz
Genauere Informationen:	
https://www.wko.at/service/bildung-lehre/ausbildungs-mappe_fuer_lehrbetriebe.pdf/#	*Ihre Anlaufstelle: Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Ihres Bundeslandes*

1.2. Akkreditierung als Lehrbetrieb

Vor dem erstmaligen Ausbilden von Lehrlingen (oder wenn Sie Ihren letzten Lehrling vor über zehn Jahren ausgebildet haben) müssen Sie einen Antrag auf Feststellung der Eignung zur Lehrlingsausbildung stellen. Das Formular finden Sie auf der Website Ihrer Lehrlingsstelle, deren Mitarbeiter_innen auch Ihre Ansprechpartner_innen bei allen Fragen dazu sind. Der Antrag ist gebührenfrei. Anschließend prüft die Lehrlingsstelle gemeinsam mit der Arbeiterkammer, ob Ihr Betrieb die Voraussetzungen für die Lehrlingsausbildung erfüllt.

Sobald Sie den Feststellungsbescheid erhalten, dürfen Sie Lehrlinge im angefragten und in verwandten Lehrberufen ausbilden.

„Der Lehrberuf Bautechnische Assistenz wurde entwickelt, um auf die veränderten Bedürfnisse von Betrieben in einer immer digitaler werdenden Welt zu reagieren. Aber auch für die Jugendlichen bietet er eine attraktive Ausbildungsmöglichkeit, da er sowohl technisches als auch kaufmännisches Wissen vermittelt."

Bmstr. Ing. Dipl. Ing. (FH) Robert Weber, Geschäftsführer bei ECC Bauprozessmanagement GmbH

1.3. Ausbilder_innenqualifikation

Die für die Lehrlingsausbildung zuständige Person in Ihrem Unternehmen muss über eine Ausbilder_innenqualifikation verfügen. Neben fachlichem Know-how sind hier auch berufspädagogische und rechtliche Kenntnisse gefragt. Beispiele hierfür sind:

- Ausbildungsziele anhand des Berufsbildes festlegen
- Kenntnis des Berufsausbildungsgesetzes
- Ausbildung vorbereiten und kontrollieren

Zur **Ausbildungsqualifikation** führen folgende Wege:

Ablegen der Ausbilder_innenprüfung	Absolvierung eines Ausbil-der_innenkurses	Ersatz/Gleichhaltung der Ausbilder_innenprüfung*

*Ab Seite 7 der Ausbildungsmappe für Lehrbetriebe finden Sie die gleichgehaltenen Ausbildungen:
https://www.wko.at/service/bildung-lehre/Ausbildungsmappe-fuer-Lehrbetriebe.html#

Best Practice

Alle ziehen an einem Strang

Besonders wichtig in der Lehrlingsausbildung ist, dass die Mitarbeiter_innen mit an Bord sind und selbst Interesse daran haben, dass Lehrlinge im Betrieb ausgebildet werden. Dann tragen sie diese Entscheidung mit, geben ihr Wissen gerne weiter und sind für die Lehrlinge da. Bevor in der Baumeister Lindner GmbH erstmals Lehrlinge aufgenommen wurden, gab es daher eine interne Besprechung, um herauszufinden, was die Mitarbeiter_innen davon halten. So wurde sichergestellt, dass dadurch kein zusätzlicher Druck entsteht oder das Arbeitsklima belastet wird. Lehrlingsausbildung wird als Bereicherung für das Unternehmen gesehen und kann selbst bei zeitlich begrenzten Ressourcen gut für beide Seiten funktionieren. Die wichtigste Voraussetzung dafür ist ein Bemühen, den Lehrlingen eine möglichst gute Ausbildung bieten zu wollen und auch darum, dass es den Lehrlingen im Betrieb gefällt. Denn es geht alles, wenn man nur will.



Best Practice

HELD & FRANCKE
part of the family
HABAU GROUP

Ausbilder_in werden und sein

Die Bauleiter_innen der Held & Francke Baugesellschaft m.b.H., die Interesse an der Lehrlingsausbildung haben, melden sich grundsätzlich von selbst dafür. Dadurch kommen die Lehrlinge auch nur zu den Bauleiter_innen, die tatsächlich ihr Wissen weitergeben wollen. Bevor die Bauleiter_innen zu Ausbilder_innen werden können, müssen sie einen offiziellen Ausbilder_innen-Kurs besuchen, in dem unter anderem die rechtlichen Rahmenbedingungen besprochen werden. Außerdem gibt es auch ein firmeninternes Ausbildungsprogramm, in dem die zukünftigen Ausbilder_innen erfahren, was später von Seiten der Personalentwicklungsabteilung mit den Lehrlingen gemacht wird. Es geht darum zu verstehen, welche Kompetenzen die Lehrlinge in den Seminaren der Personalentwicklung erwerben und wohin die Lehrlinge entwickelt werden sollen. Dadurch wird sichergestellt, dass Ausbilder_innen und Personalentwickler_innen einander ergänzen und in der Lehrlingsausbildung zusammenarbeiten. Schließlich wird mit den späteren Ausbilder_innen auch besprochen, welche Inhalte in der Lehrlingsmappe zu finden sind, die zu Beginn der Ausbildung an alle Lehrlinge übergeben wird. Sie dient den Ausbilder_innen auch als Vorlage dafür, welche Kompetenzen sie mit den Lehrlingen pro Lehrjahr trainieren sollen, und einmal pro Quartal reflektieren die Ausbilder_innen und Lehrlinge zusammen anhand der Mappe, welche Fähigkeiten im vergangenen Zeitraum erworben wurden. Sollten Ausbilder_innen darüber hinaus noch Unterstützung benötigen, hat die Personalentwicklung immer ein offenes Ohr für ihre Anliegen.



Best Practice

HAZET
HAZET Bauunternehmung GmbH

Leitfaden für Ausbilder_innen

Bevor neue Lehrlinge bei der HAZET Bauunternehmung GmbH eingestellt werden, bekommen die Ausbilder_innen einen Leitfaden, in dem sie Informationen zu allgemeinen Aufgaben, notwendigen Tätigkeiten oder auch Vorgehensweisen finden. Zum Beispiel ist festgehalten, welche Unterlagen schon vorbereitet wurden, wo diese zu finden sind und was nach Lehrbeginn noch gemeinsam erledigt werden muss. Die Ausbilder_innen werden im Leitfaden auch dazu aufgefordert, sich über den Einsatz- und Tätigkeitsbereich von Lehrlingen in den ersten Tagen Gedanken zu machen und diese Entscheidung dann verbindlich rückzumelden. Dadurch kann sichergestellt werden, dass alles Nötige für einen guten Start vorbereitet ist.



Best Practice

DYWIDAG

Know-how und Zeit

Die Lehrlingsausbildung in der Dyckerhoff & Widmann Gesellschaft m.b.H. lebt vom praktischen Bezug der Ausbilder_innen, die selbst viel auf den Baustellen unterwegs sind. Dadurch verfügen sie nicht nur über das nötige fachliche Know-how, sondern sie haben auch einen guten Einblick in die Ausbildungsrealität der Lehrlinge. Darüber hinaus ist es für die Dyckerhoff & Widmann Gesellschaft m.b.H. aber vor allem wichtig, sich Zeit für die Lehrlinge zu nehmen. Es geht dabei aber nicht nur um die Zeit für das Vermitteln von Fertigkeiten, sondern auch um die Zeit, den Lehrlingen ihre eigenen Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Haben die Lehrlinge dann den Willen, es zu beweisen, gibt es kaum Grenzen nach oben.

„Das wichtigste in der Lehrlingsausbildung ist, sich Zeit zu nehmen."

Michael Halwachs, Lehrlingsbeauftragter bei der Dyckerhoff & Widmann Gesellschaft m.b.H.



Best Practice

Sedlak Bauunternehmen

Jährlicher Workshop für Ausbilder_innen

Für alle Ausbilder_innen der Dipl. Ing. Wilhelm Sedlak Gesellschaft m.b.H. gibt es jährlich einen gemeinsamen Workshop, in dem sie sich miteinander austauschen können. Ein wichtiges Thema dabei ist, wie die Ausbildung in Zukunft noch besser gestaltet werden kann. Es wird unter anderem besprochen, worauf besonders geachtet werden soll und wo Verbesserungspotential besteht. Dabei können alle Wünsche, Anregungen und Ideen, aber auch alle Bedenken und Sorgen der Ausbilder_innen geäußert werden und sie finden ein offenes Ohr. Zuletzt wurde beim Ausbilder_innen-Workshop etwa der verstärkte Einsatz der E-Baulehre im Rahmen der Ausbildung besprochen. Der Vorteil des Tools ist, dass die Lehrlinge ihr Wissen selbst aktiv vertiefen und erweitern können. Um sie auch zur Nutzung zu motivieren, wurde daher beschlossen, dass die Lehrlinge angehalten werden sollen, ihre Bautagebücher darin zu verfassen. So soll das Tool nach und nach zu einem ihrer ständigen Begleiter werden.



2.1. Wie finden Sie Lehrlinge?

Zusammenarbeit mit Schulen

- Betriebs- und Berufserkundungen für Schulklassen oder einzelne Schüler_innen, um mit Mitarbeiter_innen und deren Tätigkeiten in Kontakt zu treten – durch Beobachten und Ausprobieren
- Vorträge in Schulen z.B. an Elternabenden, um Ihren Lehrbetrieb und Karrieremöglichkeiten vorzustellen – Eltern und Lehrer_innen haben Einfluss auf die Berufswahl der Jugendlichen
- Berufspraktische Tage („Schnupperlehre“) ermöglichen es Jugendlichen, in die Arbeitswelt hineinzuschnuppern und einzelne Berufe kennenzulernen. Ihrem Betrieb bietet sich dadurch die Chance, geeignete Lehrlinge zu finden. Hier finden Sie eine Übersicht über verschiedene Möglichkeiten, Schnuppertage zu organisieren:

https://www.jugendservice.at/arbeit/lehre/schnupperlehre/#

Berufsinformationszentren

- Berufsinformationszentren der Wirtschaftskammern, das WIFI sowie die BIZ des Arbeitsmarktservice informieren und beraten Jugendliche und Erwachsene zum Thema Ausbildung und Beruf.
- Legen Sie ansprechendes Informationsmaterial über Ihren Betrieb auf!

Überbetriebliche Ausbildungsstätten (ÜBA)

- Stellen Sie Ihren Betrieb in der ÜBA vor!
- Für Lehrlinge, die Sie von einer ÜBA übernehmen, erhalten Sie eine Förderung!

Weitere Informationen finden Sie unter:
https://www.qualitaet-lehre.at/duale-berufsbildung/vielfalt-lehre/ueberbetriebliche-lehrausbildung/#

Stelleninserate

- Lehrstellenbörse des AMS/WKO
- eJob-Room des AMS
- Aushänge im Betrieb
- Jobportale wie karriere.at
- Inserate, generelle Präsenz und Aktualisierungen auf Ihrer Unternehmenswebsite und in Sozialen Medien (wie Facebook)

Tag der offenen Tür / Lehrlingsinfotag

- Öffnung des Betriebes für eine breite Öffentlichkeit
- Bewerbung auf Social Media, auf Jobportalen, in der lokalen Presse, in Schulen

Berufsinformationsmessen

- Finden in ganz Österreich regelmäßig statt.
- Sie erreichen eine Vielzahl von Jugendlichen, die sich mit dem Thema Ausbildung und Beruf beschäftigen.
- Knüpfen Sie Kontakte zu Lehrer_innen, um mit ihnen im Bereich der Berufsorientierung zu kooperieren!
- Präsentieren Sie Ihren Betrieb anschaulich – lassen Sie Lehrlinge von der Tätigkeit in Ihrem Betrieb berichten und etwas zeigen!

Mundpropaganda

- Die meisten Stellen werden über den sogenannten verdeckten Arbeitsmarkt vergeben.
- Lehrlinge und andere Mitarbeiter_innen tauschen sich über ihren Bekanntenkreis aus und können dadurch neue Lehrlinge anwerben.

„Stecken Sie die Hälfte Ihres Recruiting-Budgets in Ihre aktuellen Lehrlinge. Sie sind in Ihrer Zielgruppe unterwegs!“

Robert Frasch, Gründer lehrlingspower.at

Ausgewählte Programme zur Berufsqualifizierung

- Programm „Frauen in Handwerk und Technik“ (FiT): das AMS fördert die Qualifizierung von Frauen in handwerklichen und technischen Berufen
- Jugend am Werk: vermittelt Jugendliche an Lehrbetriebe - abgestimmt auf die Bedürfnisse der Betriebe und Eignung der Jugendlichen



Best Practice

HAZET Bauunternehmung GmbH

Lehrlinge auf Empfehlung

Bei der HAZET Bauunternehmung GmbH werden Lehrlinge großteils auf Empfehlung aufgenommen und die Lehrstellen sind auch nicht öffentlich ausgeschrieben. Somit kommen alle Lehrlinge über das Netzwerk der eigenen Mitarbeiter_innen oder durch sonstige Verbindungen zum Betrieb. Das stellt sicher, dass die zukünftigen Lehrlinge bereits mit der Unternehmenskultur vertraut sind und es muss kein weiteres, zeitintensives Auswahlverfahren angewendet werden. Inzwischen kommt es sogar vor, dass es mehr gut qualifizierte Interessent_innen gibt, als bei der HAZET Bauunternehmung GmbH selbst aufgenommen werden können. Sie werden dann an empfehlenswerte Unternehmen weitergeleitet, um dort mit der Ausbildung zu beginnen.



Best Practice

Pittel+Brausewetter

Die eigenen Mitarbeiter_innen einbinden

Bei der Pittel & Brausewetter Holding GmbH setzt man bei der Lehrlingssuche fast ausschließlich auf direkte Empfehlung. Die Aufnahme von Lehrlingen, die mit bestehenden Mitarbeiter_innen verwandt oder bekannt sind, hat in den Augen des Leiters der Abteilung Hochbau, Ing. Christoph Feiler viele Vorteile. Vor allem dadurch, dass bereits ein gewisses Maß an wechselseitiger Bekanntheit vor allem auch zwischen Elternhaus und dem Ausbildungsbetrieb vorhanden ist.

„Mundpropaganda reicht uns vollkommen. Wir nehmen natürlich auch Lehrlinge, die sich selbstständig bei uns bewerben, aber bei jenen, die bereits jemanden im Betrieb kennen, gibt es von Anfang an eine starke Verbindung. Und diese Bindung ist für die Ausbildung von Lehrlingen sehr wichtig."

Prok. Ing. Christoph Freiler, Leiter der Abteilung Hochbau, Pittel & Brausewetter Holding GmbH



Best Practice

WIMBERGER
wimbergerhaus.at

Kontakte der eigenen Lehrlinge nutzen

Die Wimberger Bau GesmbH nutzt neben der klassischen Webpräsenz und Besuchen in Schulen vor allem die bestehenden Lehrlinge, um jährliche Bewerber_innen für offene Lehrstellen zu finden. So hat man zum Beispiel ein Anreizsystem entwickelt, das die Jugendlichen dazu bewegen soll, ihre Freund_innen zu einer Bewerbung zu ermutigen. Außerdem verlost Wimberger unter allen Schnupperlehrlingen ein Moped.



Best Practice

QUERFORMAT
architektur und bauleitung zt gmbh

Immer bereit für vielversprechende Lehrlinge

Die Querformat ZT GmbH verfolgt die Strategie „Kaufe in der Zeit“. Das heißt, dass jemand sofort aufgenommen werden könnte, wenn er oder sie sich mitten im Jahr als Lehrling bewirbt und einen guten Eindruck auf die Geschäftsführung macht. Gleichzeitig möchte der Betrieb nur Lehrlinge aufnehmen, wenn diese wirklich geeignet sind, weswegen es auch zu Jahrgängen ohne Lehrlinge kommen kann.

„Wir suchen aktiv nach Menschen, die schon eine Ausbildung abgeschlossen haben, weil diese bereits eine gewisse emotionale Reife mitbringen. Da arbeiten wir auch aktiv mit dem AMS zusammen. Wir hatten bereits einen Lehrling, der bereits eine andere Lehre abgeschlossen hat, und arbeiten nun ab Herbst zum ersten Mal mit einem Lehrling, der davor die Matura gemacht hat.“

DI (FH) Gerald Amann, Firmengründer und Geschäftsführer, Querformat ZT GmbH

2.2. Wie können Sie die Auswahl der Lehrlinge gestalten?

Die richtige Planung des Bewerbungsprozesses ist sehr wichtig. Versuchen Sie deshalb Klarheit über folgende Fragen zu bekommen und diese auch mit allen im Bewerbungsprozess Beteiligten abzustimmen:

- ✓ Welche Eigenschaften und Kompetenzen sollten Ihre Lehrlinge mitbringen?
- ✓ Welche Beurteilungskriterien sind Ihnen wichtig?
- ✓ Welche Schritte planen Sie für Ihren Bewerbungsprozess in welcher Reihenfolge?

Mögliche Schritte für den Bewerbungsprozess

1. Anforderungsprofil und Mindestanforderungen festlegen:
   - Fachliche Kompetenzen
   - Persönliche Kompetenzen
   - Soziale Kompetenzen
2. Ein oder mehrere Auswahlverfahren festlegen:
   - Schriftliche Bewerbung
   - Bewerbungsgespräch
   - Schnuppertage
   - Auswahltest
   - Assessment-Center
3. Baldige und wertschätzende Ab- bzw. Zusage: schriftlich, telefonisch oder persönlich

   Bei Absage: Bewerber_innen in Evidenz halten*

Tipps:
Verwenden Sie das Bewerbungsformular und den Bewertungsbogen aus der Ausbildungsmappe!

*Achtung Datenschutz! Bewerbungsunterlagen gehören zu den personenbezogenen Daten. Deshalb müssen sie eingeschlossen und vor dem Entsorgen unkenntlich gemacht werden. Auch bei Online-Bewerbungen und deren Speicherung muss auf Zugriffsrechte geachtet werden. Möchten Sie die Unterlagen nach abgeschlossenem Bewerbungsprozess in Evidenz halten, müssen Sie die Bewerber_innen ausdrücklich um Erlaubnis fragen.

Weitere Informationen finden Sie auf folgenden Seiten:
https://www.datenschutz.org/bewerbung/#
https://www.wko.at/service/unternehmensfuehrung-finanzierung-foerderungen/eu-dsgvo-mitarbeiterdaten-faq.html/#



Best Practice

Sedlak Bauunternehmen

Mehrstufiges Auswahlverfahren

In der Dipl. Ing. Wilhelm Sedlak Gesellschaft m.b.H. werden freie Stellen auf Instagram sowie der eigenen Website gepostet und einige Lehrlinge finden auch durch Mundpropaganda zum Unternehmen. Der Aufnahmeprozess startet jedes Jahr im Februar. Aus der Gesamtzahl der eingegangenen Bewerbungen wird eine erste Auswahl getroffen, in der vor allem geschaut wird, wie gut die Interessent_innen zum Unternehmen passen. Diese Jugendlichen werden dann zum Vorstellungsgespräch eingeladen, für das ein Fragenkatalog zum Einsatz kommt. Zuerst werden die persönlichen Hintergründe besprochen, dann die bisherige Ausbildung und schließlich muss auch noch ein kleines Rechenbeispiel gelöst werden, zum Beispiel eine Flächen- oder Dreiecksberechnung. Wenn der erste Eindruck positiv war, werden die Bewerber_innen für circa drei Tage zum Schnuppern auf eine Baustelle eingeladen. Dort können die praktischen Fähigkeiten der Interessent_innen von den Polier_innen und Bauleiter_innen ausgetestet werden. Die Besten werden dann zu einem abschließenden Gespräch eingeladen, bei dem auch die Eltern anwesend sind. Verläuft dieses auch positiv, wird ein Vorvertrag erstellt und es können durchschnittlich zwei Jugendliche ihre Ausbildung zur Bautechnischen Assistenz beginnen. Sie starten gemeinsam mit den Lehrlingen in den anderen Lehrberufen des Unternehmens jeweils am ersten September des Jahres.



Best Practice

QUERFORMAT architektur und bauleitung zt gmbh

Bewerbungsgespräch und Schnuppern

In einem ersten ungezwungenen Bewerbungsgespräch geht es dem Geschäftsführer der Querformat ZT GmbH darum zu schauen, ob die Interessent_innen die richtige Erwartungshaltung mitbringen. Wenn das Gespräch gut verläuft, wird ein zweiter Termin vereinbart, bei dem alle drei Geschäftsführer des Unternehmens anwesend sind. Darüber hinaus entscheiden ein bis zwei Schnuppertage, in denen die Bewerber_innen kleine Aufgaben bekommen, darüber, ob jemand als Lehrling aufgenommen wird. An diesen Probetagen bekommen die Interessent_innen einfache Zeichenübungen und gehen nach Möglichkeit auf eine Baustelle mit.



Best Practice

Lehrlinge des Unternehmens beim Schnuppern begleiten

Interessieren Bewerber_innen sich für eine Lehre zur Bautechnischen Assistenz bei der Bernegger GmbH, werden sie zu einem Schnuppertag eingeladen. Dabei begleiten sie einen bestehenden Lehrling durch den Arbeitsalltag und kommen so mit vielen Tätigkeitsbereichen in Berührung. Sie sehen, wie die Lehrlinge in Vermessungsarbeiten eingebunden werden und wie sie mit Plänen arbeiten. Im Anschluss findet noch ein Bewerbungsgespräch statt. Die Eindrücke aus diesem und dem Schnuppertag fließen in die Entscheidung mit ein.



Best Practice

Motivation und Eigenständigkeit überprüfen

Bei der Pittel & Brausewetter Holding GmbH legen die Verantwortlichen bei der Auswahl der Lehrlinge besonderen Wert darauf, dass die Jugendlichen motiviert und eigenständig sind. In einem persönlichen Gespräch sowie einem Aufsatz müssen die Bewerber_innen ihr Interesse an der Baulehre bzw. der Lehre zur Bautechnischen Assistenz begründen. Die Eigenständigkeit der Teenager überprüft der Zuständige Ing. Christoph Freiler durch kleine Aufgabenstellungen im Rahmen des Bewerbungsprozesses. Zum Beispiel lässt er sich regelmäßig von Bewerber_innen Dokumente (Meldezettel, Zeugnisse ...) nachsenden. Wenn die Jugendlichen an diesen kleinen administrativen Tätigkeiten scheitern, fallen sie aus dem Bewerbungsprozess.

„Viele Jugendliche scheiden bei uns aus, weil sie es nicht schaffen uns ihren Meldezettel zu schicken. Ich hätte gern mehr Lehrlinge, aber mir ist wichtiger, dass auch unsere jungen Mitarbeiter_innen Selbstständigkeit und Interesse mitbringen. Die Lehrlinge, die wir aufnehmen, bleiben dann auch bis zum Ende ihrer Lehrzeit und die folgenden Jahre bei uns im Unternehmen. Über zwei Drittel arbeiten auch nach der abgeschlossenen Lehre bei uns."

Prok. Ing. Christoph Freiler, Leiter der Abteilung Hochbau, Pittel & Brausewetter Holding GmbH



Best Practice

HELD & FRANCKE
part of the family
HABAU GROUP

Aufmerksamkeit und Lernbereitschaft austesten

Bei den Schnuppertagen der Held & Francke Baugesellschaft m.b.H. wird zuerst einmal auf das allgemeine Verhalten der Interessent_innen geachtet, dazu gehören zum Beispiel Pünktlichkeit und Höflichkeit. Es ist außerdem wichtig, dass die zukünftigen Lehrlinge aufmerksam sind, Interesse zeigen und aktiv Fragen stellen. Danach müssen sie einige knifflige Aufgaben lösen, die den Hausverstand herausfordern. So sollen sie beispielsweise die Längen von drei definierten Wänden abmessen. Danach wird geschaut, wie genau sie gemessen haben. Sind ihre Wände circa 8m lang oder doch genau 8,56m? Etwaige Fehler werden besprochen und dann geht es zur nächsten Problemstellung. Ein wenig später sollen sie dann noch einmal eine ähnliche Aufgabe lösen und es wird geschaut, ob sie sich den Lösungsweg gemerkt haben und das Erlernte bereits anwenden können.



Best Practice

QUERFORMAT
architektur und bauleitung zt gmbh

Baustellen-Schnuppern

Wenn Lehrlinge noch keine ausreichende Erfahrung mitbringen, ist es Gerald Amann, dem Geschäftsführer der Querformat ZT GmbH wichtig, dass sie genau wissen, worauf sie sich einlassen. Mit einer jungen Frau, die im Herbst die Lehre antritt, hat er vereinbart, dass sie über den Sommer vier Baustellenpraktika bei Hochbau-, Installateur- und Zimmereibetrieben durchführt, damit sie sich wirklich bewusst ist, worauf sie sich einlässt.

„Im Gespräch ist es wichtig, Interessent_innen zu erklären, dass die Lehre zur Bautechnischen Assistenz keine kaufmännische Lehre ist und dass man viel auf Baustellen geht. Gerade junge Menschen wissen oft nicht, was das bedeutet. Deswegen ist es mir wichtig, dass unerfahrene Lehrlinge noch vor dem Start der Ausbildung einmal den rauen Wind, der oft auf Baustellen weht, spüren. Nur so können sie wissen, ob die Lehre wirklich das ist, was sie sich erwartet haben."

DI (FH) Gerald Amann, Firmengründer und Geschäftsführer, Querformat ZT GmbH

Best Practice

Mit Interesse und Umgangsformen punkten

Die Baumeister Lindner GmbH kooperiert mit dem Arbeitsmarktservice, um neue Lehrlinge zu finden. Die eingegangenen Bewerbungen werden gesichtet und die vielversprechendsten Kandidat_innen dann zum Vorstellungsgespräch eingeladen. Die Ausbilder_innen legen dabei besonders viel Wert darauf, ob die Interessent_innen pünktlich und höflich sind und über gute Umgangsformen verfügen. Daneben wird auch bewertet, wie viel Interesse die zukünftigen Lehrlinge zeigen, ob sie aufmerksam sind und Fragen stellen. So soll herausgefunden werden, wie gut die Jugendlichen zum Unternehmen passen und wie motiviert sie sind, den Beruf zu erlernen.

Best Practice

Individueller Auswahlprozess für alle Lehrlinge

Die Held & Francke Baugesellschaft m.b.H. findet neue Lehrlinge hauptsächlich über Lehrlingsmessen und Firmenpräsentationen in Schulen. Bei der Auswahl gibt es keine fixen und unabänderlichen Kriterien, sondern es wird für alle Interessent_innen eine individuelle Entscheidung getroffen. So ist etwa ein schlechtes Schulzeugnis kein unbedingtes Ausschlusskriterium, denn es hat für das Unternehmen nur begrenzte Aussagekraft darüber, wie fähig die Jugendlichen sind, den Beruf zu erlernen. Auch Interessent_innen, die vorher schon ein paar andere Sachen ausprobiert haben, wird gerne eine Chance gegeben, denn es kann manchmal ein wenig länger dauern, bis klar ist, wo die persönlichen Kompetenzen und Interessen liegen. Außerdem sind HTL-Abbrecher_innen besonders gerne gesehen, weil sie oft schon viel Vorwissen mitbringen. Bei ihnen besteht zudem auch große Sicherheit, dass sie wirklich ins Baugewerbe gehen wollen. Dieses aufrichtige Interesse an der Branche ist für die Held & Francke Baugesellschaft m.b.H. sehr wichtig. Deswegen wird im Bewerbungsgespräch auch genau darauf geachtet zu erkunden, ob der Ausbildungswunsch tatsächlich von den Lehrlingen selbst stammt oder vielleicht mehr von den Eltern inspiriert ist.



Best Practice

DYWIDAG

Aufnahmeprüfung: Werkzeuge erkennen

Die Dyckerhoff & Widmann Gesellschaft m.b.H. findet Lehrlinge über eine Vielzahl von Kanälen, dazu gehören die eigene Website, Mundpropaganda, das Arbeitsmarktservice, Annoncen in Zeitungen und soziale Medien wie Facebook und Instagram. Die Interessent_innen werden zum Schnuppern in den Betrieb eingeladen und danach wird eine erste Auswahl getroffen. Wer jetzt noch dabei ist, wird zur Aufnahmeprüfung eingeladen. Bei dieser werden neben Allgemeinwissen und mathematischen Fähigkeiten auch Vorkenntnisse etwa im Bereich Werkzeug abgefragt. Dabei geht es vor allem darum, die Werkzeuge zu erkennen und vielleicht sogar schon verwenden zu können. So soll zum Beispiel eine Kelle von einer Schaufel unterschieden werden. Zuletzt findet ein gemeinsames Gespräch statt, in dem auch die Leistungen beim Schnuppern und der Prüfung besprochen werden. Dadurch können jedes Jahr die besten Lehrlinge für die Dyckerhoff & Widmann Gesellschaft m.b.H. gefunden werden.



Best Practice

pb Pittel+Brausewetter

Fokus auf Motivation und mathematisches Verständnis

Die Auswahl der Lehrlinge erfolgt bei der Pittel & Brausewetter Holding GmbH im Rahmen eines mehrstufigen Bewerbungsprozesses: Nach der Überprüfung der schriftlichen Bewerbungen werden die Interessent_innen gemeinsam mit ihren Eltern zu einem Gespräch eingeladen. Vor Ort absolvieren die Bewerber_innen auch einen schriftlichen Test, der einfache mathematische und logische Beispiele beinhaltet, aber auch die Motivation der Jugendlichen sowie ihr grundsätzliches Allgemeinwissen (z.B. die Bundesländer Österreichs) abfragt. Während der Absolvierung des Tests, der eine halbe Stunde in Anspruch nimmt, führen die Zuständigen ein Gespräch mit den Eltern, in dem Vertrauen aufgebaut wird und ihnen die Verantwortlichkeiten innerhalb des Unternehmens erklärt werden. Bei der endgültigen Auswahl ist Prok. Ing. Christoph Freiler neben der Motivation und der Eigenständigkeit der Jugendlichen wichtig, dass sie ein grundsätzliches mathematisches Verständnis mitbringen.

3.1. Lehrvertragsabschluss

Sobald Sie sich mit Ihren Wunschkandidat_innen auf den Beginn einer Lehrlingsausbildung geeinigt haben, ist es wichtig, einen Lehrvertrag abzuschließen. Die wichtigsten Informationen dazu erhalten Sie in diesem Kapitel.

WICHTIG: Ihre Lehrlinge müssen wie alle Mitarbeiter_innen vor Beginn ihrer Tätigkeit bei der Österreichischen Gesundheitskasse angemeldet werden!

Lehrvertragsabschluss

Schließen Sie den schriftlichen Lehrvertrag ab. Das Anmeldeformular für den Lehrvertrag erhalten Sie bei der Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Ihres Bundeslandes:
https://www.wko.at/service/bildung-lehre/Lehrvertrag1.html/#

Der Lehrvertrag im Arbeitsrecht:
https://www.wko.at/service/bildung-lehre/lehrvertrag-rechtsinfos.html/#

Beachten Sie folgende Regelungen bei unter 18-Jährigen:

- ✓ Der Lehrvertrag muss auch von den Eltern bzw. der/dem gesetzlichen Vertreter_in unterzeichnet werden!
- ✓ Überstunden für Jugendliche über 16 Jahren sind nur für Vor- und Abschlussarbeiten bis max. eine halbe Stunde pro Tag zulässig – der Ausgleich muss in der gleichen oder folgenden Woche erfolgen
- ✓ Zwischen den täglichen Arbeitszeiten muss die Ruhezeit 12 Stunden und bei Jugendlichen unter 15 Jahren 14 Stunden betragen
- ✓ Nach spätestens 6 Stunden haben Jugendliche Anspruch auf eine halbe Stunde Ruhepause
- ✓ Nachtruhe von 20 Uhr bis 6 Uhr und Beschäftigungsverbot an Sonn- und Feiertagen (Ausnahmen gelten für Jugendliche über 16 Jahren in entsprechenden Berufsfeldern)

Hier finden Sie die Rechtsvorschrift für das Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetz:
https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008632#

Beachten Sie folgende Fristen:

1. Vor Beginn des Lehrverhältnisses: Meldung an die Österreichische Gesundheitskasse
2. Binnen 14 Tagen: Anmeldung des Lehrlings bei der zuständigen Berufsschule
3. Binnen 3 Wochen: Lehrvertragsanmeldung bei der Lehrlingsstelle möglichst schnell durchführen und den Lehrling darüber informieren!

Probezeit

Das Berufsausbildungsgesetz (BAG) legt eine Probezeit von bis zu 3 Monaten fest, in der das Lehrverhältnis von beiden Seiten ohne Angabe von Gründen und ohne Einhaltung einer Frist schriftlich aufgelöst werden kann. Besucht der Lehrling während dieser ersten drei Monate die Berufsschule, gelten die ersten 6 Wochen im Betrieb als Probezeit.

Lehrlingsentschädigung

- ✓ Die Höhe der Lehrlingsentschädigung ist im Kollektivvertrag geregelt
- ✓ Ihrem Lehrling sind auch Urlaubs- und Weihnachtsgeld zu bezahlen
- ✓ Auszahlung wöchentlich oder monatlich
- ✓ Aushändigen eines Lohnzettels
- ✓ Fortzahlung der Lehrlingsentschädigung während des Berufsschulbesuchs und für die Dauer der Lehrabschlussprüfung
- ✓ Alle Kollektivverträge finden Sie unter:

https://www.kollektivvertrag.at/cms/KV/KV_0#

3.2. Rechte und Pflichten

Grundlegende Informationen

Aus dem Lehrvertrag ergeben sich Rechte und Pflichten. Grundlage dafür ist das Berufsausbildungsgesetz (BAG).

Dieses finden Sie im Rechtsinformationssystem des Bundes (RIS):

https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10006276#

Für Lehrlinge unter 18 sind in diesem Zusammenhang auch die Bestimmungen des Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetzes sowie der ensprechenden Verordnung zu beachten:

https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008632#
https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10009096#

Hilfreiche Links

Rechte und Pflichten von Lehrlingen und Lehrbetrieben werden auf folgenden Seiten zusammengefasst:

- ✓ https://www.arbeitsinspektion.gv.at/inspektorat/Personengruppen/Kinder_und_Jugendliche/#
- ✓ https://www.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitundrecht/Lehre/Rechte_und_Pflichten.html#

Auf der nächsten Seite finden Sie eine Zusammenfassung der wichtigsten Rechte und Pflichten.

Pflichten des Lehrbetriebs

- ✓ Fertigkeiten und Kenntnisse des Lehrberufes vermitteln
- ✓ Keine Arbeiten verlangen, die dem Wesen der Ausbildung widersprechen oder die Kräfte des Lehrlings übersteigen
- ✓ Lehrlingsentschädigung regelmäßig auszahlen - auch während des Berufsschulbesuches
- ✓ Gesetzlichen Urlaub gewähren
- ✓ Für sichere und angemessene Arbeitsbedingungen sorgen
- ✓ Kosten für Prüfungstaxe sowie Materialkosten für den erstmaligen Prüfungsantritt zur Lehrabschlussprüfung ersetzen und für die Prüfung freigeben
- ✓ Internatskosten während des Berufsschulbesuches tragen

Mögliche Förderungen der Kosten – mehr dazu siehe Punkt Förderungen

- ✓ Lehrlinge zum Berufsschulbesuch anhalten und ihnen für die Berufsschulzeit freigeben

Bei unter 18-jährigen Lehrlingen

- ✓ Eltern und Erziehungsberechtigte bei besonderen Vorkommnissen verständigen
- ✓ Verzeichnis über beschäftigte Jugendliche führen
- ✓ Aushangspflicht beachten
- ✓ Evaluierung und Unterweisung gemäß ASchG und anderen Gesetze durchführen
- ✓ Beschäftigungsverbote und -beschränkungen beachten (KJBG-VO)
- ✓ Aufsichtspflicht einhalten
- ✓ Keine Akkordarbeit
- ✓ Nicht mehr als 8 Stunden am Tag arbeiten lassen (es gibt Ausnahmen)

Pflichten der Lehrlinge

- ✓ Erforderliche Kenntnisse für den Lehrberuf erlernen wollen
- ✓ Dienstanweisungen befolgen
- ✓ Bei Dienstverhinderung sofort den Ausbildungsbetrieb verständigen
- ✓ Betriebliche Verhaltensregeln einhalten
- ✓ Sorgsam mit Werkzeugen und Materialien umgehen
- ✓ Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse wahren
- ✓ Regelmäßig die Berufsschule besuchen, Zeugnisse nach Erhalt dem Betrieb vorweisen
- ✓ Unterlagen der Berufsschule (Schularbeiten etc.) auf Verlangen des Lehrbetriebs vorlegen



Best Practice

HELD & FRANCKE
part of the family
HABAU GROUP

Rechte, Pflichten, Vereinbarungen und Infrastruktur kennenlernen

Die Lehrstellen der Held & Francke Baugesellschaft m.b.H. sind über ganz Österreich verteilt und in jeder Niederlassung gibt es neben den operativen Ausbilder_innen auch administrative Ansprechpartner_innen für die Lehrlinge. Die erste Woche verbringen die Lehrlinge immer mit ihren fix zugeteilten Bauleiter_innen. Am ersten Tag lernen sie auch die jeweiligen Filialchefs kennen und es folgt eine klassische Vorstellungsrunde im Betrieb. Danach werden wichtige Arbeitsgrundsätze und Erwartungen an die Lehrlinge besprochen. Zum Beispiel sollen sie ihr Handy während der Arbeitszeit nicht privat nutzen. Die Lehrlinge erfahren auch mehr über die täglichen Abläufe und Strukturen wie zum Beispiel die Arbeitszeiten- und Pausenregelungen oder wo sie mittagessen können. Schließlich bekommen sie noch Arbeitsschuhe und -gewand ausgehändigt mit dem Hinweis, die Sachen sorgsam zu behandeln.



3.3. Beschäftigungsverbote und -beschränkungen für Jugendliche

Die Verordnung des Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetzes regelt genau, zu welchen Arbeiten diese herangezogen werden dürfen und welche Maschinen sie dafür benützen dürfen.

Eine genaue Auflistung der Einschränkungen nach Tätigkeiten und Arbeitsmitteln finden Sie im folgenden Dokument der AUVA:

Richtlinien der AUVA zur Gefahrenunterweisung im Berufsschulunterricht (Tabelle ab Seite 8):
https://www.auva.at/cdscontent/load?contentid=10008.544461&version=1445521863/#

3.4. Teilqualifikation / Verlängerte Lehrzeit

Leistungsschwache Jugendliche haben die Möglichkeit, im Rahmen einer Teilqualifikation oder einer verlängerten Lehrzeit ihren Lehrabschluss zu machen. Ob ein Lehrling dafür in Frage kommt, muss durch das AMS oder das Jugendcoaching festgestellt werden.

Verlängerte Lehrzeit: Um einen Lehrabschluss zu ermöglichen, kann die Lehrzeit um ein Jahr (in Ausnahmefällen um bis zu zwei Jahre) verlängert werden.

Teilqualifikation: Im Ausbildungsvertrag können bestimmte Bereiche des Berufsbilds als Ausbildungsinhalt definiert werden. Die Lehrzeit beträgt in diesem Fall ein bis drei Jahre.

Welche Jugendlichen kommen dafür in Frage?

- ✓ Sonderschulabgänger_innen
- ✓ Jugendliche ohne oder mit negativem Hauptschulabschluss
- ✓ Menschen mit besonderen Bedürfnissen gemäß Behinderteneinstellungsgesetz
- ✓ Personen, die das Arbeitsmarktservice (AMS) aus anderen Gründen in kein reguläres Lehrverhältnis vermitteln kann

Alle Lehrlinge, die eine Teilqualifikation oder eine verlängerte Lehre absolvieren, bekommen eine Berufsausbildungsassistenz zur Seite gestellt. Diese dient als Ansprechperson für Lehrlinge, Eltern und Ausbilder_innen und unterstützt bei der Ausbildung.

Weiterführende Informationen:

https://www.oesterreich.gv.at/themen/bildung_und_neue_medien/lehre/Seite.333906.html

https://www.lehrlingsportal.at/integrative-berufsausbildung/



3.5. Planung der Ausbildung

Der Beginn einer Lehre stellt im Leben der Jugendlichen eine große Veränderung dar. Ein erfolgreicher und reibungsloser Einführungsprozess ist sowohl für die Lehrlinge als auch für Ihren Betrieb essenziell, um das Beste aus dem Lehrverhältnis heraus zu holen.

Planung der Ausbildung

Bevor Sie mit der Ausbildung eines Lehrlings beginnen, überlegen Sie, wie die Ausbildung ablaufen soll. Erstellen Sie einen Ausbildungsplan basierend auf dem Berufsbild, definieren Sie Ansprechpersonen und Verantwortlichkeiten und überlegen Sie, wie Sie den Lernerfolg sicherstellen und dokumentieren. Eine hohe Qualität der Ausbildung ist das Ziel.

- ✓ Was soll wann vermittelt werden?
- ✓ Wo (in welcher Abteilung oder in welchem Team) arbeitet der Lehrling wann und wie lange?
- ✓ Wer bildet den Lehrling wann aus? Wer sind die anderen Ansprechpersonen? (Lehrlingsbeauftragte_r, Betriebsrat/Betriebsrätin, Sicherheitsbeauftragte_r etc.)
- ✓ Wie vermitteln Sie Tätigkeiten? Welche Ausbildungsmethoden verwenden Sie? (Erklären, Vorzeigen, selbstständige Projektarbeiten, E-Learning)
- ✓ Planen Sie die Dokumentation der Ausbildung (Abhaken von zu erlernenden Kompetenzen)!
- ✓ Wie beobachten, bewerten und besprechen Sie Lernfortschritte?

Einführung in den Betrieb

Erstellen Sie eine Checkliste und einen Ablaufplan für den ersten Arbeitstag, um sicherzustellen, dass Ihre Neuankömmlinge alle wichtigen Informationen erhalten. Führen Sie dabei auch unbedingt eine **Sicherheitsunterweisung** durch.

Digitaler Tipp

Für die Initiative „Qualität in der Lehre" hat das ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft - eine Checkliste für den ersten Lehrtag erstellt, die Sie hier finden können:

https://www.qualitaet-lehre.at/fileadmin/Storage/Dokumente/Infoblaetter/Vorlage_Checkliste_Erster_Lehrtag.pdf#



Best Practice

Sedlak Bauunternehmen

Vier Säulen der Lehrlingsausbildung

Seit circa fünf Jahren nutzt die Dipl. Ing. Wilhelm Sedlak Gesellschaft m.b.H. ihre „Vier Säulen der Lehrlingsausbildung“ als Tool zur Minimierung der Abbruch-Rate und zur Steigerung der Qualität in der Ausbildung. Die erste Säule bildet ein jährliches Gespräch zwischen den Lehrlingen, den Lehrlingsbeauftragten und den Arbeiter_innenbetriebsräten. Einerseits können die Lehrlinge persönliche Anliegen klären, die sonst keinen Platz finden, und andererseits werden ihre Entwicklungsmöglichkeiten im Betrieb besprochen. Ziel ist, den Lehrlingen Perspektiven aufzuzeigen und sie ans Unternehmen zu binden. Die zweite Säule findet sich im jährlichen Qualitätstag. An diesem sollen die Lehrlinge das gesamte Spektrum des Unternehmens kennenlernen, von der Sanierung über Dachgeschoßausbau und Neubau bis zum Sonderbau. Außerdem gibt es Gelegenheit über den eigenen Tellerrand zu schauen und bei Betriebsexkursionen zum Beispiel zu lernen, wie Beton oder Ziegel produziert werden. Der interne jährliche Wettbewerb für alle Lehrlinge ist die dritte Säule der Ausbildung. Zum einen fließen die Leistungen aus der Berufsschule in die Wertung mit ein, zum anderen können die Lehrlinge in einem praktischen Wettbewerb auch direkt gegeneinander antreten. Monetäre Anreize sollen sicherstellen, dass die Lehrlinge das ganze Jahr über motiviert sind, an sich selbst zu arbeiten. Die vierte und letzte Säule ist schließlich die gesetzliche Ausbildungsordnung. Die darin festgelegten Ausbildungsziele steuern, was pro Lehrjahr mit den Lehrlingen gemacht werden soll. Die Ausbilder_innen vermitteln den Lehrlingen die entsprechenden Fertigkeiten und in regelmäßigen Gesprächen werden die Leistungen reflektiert. So wird sichergestellt, dass am Ende der Lehrzeit, wenn alles durchgemacht wurde, auch alle Inhalte des Berufsbilds vermittelt worden sind.

„Der oft zitierte Fachkräftemangel existiert in unserem Betrieb nicht, denn wir tun mit unserer Lehrlingsausbildung selbst etwas dagegen. Eine der großen Herausforderungen ist es jedoch, unsere gut ausgebildeten Fachkräfte auch langfristig im Betrieb zu behalten.“

Bmstr. Zmst. Ing. Stephan Ruesch, Lehrlingsbeauftragter bei der Dipl. Ing. Wilhelm Sedlak Gesellschaft m.b.H.



Best Practice

HAZET Bauunternehmung GmbH

Individuelles Ausbildungskonzept erarbeiten

Nachdem die Ausbildung zur Bautechnischen Assistenz ein neuer Lehrberuf ist, konnte die HAZET Bauunternehmung GmbH nicht auf Erfahrungswerte zurückgreifen. In hausinternen Besprechungen wurde daher ein Ausbildungskonzept entworfen, das auf der Ausbildungsordnung aufbaut und die Lehrlinge bestmöglich darin unterstützen soll, das gesamte Spektrum der Baubranche zu erfahren. Alle drei Monate wird in eine andere Abteilung gewechselt, wodurch der Betrieb als Einheit erfahren werden kann. So können die Lehrlinge nicht nur alle Tätigkeiten kennenlernen, sondern auch die Zusammenhänge im Unternehmen wirklich nachvollziehen und alle Phasen eines Bauprojekts miterleben.



Best Practice

Bernegger

Basistraining

Bei der Bernegger GmbH absolvieren die Bautechnische-Assistenz-Lehrlinge zu Beginn ein eineinhalbwöchiges Basistraining für die Arbeit im Büro. Hier bekommen sie, bevor die Fachausbildung anfängt, alle wichtigen Grundlagen vermittelt, welche die Voraussetzung für ihren Einstieg ins Arbeitsleben darstellen. Die Inhalte des Trainings umfassen unter anderem Grundkenntnisse der gängigsten Office-Programme (Word, Excel etc.) und den Business-Knigge.



Best Practice

Pittel+Brausewetter

Baustelle und Büro

Die Lehre zur Bautechnischen Assistenz wird bei der Pittel & Brausewetter Holding GmbH gerade umstrukturiert, da man zu der Erkenntnis gelangt ist, dass es wichtig ist, dass die neuen Lehrlinge zunächst das Geschehen auf der Baustelle kennenlernen. Daher werden alle künftigen Lehrlinge die ersten drei Monate rein auf Baustellen verbringen, um die dortigen Abläufe kennenzulernen.

„Man sieht auf der Baustelle Dinge, die man so nicht im Büro lernen kann. Ich gehe mit dem Techniker mit und sehe, wie das, was ich dann im Büro bearbeite, hergestellt wird. Es ist sehr interessant und hilft mir die Zusammenhänge besser zu verstehen."

Claudia Vierthaler, Lehrling für Bautechnische Assistenz im 2. Lehrjahr, Pittel & Brausewetter Holding GmbH



Best Practice

WIMBERGER
wimbergerhaus.at

Einblick in die Baustellenpraxis

Die Lehrlinge der Wimberger Bau GesmbH werden für ihre Lehrzeit einer/-m Bauleiter_in zugeteilt und begleiten diese_n zu den jeweiligen Baustellen. Um ein möglichst umfassendes Bild vom Tätigkeitsfeld zu erhalten, arbeiten sie bei fast allen anfallenden Aufgaben unterstützend mit, bevor sie langsam eigene Aufgaben übertragen bekommen. Damit die Jugendlichen einen noch tiefergehenden Einblick in die Praxis auf den Baustellen bekommen, wird bei Wimberger die Bautechnische Assistenz als Doppellehre mit Hochbau angeboten.



Best Practice

HAZET Bauunternehmung GmbH

Ganzheitliche Perspektive

Die Lehrlinge der HAZET Bauunternehmung GmbH lernen während ihrer Ausbildung jede Abteilung im Betrieb kennen. Den Start machen sie in der Kalkulation, wo es darum geht, ein Gefühl für das Preisgefüge zu bekommen, sie lernen Pläne lesen und Massen zu berechnen. Im Bauhof stehen dann einerseits handwerkliche Aspekte im Vordergrund, andererseits gibt es aber auch Einblick in die Kostenrechnung, Logistik und Verrechnung von Gerätemieten. Durch diesen ganzheitlichen Zugang können die Lehrlinge nach und nach alle Bereiche des Betriebs selbst erfahren und kennen die jeweiligen Zuständigkeiten und Ansprechpartner_innen für etwaige Probleme. Durch die Mitarbeit in den verschiedenen Abteilungen werden zudem auch persönliche Beziehungen aufgebaut, die bei der täglichen Arbeit als Bautechnische Assistenz unterstützen.



Best Practice

QUERFORMAT
architektur und bauleitung zt gmbh

Doppellehre Bautechnische Assistenz / Bautechnisches Zeichnen

Das Architekturbüro Querformat ZT GmbH hat früher technische Zeichner_innen ausgebildet, nimmt nun aber nur mehr Lehrlinge auf, welche die vierjährige Doppellehre Bautechnisches Zeichen und Bautechnische Assistenz absolvieren wollen. Der Geschäftsführer Gerald Amann, der den Betrieb 2010 gemeinsam mit zwei Kollegen gegründet hat, sieht in der Kombination die ideale Ausbildung für die Arbeit mit Bauleiter_innen und Architekt_innen.

„Wir führen in unserem Betrieb Bauleitung und Architektur zusammen. Zunächst hatten wir mit dem Bautechnischen Zeichnen nur den Architekturteil abgedeckt und sind dann auf die Bautechnische Assistenz gestoßen. In der Doppellehre sehen wir die Möglichkeit beide Bereiche zu verbinden. Ich hoffe, dass sich diese Kombination als Äquivalent zur Ausbildung zum/zur Bautechniker_in durchsetzt."

DI (FH) Gerald Amann, Firmengründer und Geschäftsführer, Querformat ZT GmbH



Best Practice

GEBR. HAIDER BAUUNTERNEHMUNG

Doppellehre Bautechnische Assistenz / Vermessungstechnik

Bei der Gebrüder Haider Bauunternehmung GmbH sollen die Lehrlinge sowohl gut in die Abläufe im Büro eingebunden werden als auch guten Einblick in die Arbeit auf den Baustellen bekommen. Daher werden die Lehrlinge oft in einer Doppellehre zur Bautechnischen Assistenz und zum/zur Vermessungstechniker_in ausgebildet. Dabei verbringen sie pro Woche zwei bis drei Tage mit den Vermessungstechniker_innen auf den Baustellen, die anderen zwei bis drei Tage bei den Mitarbeiter_innen im Büro.



3.6. Baulehre digital

Die Baulehre wird digital! Um die Bauberufe zukunftsfit zu machen, wurden eine Vielzahl von Maßnahmen getroffen. Einen Überblick für Ausbilder_innen und Lehrlinge gibt es hier.

E-Baulehre

Auf der Seite der E-Baulehre erhalten Lehrlinge kostenlos Zugang zum Online-Trainingsportal für Lehrlinge in der Bauwirtschaft. Das digitale Trainingsprogramm umfasst

- ✓ Über 60 Online-Kurse
- ✓ Ca. 90 Lehrvideos
- ✓ Einen Wissens-Check mit ca. 2900 Fragen

Diese multimedialen, praxisbezogenen E-Learning Tools können sowohl von den Lehrlingen zur selbstständigen Wissensaneignung als auch in den Betrieben, Berufsschulen und Bauakademien unterstützend verwendet werden. Ausbilder_innen haben die Möglichkeit, ihren Lehrlingen verschiedene Lernpakete zuzuteilen und ihren Fortschritt zu verfolgen.

https://www.e-baulehre.at/#

Website „Bau deine Zukunft“

Auf der Website Bau deine Zukunft der Bundesinnung Bau erhalten nicht nur Lehrlinge wichtige Informationen zu den Lehrberufen, es werden auch Materialien, die die Arbeit der Ausbilder_innen erleichtern, zur Verfügung gestellt. Darunter befinden sich etwa Vorlagen für eine Ausbildungsmappe, die den Lehrlingen zu Beginn der Lehre zur Verfügung gestellt werden kann und Informationen zur Lehrzeit, den wichtigsten Ansprechpartner_innen, den Lehrinhalten oder Weiterbildungen enthält.

https://www.baudeinezukunft.at/de/home/#

YouTube-Kanäle

Auch auf den YouTube Kanälen „Bau Deine Zukunft“ sowie „Bundesgeschäftsstelle Bau“ werden regelmäßig Videos zu ausbildungsrelevanten Themen (Neuerungen, Lehrlingsportraits, Wettbewerbe, etc.) veröffentlicht.

https://www.youtube.com/user/baudeinezukunft/videos/#

https://www.youtube.com/user/GeschaeftsstelleBau/#

Best Practice

WIMBERGER
wimbergerhaus.at

Theoretisches Wissen festigen

Bei der Wimberger Bau GesmbH kommt die E-Learning-Plattform „E-Baulehre“ während der gesamten Ausbildung zum Einsatz. Die Lehrlinge erhalten den Auftrag, bis zu einem gewissen Datum einige Kapitel des E-Learnings selbstständig zu absolvieren. Die Fertigstellung dieser Kapitel wird kontrolliert und fließt auch in das Feedback, dass der Lehrling von seinen Ausbilder_innen erhält, mit ein. Durch die digitale Unterstützung der E-Baulehre festigen die Lehrlinge ihr theoretisches Wissen, das sie auf den Baustellen im täglichen Arbeitsleben benötigen.

Best Practice

Sedlak
Bauunternehmen

Nützliches Wissen erwerben

Die Lehrlinge der Dipl. Ing. Wilhelm Sedlak Gesellschaft m.b.H. nutzen die E-Baulehre im Rahmen ihrer Ausbildung, um zusätzliches, für sie nützliches Wissen zu erwerben. Die Inhalte, in Form von Videos, vermitteln kurz zusammengefasst Informationen über die verschiedenen Tätigkeiten auf einer Baustelle. Nicht alle dieser Tätigkeiten werden die Lehrlinge im Rahmen ihrer Ausbildung selbst ausführen, aber es ist nötig und hilfreich für sie, sich damit auseinanderzusetzen. Wenn zum Beispiel ein Bereich verputzt wurde und die Lehrlinge diesen Projektschritt abrechnen sollen, müssen sie zumindest grundlegend verstehen, wie diese Tätigkeit funktioniert und was alles dazugehört. Sie müssen also nicht selbst perfekt verputzen können, aber sie müssen zumindest wissen, dass es verschiedene Schichtstärken gibt oder dass zum Beispiel zuerst ein Vorspritzer und dann erst der nachfolgende Putz aufgetragen wird. Die E-Baulehre unterstützt die Lehrlinge also darin, ihre täglichen Aufgaben besser zu bewältigen. Mit kleinen Tests können sie zudem jederzeit überprüfen, wie viel sie schon gelernt haben.

4.1. Umgang und Kommunikation mit Lehrlingen

Achten Sie auf die Kommunikation zwischen Lehrlingen, Ausbilder_innen, Ihren Mitarbeiter_innen, Kund_innen, Lieferant_innen sowie Kooperationspartner_innen. Offene und wertschätzende Kommunikation ist wichtig, um für stete Qualität in der Lehrlingsausbildung zu sorgen und als interessanter Ausbildungsbetrieb für Lehrlinge zu gelten.

Best Practice

HAZET Bauunternehmung GmbH

Lehrlingsperspektive: Gute Ausbilder_innen

Feedback durch Vorgesetzte ist besonders wichtig aus Sicht vieler Lehrlinge. In der HAZET Bauunternehmung GmbH wird daher viel Wert auf Kommunikation gelegt. Die Lehrlinge wechseln während ihrer Ausbildung alle drei Monate in eine neue Abteilung. Kurz zuvor gibt es ein vorbereitendes Gespräch mit den Ausbilder_innen darüber, was die Lehrlinge in dieser Zeit erwarten wird. Gegen Ende der drei Monate wird dann noch ein weiteres Gespräch geführt, bei dem auch der Betriebsrat anwesend ist und in dem unter anderem die erlernten Fähigkeiten gemeinsam reflektiert werden. Auch während der drei Monate können sich die Lehrlinge jederzeit an ihre Vorgesetzten wenden, wenn Gesprächsbedarf besteht oder sie ein Anliegen haben.

„Gute Ausbilder_innen sind für mich solche, die gut Feedback geben können."

Valentin Fross, Lehre Bautechnische Assistenz bei der HAZET Bauunternehmung GmbH

Best Practice

DYWIDAG

Unterstützung finden

Die Lehrlinge der Dyckerhoff & Widmann Gesellschaft m.b.H. arbeiten von Anfang an mit der Bausoftware und sind auch bei den entsprechenden Schulungen mit dabei. Sie haben dabei immer die volle Unterstützung des Unternehmens und kennen sowohl interne als auch externe Ansprechpartner_innen, an die sie sich bei Problemen wenden können. Dadurch können sie Schritt für Schritt die vielfältigen Funktionen der Software kennen und anwenden lernen, ohne davon überfordert zu werden.



Best Practice

Sedlak Bauunternehmen

Lehrlinge miteinbinden und ihre Ideen wertschätzen

In der Dipl. Ing. Wilhelm Sedlak Gesellschaft m.b.H. gibt es circa einmal pro Quartal einen Workshop für die Polier_innen, der von den eigenen Mitarbeiter_innen gehalten wird und in dem es darum geht, Wissen mit den Kolleg_innen zu teilen; manchmal ist dies ein Workshop für die Bedienung des Lasers, ein anderes Mal werden Tipps und Tricks im Umgang mit der Software besprochen. Auch die Lehrlinge nehmen regelmäßig an diesen Workshops teil, wodurch schon früh der Fokus daraufgelegt wird, Wissen für andere zugänglich zu machen. Ein besonders nützliches Produkt, das sich aus dem Workshop zur Zeiterfassung ergeben hat, wurde sogar von den Lehrlingen selbst initiiert und umgesetzt. Da sie wussten, dass manche Mitarbeiter_innen die neuen Funktionen des Programms nicht kannten und daher manche Aufgaben nur auf umständliche Weise lösen konnten, haben die Lehrlinge eine Anleitung verfasst, in welcher die wichtigsten Arbeitsschritte einfach und übersichtlich erklärt werden. Diese Anleitung hat großen Anklang gefunden und steht nun für alle derzeitigen und zukünftigen Mitarbeiter_innen am Server zum Download zur Verfügung. Die Lehrlinge haben dadurch die Erfahrung gemacht, dass ihre Arbeit wertgeschätzt wird und die anderen Mitarbeiter_innen ihre Ideen annehmen. Das stärkt ihr Selbstvertrauen und sie fühlen sich im Betrieb gut wahrgenommen.

„Wir haben vier projektleitende Mitarbeiter_innen, die immer an konkreten Projekten arbeiten. Je nach Leistungsphase und Art des Projekts wird der Lehrling einem Projekt zugeteilt. Dabei wird auch darauf geachtet, dass es menschlich harmoniert. Im Zuge der Lehre bleibt der Lehrling meistens bei der gleichen Projektleitung und fungiert als dessen Assistent_in."

DI (FH) Gerald Amann, Firmengründer und Geschäftsführer, Querformat ZT GmbH



Best Practice

DYWIDAG

Rein ins (nicht ganz so) kalte Wasser

Bei der Dyckerhoff & Widmann Gesellschaft m.b.H. werden die Lehrlinge nicht komplett ins kalte Wasser geworfen. Doch ab und zu werden ihnen schon Aufgaben gestellt, die zwar schaffbar sind, sie aber dennoch fordern. Zu Beginn sind das noch einfachere Problemstellungen, bei denen auch nicht so viel schief gehen kann. So müssen die Lehrlinge etwa ausrechnen, wie viel Beton für einen bestimmten Schritt im Projekt benötigt wird. Die Rechnung wird auch von den Polier_innen und der Baustellenleitung ausgeführt, alle Ergebnisse werden verglichen und etwaige Abweichungen besprochen. So verstehen die Lehrlinge besonders gut, wie diese Unterschiede zustande kommen und worauf sie in Zukunft besser achten müssen. Etwas später in ihrer Ausbildung werden den Lehrlingen dann auch schwierigere Aufgaben etwa im Bereich Dokumentation und in der Arbeit mit Plänen gestellt. Frei nach dem Motto: Du hast schon drei Mal zugeschaut, jetzt probier es doch mal selbst aus!



Best Practice

QUERFORMAT
architektur und bauleitung zt gmbh

Zum Fragenstellen ermutigen

Neue Lehrlinge arbeiten bei der Querformat ZT GmbH sofort an einem konkreten Projekt mit. Dabei wird darauf geachtet, dass möglichst alle Projektphasen abgedeckt werden und dem Lehrling die einzelnen Arbeitsschritte stets erklärt werden. Die Auszubildenden werden sowohl im Büro als auch auf der Baustelle angeregt, Fragen zu stellen.

„Man merkt an den Fragen der Lehrlinge recht schnell, was sie verstehen und was sie interessiert. Wie kommt eine Sichtbetonschalung auf die Baustelle? Wie wird das verbaut? Welche Arbeitsschritte gibt es? Durch das aktive Fragen und unsere Erklärungen lernen die Lehrlinge die Arbeitsabläufe am besten kennen."

DI (FH) Gerald Amann, Firmengründer und Geschäftsführer, Querformat ZT GmbH



Best Practice

HELD & FRANCKE
part of the family
HABAU GROUP

Die Lehrzeit als gemeinsame Reise verstehen

Das Erfolgskonzept der Held & Francke Baugesellschaft m.b.H. für die Lehrlingsausbildung besteht im Zusammenspiel der fachlichen Qualifikation und persönlichen Kompetenz ihrer Ausbilder_innen. Mal liegt der Fokus der Ausbildung mehr auf der Vermittlung von technischen Aspekten, ein anderes Mal sind eher die sozialen Kompetenzen der Ausbilder_innen gefragt. Besonders wichtig sind dabei unendliche Geduld und ein Gespür dafür, die Lehrlinge einerseits zu fördern, sie andererseits aber auch immer wieder auf den Boden der Tatsachen zurückzuholen. Dies geschieht zum Beispiel, indem ihnen knifflige Aufgaben zum Lösen gestellt werden, die aufzeigen, dass noch viel Lernpotential da ist. So entsteht eine persönliche Beziehung zwischen den Lehrlingen und Ausbilder_innen. Anders gesagt, die Lehrlinge begeben sich mit der Lehre auf eine dreijährige Reise und die Ausbilder_innen begleiten sie dabei als persönliche Mentor_innen. Am Ende der Ausbildung haben die Lehrlinge nicht nur viel Fachliches gelernt, sondern sind auch zu Persönlichkeiten herangereift.

4.2. Umgang mit Konfliktsituationen

Konflikte haben das Potenzial Veränderungen auszulösen, welche die Entwicklung von Lehrlingen und auch von Lehrbetrieben vorantreiben.

Kompetent im Umgang mit Konflikten zu agieren, ist dabei ein wesentlicher Faktor. Die Wirtschaftskammer bietet zu diesem Thema Vorträge und Workshops an.

Termine dafür entnehmen Sie hier:

https://www.wko.at/service/w/netzwerke/epu/konfliktmanagement.html#

Erkundigen Sie sich bei Ihrer Wirtschaftskammer über Förderungen von Weiterbildungsmaßnahmen für Ausbilder_innen und Lehrlinge!

Best Practice

HAZET Bauunternehmung GmbH

Lehrlingsperspektive: Unternehmenskultur

Die Lehrlinge der HAZET Bauunternehmung GmbH schätzen besonders die offene Unternehmenskultur im Betrieb. Es wird beispielsweise viel Wert daraufgelegt, dass die Lehrlinge immer fragen können, wenn sie etwas nicht wissen oder verstehen. Ihre Kolleg_innen unterstützen sie dann gerne. Außerdem wird den Lehrlingen auch der Umgang mit Konflikten offen vorgelebt, wodurch sie an praktischen Beispielen lernen können. Wenn es auf einer Baustelle etwa zu Unstimmigkeiten zwischen Bauleiter_in und Architekt_in kommt, sind die Lehrlinge bei den Besprechungen dabei, um zu erleben, wie mit solchen Situationen lösungsorientiert umgegangen werden kann. Sie lernen dabei nicht nur verschiedene Problemlösungsstrategien kennen, sondern fangen auch an, den Wert von Kompromissbereitschaft besser zu verstehen.

Erkennen von Konflikten

Die meisten Konflikte sind vor allem dann schwierig aufzulösen, wenn sie schon (sehr) lange existieren. Es ist deshalb extrem wichtig, Konflikte bereits sehr früh als solche zu erkennen und entsprechend darauf zu reagieren. Natürlich ist jede Konfliktsituation sehr individuell und verschieden. Es gibt allerdings gewisse Gemeinsamkeiten, die Ihnen dabei helfen können, rasch einzugreifen und den Konflikt aufzulösen.

Im folgenden Video werden Ihnen einige Signale vorgestellt, die auf einen Konflikt hindeuten. Dadurch können Sie bereits in einem frühen Stadium erkennen, dass sich ein Konflikt zusammenbraut.

Zum Starten des Videos in YouTube klicken Sie einfach auf das Bild unten.



Umgehen mit Konfliktsituationen

Ist ein Konflikt erst einmal entbrannt, ist es meistens schwierig diesen aufzulösen. Manche ganz eingefahrenen Konflikte lassen sich gar nicht auflösen und eskalieren. Von daher ist es sehr wichtig und zielführend, bereits im Vorhinein auf etwaige Konfliktpotenziale zu achten. Das Vermeiden eines Konflikts erspart Ihnen und Ihren Lehrlingen mühsame und teils schwierige Schlichtungsgespräche und kann auch präventiv gegen Lehrabbrüche wirken.

Im folgenden Video werden Ihnen einige Strategien vorgestellt, mittels derer Sie das Entstehen von Konflikten vermeiden können. Dadurch können Sie bereits in einem frühen Stadium Schritte setzen, die einen Konflikt vermeiden.

Zum Starten des Videos in YouTube klicken Sie einfach auf das Bild unten.



4.3. Feedback und Jahresgespräche

Feedback ist ein zentraler Aspekt im Rahmen von Führung und Weiterentwicklung und vermittelt einer Person eine andere Perspektive auf ihr Verhalten. Die Sichtweise eines anderen zu hören, kann positive Leistungen verstärken und auch neue Entwicklungen ermöglichen.

Best Practice

BAUMEISTER LINDNER GMBH

Wöchentliche Reflexion

Einmal pro Woche führen die Lehrlinge der Baumeister Lindner GmbH ein persönliches Gespräch mit den Ausbilder_innen. Darin werden insbesondere die Aufgaben der letzten Woche reflektiert und die Herausforderungen der nächsten Woche geklärt. So wird zum Beispiel besprochen, was die Lehrlinge im Umgang mit Kund_innen gut gemacht haben und wo es noch Verbesserungspotential gibt. Die Ausbildung kann dadurch punktuell gesteuert und ganz individuell angepasst werden. In den wöchentlichen Gesprächen haben die Lehrlinge zudem auch Gelegenheit, ihre eigenen Anliegen, von Weiterbildungswünschen bis hin zu Konflikten mit Kolleg_innen, anzusprechen.

Best Practice

HAZET Bauunternehmung GmbH

Zuhören - Stärken und Interessen fördern

Alle zehn Wochen findet in der HAZET Bauunternehmung GmbH ein Gespräch zwischen Betriebsrat, Lehrling und Ausbilder_in statt. Darin wird geklärt, wie es den Lehrlingen im Betrieb gefällt und ob es Wünsche, Anregungen oder Änderungsvorschläge von Seiten der Lehrlinge oder des Betriebs gibt. So wird sichergestellt, dass Probleme und Unzufriedenheiten frühzeitig erkannt werden und der Bezug zur auslösenden Situation erhalten bleibt. Außerdem geht es auch um die Stärken und Schwächen der Lehrlinge. Abhängig von den Inhalten des Gesprächs wird festgelegt, wie die aktuelle Ausbildung angepasst werden kann, sodass die Interessen der Lehrlinge bestmöglich gefördert werden können. Diese Vorgehensweise erhält die Motivation, die Lehrlinge werden an das Unternehmen gebunden und entscheiden sich in Folge häufig dafür, auch nach Beendigung ihrer Ausbildung bei der HAZET Bauunternehmung GmbH zu bleiben.



Best Practice

Sedlak Bauunternehmen

Entwicklungsperspektiven besprechen

Einmal pro Jahr findet ein persönliches Gespräch zwischen den Lehrlingsbeauftragten, dem Betriebsrat und den Lehrlingen statt, in dem vor allem ein Blick in die Zukunft gewagt werden soll. Nicht immer decken sich dabei die Vorstellungen von Lehrlingen und Ausbilder_innen und eine wichtige Aufgabe des Gesprächs ist es, ein gemeinsames Bild zu entwickeln. Manche Lehrlinge müssen dabei etwas gebremst oder neu orientiert werden. Zum Beispiel kann es sein, dass ihre Chancen, einmal Bauleiter_in zu werden, aufgrund ihrer derzeitigen Leistungen und des eigenen Werdegangs von Seiten des Betriebs vielleicht derzeit als nicht zielführend angesehen werden. Auch das muss angesprochen werden. Gleichzeitig wird diesen Lehrlingen aber auch aufgezeigt, welche Alternativen und Entwicklungsperspektiven für sie sonst offen stehen. Andere Lehrlinge müssen hingegen eher wachgerüttelt und darauf aufmerksam gemacht werden, wie viel Potential in ihnen steckt. Insgesamt geht es in jedem Fall darum, die individuellen nächsten Schritte festzulegen; also darum, wohin sich die Lehrlinge entwickeln wollen und inwiefern das Unternehmen sie dabei unterstützen kann. Dadurch können Perspektiven aufgezeigt und vielversprechende Lehrlinge stärker an das Unternehmen gebunden werden.



Best Practice

DYWIDAG

Was die Eltern beitragen können

Die Dyckerhoff & Widmann Gesellschaft m.b.H. legt viel Wert auf Feedback und Kommunikation zwischen Ausbilder_innen und Lehrlingen. Zum einen gibt es eine eigene WhatsApp-Gruppe. Zum anderen werden auch die Ausbildungsziele in vierteljährlichen Gesprächen besprochen und angepasst. Darüber hinaus finden halbjährlich auch Gespräche zwischen den Ausbilder_innen und Lehrlingen statt, bei denen die Eltern dabei sind. In ihrer Anwesenheit fällt es den Lehrlingen manchmal leichter, Themen anzusprechen, zu denen sie sich im Betrieb vielleicht nicht geäußert hätten. Das kann zum Beispiel vorkommen, wenn es Unstimmigkeiten mit Ausbilder_innen oder Kolleg_innen gibt und die Lehrlinge nicht wissen, wie sie damit umgehen können. Die Eltern sind darüber zumeist informiert und können die Lehrlinge darin unterstützen, ihre Anliegen zu kommunizieren.



4.4. Zusatzangebote und Weiterbildungen

Im Gespräch mit Ausbildungsbetrieben sind wir auf zahlreiche Zusatzangebote und Weiterbildungen für Lehrlinge gestoßen, die nicht immer direkt mit dem zu erlernenden Beruf zu tun haben. Hier finden Sie eine Übersicht, die als Inspiration für Aktivitäten in Ihrem Betrieb dienen kann:

- Persönlichkeitsbildung durch Förderung von Teambildung, Selbstmotivation, Kommunikation, Vertrauensbildung und Selbstreflexion inklusive eines gemeinsamen Besuchs einer Kletterhalle oder einer Flusswanderung
- Suchtprävention anhand des Beispiels Tabak
- Besuch einer Gerichtsverhandlung inklusive eines Gesprächs mit einem Richter oder einer Richterin
- Konzeption einer eigenen Firma und Präsentation der Ideen vor anderen Lehrlingen
- Lohnverrechnung und kaufmännische Angelegenheiten
- Schulungen über den richtigen Umgang mit Geld

Digitaler Tipp

Ein von der EU gefördertes Projekt hat für die Zielgruppe der Ausbilder_innen und Trainer_innen in der Berufsbildung Kurzvideos zu unterschiedlichen Themen anschaulich und informativ aufbereitet. Auch die Auszubildenden selbst können von den Inhalten profitieren.

Die Themen **Lehrlingssuche und -förderung** spielen dabei eine wesentliche Rolle. Sämtliche Videos können kostenfrei unter folgender Adresse abgerufen werden:

http://www.microlearnings.eu/at/topics/topic-4#



Best Practice

GEBR. HAIDER BAUUNTERNEHMUNG

Weiterbildung für Lehrlinge und Mitarbeiter_innen

Im Frühjahr und Herbst organisiert Ing. Martin Mandl, Lehrlingsverantwortlicher bei der Gebrüder Haider Bauunternehmung GmbH, Weiterbildungen und Schulungen, an denen auch die Lehrlinge teilnehmen. Die behandelten Themen umfassen etwa die österreichische Baugeräteliste (BGL), den Umgang mit der Abrechnungssoftware (SuccessX) oder die Grundlagen von Auto CAD.



Best Practice

DYWIDAG

Vielfalt an Schulungen zur Auswahl

Die Dyckerhoff & Widmann Gesellschaft m.b.H. bietet eine Vielzahl von Schulungen für die Lehrlinge an. So können zum Beispiel der Ersthelfer, SCC Sicherheitszertifizierungen und Softwareschulungen absolviert werden. Eigene Vorschläge der Lehrlinge, die einen Nutzen für das Unternehmen darstellen, werden aber auch sehr gerne angenommen. Dabei muss es sich nicht immer um technisch-fachliche Weiterbildungen handeln, sondern gerne werden auch Kreativitätstrainings und Schulungen zu Ideenprozessen, Innovation oder dem Unternehmen der Zukunft besucht.



Best Practice

HAZET
HAZET Bauunternehmung GmbH

Eigene Vorschläge einbringen

Auch den Lehrlingen der HAZET Bauunternehmung GmbH steht das vielfältige Weiterbildungsangebot des Unternehmens zur Verfügung. Somit können sie beispielsweise an Schulungen aus dem Bereich Kalkulation teilnehmen oder die Einführung in die Bausoftware absolvieren. Sollten die Lehrlinge einen eigenen Weiterbildungsvorschlag haben, der dem Unternehmen einen Mehrwert bietet, kann dieser natürlich gerne eingebracht werden. Die Lehrlinge genießen dabei die volle Unterstützung der HAZET Bauunternehmung GmbH, denn Weiterbildung wird im Unternehmen ganz groß geschrieben.

Best Practice

Individualisierter Ausbildungsplan

Für Nadine Olah, Lehrlingsbeauftragte bei der Bernegger GmbH, ist es besonders wichtig, den Ausbildungsplan individuell an den jeweiligen Lehrling anzupassen. Einerseits hat jeder Lehrling unterschiedliche fachliche Herausforderungen zu meistern und profitiert daher von unterschiedlichen Unterstützungskursen vor dem Besuch der Berufsschule. Andererseits steht jeder Lehrling an einer anderen Stelle in der Persönlichkeitsentwicklung, auch hier bietet das Unternehmen verschiedene Trainingsöglichkeiten an.

Best Practice

Interner Lehrlingswettbewerb

Jedes Jahr gibt es am letzten Tag im August einen unternehmensinternen Wettbewerb für alle Lehrlinge der Dipl. Ing. Wilhelm Sedlak Gesellschaft m.b.H., bei dem der fachliche Informations- und Ausbildungsstand erhoben werden soll. Die Lehrlinge haben zum Beispiel einen Vormittag lang Zeit, eine Abrechnung zu machen. Am Nachmittag findet dann die Siegerehrung statt. Um zu gewinnen, reicht es aber nicht, nur beim Wettbewerb selbst gut abzuschneiden, denn auch die Leistungen in der Berufsschule fließen in die Bewertung mit ein. Wenn Lehrlinge also keine guten Noten oder ungerechtfertigte Fehlzeiten haben, gibt es Punkteabzüge. Die Lehrlinge sollen dadurch begreifen, dass auch die Berufsschule Teil ihrer Ausbildung ist und zu ihren Pflichten gehört. Die Sieger_innen bekommen zum Beispiel ein iPhone, einen Shopping-Gutschein über mehrere hundert Euro oder die Hälfte des Führerscheins bezahlt. Diese monetären Anreize sollen sicherstellen, dass die Lehrlinge motiviert sind, sich das ganze Jahr über weiterzubilden und sich zum Beispiel auch Fachkenntnisse von anderen Bereichen des Unternehmens, etwa von den Hochbauer_innen, abzuschauen. Dadurch sollen sie später nicht nur im Strom mitschwimmen, sondern am Ende ihrer Ausbildung mit ihren Kenntnissen und Fähigkeiten aus der Masse hervorstechen.

4.5. Dokumentation der Lehrinhalte und des Lernfortschritts

Um sicherzustellen, dass Ihr Lehrling die Positionen aus dem Berufsbild auch wirklich erlernt und Fortschritte macht, ist eine Dokumentation der Fortschritte wichtig. Dies kann durch den Lehrling oder die Ausbilder_innen geschehen, zum Beispiel in einem Ausbildungsheft oder einer Ausbildungsmappe. Beobachten Sie die Lehrlinge bei der Arbeit, holen Sie sich Feedback von diversen Ausbilder_innen ein und beurteilen Sie Arbeitsaufträge.



Digitaler Tipp

Unter folgendem Link finden Sie die Ausbildungsdokumentationen der WKO für alle Lehrberufe:
http://www.ausbildungsleitfaeden.at/#



Digitaler Tipp

Manche branchenspezifische Softwarelösungen beinhalten bereits die Funktion einer digitalen Ausbildungsdokumentation und -mappe für Ihre Lehrlinge.



Best Practice

WIMBERGER wimbergerhaus.at

Lehrlings-App

Die Lehrlinge bei der Wimberger Bau GesmbH nutzen während ihrer gesamten Lehrzeit die betriebsinterne Lehrlings-App. In dieser App tragen sie ein, auf welchen Baustellen und mit welchen Ausbilder_innen sie arbeiten. In ihren Arbeitsberichten haken sie ab, welche der im Berufsbild genannten Fähigkeiten sie geübt haben. Für die Ausbilder_innen hat diese digitale Lösung den Vorteil, dass sie immer einen guten Überblick über den Ausbildungsstand der Lehrlinge haben und so die nächsten Einsatzorte der Lehrlinge entsprechend planen können. Außerdem können Lehrling und Ausbilder_in einander bewerten – so wird ersichtlich, welche Teile der Ausbildung schon gut laufen und wo noch nachgebessert werden kann.



Best Practice

DYWIDAG

Ausbildung steuern mit der Ausbildungsdokumentation

Bei der Dyckerhoff & Widmann Gesellschaft m.b.H. wird die Ausbildungsdokumentation der Wirtschaftskammer verwendet, um die Ausbildung ihrer Lehrlinge zu steuern. Die Polier_innen und Lehrlinge haken wöchentlich ihre Checklisten ab und vierteljährlich gibt es ein Gespräch zwischen den Lehrlingen und Ausbilder_innen. Dabei wird anhand der Mappe überprüft, welche Kenntnisse und Fertigkeiten bereits erworben wurden und was die Lehrlinge bisher noch nicht so genau gelernt haben. Abhängig davon werden sie dann den nächsten Baustellen zugeteilt, wo sie Gelegenheit haben, die noch fehlenden Kenntnisse zu erwerben. Am Ende der Lehrzeit haben die Lehrlinge dann alle Bereiche ihres Berufs zumindest kennengelernt.

4.6. Teambuilding

Damit Mitarbeiter_innen motiviert sind und bleiben und im Betrieb eine angenehme Arbeitsatmosphäre herrscht, sollte Teambuilding groß geschrieben werden. Vor allem für Lehrlinge ist die Integration ins Team wichtig. Mit dem Beginn der Lehre steigen sie meistens auch gleichzeitig in die Arbeitswelt ein, oft in ein seit vielen Jahren bestehendes Team.

Best Practice

QUERFORMAT
architektur und bauleitung zt gmbh

Gemeinsames Frühstück

Jeden Freitagvormittag gibt es bei der Querformat ZT GmbH ein gemeinsames Bürofrühstück, bei dem alle Mitarbeiter_innen des Architekturbüros zusammenkommen. Es wird gegessen, geplaudert und über die aktuellen Projekte und To-Dos gesprochen.

„Das gemeinsame Bürofrühstück ist bei uns eine Institution. Unsere Mitarbeiter_innen haben sogar während der Coronapandemie darauf bestanden, es digital abzuhalten. Es ist ein wichtiger Teil des fortlaufenden Teambuildings."

DI (FH) Gerald Amann, Firmengründer und Geschäftsführer, Querformat ZT GmbH

4.7. Kontakt mit der Berufsschule

Regelmäßiger Austausch mit der Berufsschule ist essenziell, um negativen Entwicklungen vorzubeugen und rechtzeitig eingreifen zu können. Nehmen Sie Kontakt auf, gehen Sie in die Schule und verständigen Sie die Eltern bei Problemen!

Digitaler Tipp

Unter folgendem Link finden Sie weitere Informationen sowie Analysen zum Kontakt zwischen der Berufsschule und dem Lehrbetrieb:

https://ibw.at/bibliothek/id/426/#

Best Practice

GEBR. HAIDER BAUUNTERNEHMUNG

Vorbereitungskurs für die Berufsschule

Bevor die Lehrlinge der Gebrüder Haider Bauunternehmung GmbH die Berufsschule besuchen, können sie im Betrieb an einem Vorbereitungskurs mit externen Nachhilfelehrer_innen teilnehmen. Hier bekommen sie alle grundlegenden Mathematikfähigkeiten vermittelt, die sie brauchen, um mit dem Berufsschulstoff keine Schwierigkeiten zu haben. Die Ausbilder_innen nutzen das Feedback aus dem Nachhilfeunterricht, um einzuschätzen, wie es den Lehrlingen in der Berufsschule gehen wird. Zeigen sie Interesse? Haben sie Schwierigkeiten, aufmerksam zu bleiben? Wie geht es ihnen mit der Mathematik? So kann Förderbedarf schon frühzeitig identifiziert werden.

Best Practice

QUERFORMAT architektur und bauleitung zt gmbh

Zeugnisse gemeinsam besprechen

Der Geschäftsführer der Querformat ZT GmbH lässt sich von den Lehrlingen immer ihre Zeugnisse vorlegen und bespricht bei der Gelegenheit auch immer, wo sie stehen und wobei sie noch Hilfe benötigen. Die regelmäßigen Entwicklungsgespräche zeigen, dass sich die Auszubildenden schnell aufgenommen fühlen. Über persönlichen Kontakt zur Berufsschule bleiben die Verantwortlichen auch immer up to date.

Best Practice

HELD & FRANCKE
part of the family
HABAU GROUP

Bei Schwierigkeiten unterstützen

Allen Lehrlingen der Held & Francke Baugesellschaft m.b.H. steht eine Lehrlingsentwicklerin der Konzerngruppe zur Seite, die guten Kontakt mit der Berufsschule hält. Sie sorgt auch dafür, dass kontinuierlich Information über die Lehrlinge zurück in den Betrieb fließt und sich mögliche Probleme nicht anhäufen können. So wissen die Ausbilder_innen auch schon früh darüber Bescheid, wenn ihre Lehrlinge Schwierigkeiten in der Berufsschule haben, und nicht erst dann, wenn die „blauen Briefe“ eintrudeln. Lehrlingen, die Schwierigkeiten in der Berufsschule haben, stehen dann auch mehrere Kolleg_innen zur Seite, die mit den Berufsschullehrer_innen bekannt sind und somit gut vermitteln können. Sie hinterfragen, wie es zu den Schwierigkeiten gekommen ist, und finden gemeinsame Lösungen dafür, wie sie überwunden werden können.

Best Practice

Sedlak
Bauunternehmen

Kontinuierlich auf die Berufsschule vorbereiten

Die Lehrlinge der Dipl. Ing. Wilhelm Sedlak Gesellschaft m.b.H. werden im Rahmen ihrer täglichen Aufgaben kontinuierlich auf die Berufsschule vorbereitet. Sie haben zum Beispiel sehr viel Gelegenheit, eigene Texte zu verfassen und mathematische Kenntnisse anzuwenden, etwa wenn sie Abrechnungen machen oder bei Dokumentationsarbeiten unterstützen. Dies sind grundlegende Fähigkeiten, die sie in einer Vielzahl von Fächern in der Berufsschule benötigen. Wenn es also in einem dieser Bereiche Probleme gibt, wird dies üblicherweise schon lange erkannt, bevor es in der Berufsschule deswegen zu Schwierigkeiten kommt. Es kann frühzeitig für Unterstützung gesorgt werden, sodass eine stabile Basis entsteht, auf welcher alle weiteren Kenntnisse aufbauen können. Und sollten Lehrlinge doch einmal in einem konkreten Fach Nachhilfe brauchen, steht dafür auch noch ein möglicher Förderunterricht in der Berufsschule zur Verfügung.

4.8. Lehrabschlussprüfung

Mit der Lehrabschlussprüfung zeigt Ihr Lehrling, ob er/sie über die erforderlichen Fertigkeiten und Kenntnisse des Lehrberufs verfügt und fähig ist, sie in entsprechenden Situationen anzuwenden. Die Prüfung gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Doch bevor Lehrlinge zur LAP antreten, bedarf es einiger Schritte:

Zulassung zur LAP beantragen - geregelt im Berufsausbildungsgesetz (§ 21 bis § 27)

Wesentliche Zulassungsbestimmungen:

- ✓ Zulassungsantrag bei der entsprechenden Lehrlingsstelle stellen
- ✓ Antragstellung maximal 6 Monate vor Lehrzeitende

Antragstellung zu Beginn des letzten Lehrjahres ist möglich, wenn die Berufsschule positiv absolviert wurde und

- ✓ Sie zustimmen oder
- ✓ Sie und Ihr Lehrling das Lehrverhältnis einvernehmlich auflösen oder es ohne Verschulden des Lehrlings aufgelöst wird.

Die Kosten bei Erstantritt innerhalb der Lehrzeit oder Behaltezeit übernimmt der Lehrbetrieb.

Gesonderte Zulassungsvoraussetzungen:

- ✓ Auf Zusatzprüfung (bei LAP in verwandtem Lehrberuf)
- ✓ Ausnahmsweise Zulassung bei vollendetem 18. Lebensjahr, bei Erwerb der Fertigkeiten und Kenntnisse außerhalb der Lehre
- ✓ Nach Absolvierung der halben Lehrzeit und vorzeitigem Beenden des Lehrverhältnisses und keiner Möglichkeit auf Fortsetzung der Lehre in einem anderen Betrieb

Zur LAP anmelden

- ✓ Die Anmeldung ist erst nach Ausstellung des Zulassungsbescheides möglich
- ✓ Anmeldeformulare und Termine sind online bei der zuständigen Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer abrufbar – Ihre Lehrlingsstelle gibt Ihnen rund um das Thema LAP Auskunft

Ablauf der LAP

- ✓ Die LAP wird vor einer Prüfungskommission abgelegt.
- ✓ Sie gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil.
- ✓ Die theoretische Prüfung entfällt, wenn Ihr Lehrling die Berufsschule positiv abgeschlossen hat.

Theoretischer Teil	Praktischer Teil
Bautechnik Angewandte Mathematik	Prüfarbeit Fachgespräch

- ✓ Die Prüfung darf wiederholt werden! Wiederholt werden müssen die mit „nicht genügend“ bewerteten Fächer. Es sind keine Wartefristen für Wiederholungsprüfungen vorgesehen.

- ✓ Die Behaltezeit nach erfolgreich abgelegter LAP beträgt normalerweise drei Monate. Mehr dazu erfahren Sie im gültigen Kollektivvertrag.

- ✓ Informationen zu Förderungen für Betriebe und Lehrlinge finden Sie auch unter „4.9 Förderungen“

Prüfungsvorbereitung

- ✓ Unterstützen Sie Ihren Lehrling bei der Vorbereitung für die LAP mit geeigneten Lernunterlagen oder bei der Auswahl eines Vorbereitungskurses!
- ✓ Vorbereitungskurse: Ihrem Lehrling stehen auch LAP-Vorbereitungskurse diverser Anbieter zur Verfügung, die bis zu 100% förderbar sind! Hier finden Sie die Förderbedingungen:

https://www.wko.at/service/bildung-lehre/Lehrlingsfoerderung-Vorbereitungskurs-Lehrabschlusspruefung.html#

Hier finden Sie eine Übersicht über Kursanbieter pro Bundesland:
https://www.lap.at/lap/vorbereitungskurse/#



Expert_innentipp

Informieren Sie sich bei Ihrer Innung oder auch bei der Arbeiterkammer über deren Angebot an Vorbereitungskursen für die Lehrabschlussprüfung! Die Vertreter_innen der Sozialpartner sind auch in der Prüfungskommission und können viele hilfreiche Tipps über Ablauf und Aufbau der Lehrabschlussprüfungen geben!



Best Practice

HELD & FRANCKE
part of the family
HABAU GROUP

Auf die Lehrabschlussprüfung vorbereiten

Damit die Lehrlinge der Held & Francke Baugesellschaft m.b.H. bestmöglich auf die Lehrabschluss-prüfung vorbereitet sind, wird besonders darauf geachtet, dass sie auch Fähigkeiten erlernen, die außerhalb des direkten Unternehmensschwerpunktes liegen. Selbstverständlich werden die Lehr-linge im Rahmen ihrer Ausbildung besonders vertiefende Kenntnisse innerhalb des typischen Auf-gabengebiets des Unternehmens erwerben. Darüber hinaus ist es aber auch wichtig, dass sie über den eigenen Tellerrand schauen können und die Baubranche in ihrer Gesamtheit kennenlernen. Die Berufsschule unterstützt sie darin, etwa im Fach Baukonstruktion. Doch kann theoretischer Unterricht manches nur schwierig vermitteln und die praktische Erfahrung im Betrieb somit nicht vollständig ersetzen.

„Wenn Lehrlinge bei der Lehrabschlussprüfung scheitern, liegt die Schuld nicht immer nur bei ihnen selbst. Auch die Ausbildungsbetriebe selbst tragen Verantwortung dafür, dass alle nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten entsprechend vermittelt werden."

Viktoria Frühwirth, Lehrling-Recruiting und Entwicklung bei der Held & Francke Baugesellschaft m.b.H.

4.9. Förderungen

Für Sie als Lehrbetrieb und für Ihre Lehrlinge gibt es ein breites Unterstützungsangebot! Egal ob Lernschwierigkeiten, Internatskosten oder die Organisation von Weiterbildungen – die Wirtschaftskammer Österreich, das AMS sowie die Länder bieten zahlreiche Förderungen für die Lehre!

Die Wirtschaftskammer hat auf der Seite https://www.lehre-foerdern.at/# weiterführende Links zu allen Förderungen zusammengestellt. Eine Auswahl möglicher Förderungen finden Sie im folgenden Abschnitt:

Für den Lehrbetrieb

Basisförderung
Lehrlingsausbildende Betriebe können über eine sogenannte Basisförderung für jeden Lehrling unterstützt werden.

Ausbilder*innen
Weiterbildungsmaßnahmen für Ausbilder_innen: 75 % der Kosten, bis zu einer Gesamthöhe von 2.000 Euro pro Jahr werden übernommen.

Förderung für Erwachsene
Auch Lehrlinge, die zu Beginn des Lehrvertrages 18 Jahre oder älter sind, werden gefördert.

Das AMS bietet Förderungen für Erwachsene - z.B. ohne Schulabschluss - an:
https://www.ams.at/arbeitsuchende/aus-und-weiterbildung/so-foerdern-wir-ihre-aus-und-weiterbildung-#

Lehrlinge aus überbetrieblichen Einrichtungen
Bei Übernahme von Lehrlingen aus überbetrieblichen Einrichtungen gibt es spezielle Fördermöglichkeiten.

Förderung zur Teilnahme an Lehrlingswettbewerben
Die Teilnahme an (internationalen) Wettbewerben wird grundsätzlich gefördert. Informieren Sie sich vor einer Teilnahme auf der Seite der WKO!

Lehrbetriebscoaching
Das Lehrbetriebscoaching bietet individuelle Beratung und Begleitung für Klein- und Mittelbetriebe. Das Lehrbetriebscoaching kann mit anderen Förderungen kombiniert werden. Informieren Sie sich unter:
https://www.lehre-statt-leere.at/lsl/lehrbetriebe.html

Internatskosten für Berufsschüler_innen
Seit 1. Jänner 2018 haben alle Lehrberechtigten die Kosten, die durch die Unterbringung des Lehrlings in einem Internat entstehen, zu tragen. Diese Kosten werden dem Lehrbetrieb nach dem Internatsaufenthalt zur Gänze ersetzt.

Förderung für Lehrlinge mit Lernschwächen
Bei Lernschwierigkeiten in der Berufsschule kann die Inanspruchnahme einer externen Nachhilfe aus Mitteln der betrieblichen Lehrstellenförderung gefördert werden. Es gibt verschiedene Anbieter: Von klassischen Nachhilfeinstituten bis hin zu spezialisierten Anbietern für Lehrlingsnachhilfe. So können Sie die Förderung beantragen:

1. Förderantrag inkl. Belegen ist durch die lehrberechtigte oder bevollmächtigte Person einzubringen
2. Antragstellung erfolgt durch Übermittlung eines vollständig ausgefüllten Formulars an die zuständige Lehrlingsstelle Ihres Bundeslandes
3. Die Frist für eine Antragsstellung endet drei Monate nach Abschluss der Maßnahme

Prämierung einer ausgezeichneten und guten LAP
LAP mit gutem Erfolg: 200,00€, LAP mit ausgezeichnetem Erfolg: 250,00€

Frauen in „Männerberufen“
Unternehmen können für Frauen in Berufen mit einem geringen Frauenanteil Förderungen beim AMS beantragen:
https://www.ams.at/arbeitsuchende/aus-und-weiterbildung/so-foerdern-wir-ihre-aus--und-weiterbildung-#
Diverse Projekte zur Förderung von Frauen in Lehrberufen mit einem Frauenanteil von max. 30%, wie z.B. Kooperationen mit Schulen, werden ebenso gefördert.

Unterstützung für Auslandspraktika
Lehrlinge werden bei Auslandspraktika über Bundesmittel unterstützt. Die Abwicklung erfolgt über die Förderstellen der WKO.

Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung (LAP)
Die WKO fördert die Vorbereitung Ihrer Lehrlinge auf die LAP zu 75%.

Für den Lehrling

Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung (LAP)
Wenn Ihre Lehrlinge die Vorbereitungskurse auf die LAP beantragen, fördert die WKO die Kurskosten zu 100%. Informieren Sie sich bei Ihrer regionalen Förderstelle der WKO!

Lehrlingscoaching rund um Probleme im Alltag und Beruf
Bei Problemen zu Hause oder im Beruf, ob privater oder fachlicher Natur. Das Lehrlingscoaching kann kostenlos in Anspruch genommen werden.
Informieren Sie sich unter:
www.lehre-statt-leere.at#

Lehrlingsbeihilfe
Viele Bundesländer bieten Zuschüsse zum Lebensunterhalt für Lehrlinge bzw. Erziehungsberechtigte an. Informieren Sie sich und Ihre Lehrlinge:
https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/45/Seite.450220.html#

Digi Scheck für Lehrlinge
100% Förderung für eine Vielzahl von Kursen, welche die Inhalte des Berufsbildes oder der Berufsschule sowie berufsbildübergreifende berufliche Kompetenzen vermitteln oder festigen.
Mehr Details: *https://www.wko.at/service/bildung-lehre/digi-scheck-fuer-lehrlinge.html*

Weitere Informationen zu Förderungen der einzelnen Bundesländer finden Sie ebenso auf HELP.gv.at:
https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/45/Seite.450220.html#

4.10. Lehre mit Matura

Lehrlinge können parallel zur Lehre die Berufsmatura absolvieren. So können motivierte und begabte Lehrlinge sowohl weiterhin in der Praxis arbeiten als auch ihre Schulbildung intensivieren und Zukunftschancen stärken.

Die Maturaausbildung Ihrer Lehrlinge hat auch für Sie als Ausbilder_in bzw. für Ihren Betrieb einen großen Nutzen:

- ✓ Ihre Lehrlinge werden zu hoch qualifizierten Facharbeiter_innen ausgebildet
- ✓ Ihre Lehrlinge können zukünftig Schlüsselpositionen übernehmen
- ✓ Die Lehre wird somit für Jugendliche zu einer attraktiveren Karriereoption
- ✓ Keine zusätzlichen Kosten für den Betrieb
- ✓ Diverse Fördermöglichkeiten

Die Lehrzeit kann im Einvernehmen zwischen Lehrbetrieb und Lehrling verlängert werden. Wie die Lehre mit Matura genau strukturiert ist bzw. welche Modelle es gibt, ist von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich. Informieren Sie sich direkt bei der WKO:

https://www.wko.at/service/bildung-lehre/lehre-matura.html#

„Die Lehre mit Matura ist eine tolle Sache und sollte noch mehr von Betrieben unterstützt werden. In manchen Betrieben gibt es bereits nur noch die Lehre mit Matura. Das ist für den Lehrling wie auch den Betrieb gut, denn dann tun sich die Lehrlinge später auch bei der Meisterprüfung leichter."

Oberschulrat Dipl.-Päd. Ing. Berthold Kunitzky, Direktor der Siegfried Marcus Berufsschule

Expert_innentipp

Besprechen Sie vor der Entscheidung Ihres Lehrlings für die Lehre mit Matura auf alle Fälle auch die geografischen Schwerpunkte Ihres Unternehmens: Sollten regelmäßige Übernachtungen oder späte Rückfahrten notwendig sein, muss die Einteilung gut auf die abendlichen Schulbesuche abgestimmt sein.

4.11. Datenschutz und -sicherheit

Für Sie als Ausbilder_in in einem Lehrbetrieb wird in Zeiten der Digitalisierung der Umgang Ihrer Lehrlinge mit digitalen Medien und persönlichen Daten immer relevanter. Die Bereiche Beruf und Privatleben verschwimmen zusehends und etwa in der Freizeit gepostete Kommentare können ein schlechtes Licht auf Ihren Lehrling und in weiterer Folge den Lehrbetrieb werfen. Besonders in Branchen mit einem sehr hohen digitalen Anteil ist es unverzichtbar, die Lehrlinge auf etwaige Gefahren und Potenziale hinzuweisen. Die Sensibilisierung auf die Themen Datenschutz und -sicherheit ist unverzichtbar für einen kompetenten Umgang mit Social Media, Messaging-Apps, Webportalen und Co.

Digitaler Tipp

Saferinternet.at
Das Internet sicher nutzen!

Die von der EU kofinanzierte Initiative Saferinternet.at hat eine große Reihe an Themen zielgruppengerecht aufbereitet und informiert äußerst anschaulich über alle Fragen rund um kompetente Internet-Nutzung. Alle Inhalte der Seite sind völlig kostenlos und plattformunabhängig abrufbar.

Zahlreiche interaktive Schulungsunterlagen, zielgruppengerecht aufbereitete Videos und anschauliche Broschüren zu vielfältigen Themengebieten (wie bspw. Social Media, Privatsphäre im Internet, Online-Kommunikation etc.) werden auf der Seite aufbereitet. Die Inhalte wurden mit Expert_innen erstellt und laufend aktualisiert.

Weiterführende Informationen, Downloads und Videos finden Sie unter:

https://www.saferinternet.at/#



5.1. Berufsschulen

Hier finden Sie die Adressen und Kontaktdaten der Berufsschulen für Bautechnische Assistenz:

Berufsschule Freistadt
Linzer Straße 45
4240 Freistadt
0732 / 77 20 -353 00
bs-freistadt.post@ooe.gv.at

Berufsschule für Baugewerbe
Wagramer Straße 65
1220 Wien
01 / 599 16 -96070
office.922015@schule.wien.gv.at

Fachberufsschule Völkermarkt
Hans-Kudlich-Weg 17
9100 Völkermarkt
04232 / 28 75 -0
voelkermarkt@bs.ksn.at

Landesberufsschule Langenlois
Walterstraße 35
3550 Langenlois
02734 / 25 02
direktion@lbslangenlois.ac.at

Landesberufsschule Wals
Schulstraße 7
5071 Wals
0662 / 851 376
sekretariat@lbs-wals.salzburg.at

Tiroler Fachberufsschule für Bautechnik und Malerei
Eichatstraße 18a
6067 Absam
05223 / 543 560
direktion@tfbs-bau.tsn.at



5.2. Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammer

Bei Fragen zur Lehrlingsausbildung können Sie sich jederzeit mit der **Lehrlingsstelle** der Wirtschaftskammer Ihres Bundeslandes in Verbindung setzen:

Burgenland

Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
05 90 907-5411
lehrlingsstelle@wkbgld.at

Kärnten

Koschutastraße 3
9020 Klagenfurt
05 90 904-855
lehrlingsstelle@wkk.or.at

Niederösterreich

Wirtschaftskammer-Platz 1
3100 St. Pölten
02742 851-17501
berufsausbildung@wknoe.at

Oberösterreich

Wiener Straße 150
4021 Linz
05 90 909-2000
lehrvertrag@wkooe.at

Wien

Straße der Wiener Wirtschaft 1
1020 Wien
01 514 50-2010
lehrlingsstelle@wkw.at

Steiermark

Körblergasse 111-113
8021 Graz
0316 601
lehrlingsstelle@wkstmk.at

Tirol

Egger-Lienz-Straße 116
6020 Innsbruck
05 90 905-7302
lehrling@wktirol.at

Vorarlberg

WIFI-Campus Trakt B
6850 Dornbirn
05522 305-155
lehrlinge@wkv.at

Salzburg

Julius-Raab-Platz 2a
5027 Salzburg
0662 88 88
bildungspolitik@wks.at

Österreich

Wiedner Hauptstraße 63
1040 Wien
05 90 900
bp@wko.at